



Institut für Geschichte

**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis für die**

Lehramtsstudiengänge Geschichte

**Sommersemester
2016**

Stand: 15.04.2016

Bitte achten Sie auf mögliche Raumänderungen!

Redaktion: Reinhardt Butz (Reinhardt.Butz@tu-dresden.de),
Christian Ranacher (Christian.Ranacher@tu-dresden.de),
Hagen Schönrich (Hagen.Schoenrich@tu-dresden.de)

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| I. Studienorganisation | 3 |
| 1. Termine Schulpraktische Übungen | 3 |
| 2. Zeitplan Sommersemester 2016 | 4 |
| 3. Überblick über alle Studiengänge am Institut für Geschichte | 5 |
| 4. Studienfachberater im SoSe 2016 | 6 |
| 5. Varia | 7 |
| II. Lehrveranstaltungen | 9 |
| 1. Vorlesungen | 9 |
| 2. Einführungsseminare | 21 |
| 3. Proseminare (mit Tutorium) | 23 |
| 4. Übungen mit Überblickscharakter und Lektürekurse | 44 |
| 5. Übungen | 55 |
| 6. Hauptseminare und Exkursionen | 67 |
| 7. SPÜ und Begleitende Veranstaltungen zum Blockpraktikum B | 83 |
| 8. Forschungskolloquien | 86 |
| 9. Sonstige | 95 |
| III. Personal, Adressen, Abkürzungen | 96 |
| 1. Personal | 96 |
| 2. Adressen | 101 |
| 3. Einige Abkürzungen | 102 |

I. Studienorganisation

1. Termine

Die **Lehrveranstaltungen beginnen** in der Regel ab dem **11.04.2016**. Ausnahmen sind durch entsprechende Hinweise in diesem Vorlesungsverzeichnis gesondert gekennzeichnet. Für einzelne Lehrveranstaltungen gelten zudem besondere Termine (Blockveranstaltung u. ä.). Bitte beachten Sie auch hierzu die entsprechenden Angaben in diesem Vorlesungsverzeichnis.

Für den Besuch **aller Einführungs- bzw. Proseminare** sowie **einiger Seminare und Hauptseminare** ist eine Einschreibung erforderlich! Diese Einschreibung erfolgt **online** über **OPAL**. Die entsprechenden **Termine** werden durch **Aushang** im Institut und im Internet auf der **Homepage** des Instituts für Geschichte bekannt gegeben:

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig

Die elektronische Einschreibung findet am 6. und 7. April statt. Bitte beachten Sie die Hinweise auf der Website des Instituts.

Die Proseminare werden von verpflichtenden **Tutorien** begleitet. Bitte beachten Sie die Bekanntgabe der Termine!

Bitte beachten Sie Aktualisierungen und Ergänzungen zu diesem Heft auf der Homepage des Instituts für Geschichte.

2. Zeitplan Sommersemester 2016

| | |
|---|--|
| | 01.04.2016 bis 30.09.2016 |
| Lehrveranstaltungen: | 11.04.2016 bis 13.05.2016 23.05.2016 bis 16.07.2016 |
| Vorlesungsfreie Zeiten/Feiertage: | |
| | Himmelfahrt: 05.05.2016 |
| | Pfingsten: 14.05.2016 bis 22.05.2016 |
| | Dies academicus: 01.06.2016 |
| Vorlesungsfreie Zeit: | 18.07.2016 bis 30.09.2016 |
| Kernprüfungszeit: | 18.07.2016 bis 13.08.2016 |
| Rückmeldung zum Wintersemester 2016/2017: | |

<http://tu-dresden.de/studium/organisation/rueckmeldung/semesterrueckmeldung>

Zeitregime der TU Dresden

| | | | |
|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| 1. Doppelstunde | 07:30–09:00 Uhr | 5. Doppelstunde | 14:50–16:20 Uhr |
| 2. Doppelstunde | 09:20–10:50 Uhr | 6. Doppelstunde | 16:40–18:10 Uhr |
| 3. Doppelstunde | 11:10–12:40 Uhr | 7. Doppelstunde | 18:30–20:00 Uhr |
| 4. Doppelstunde | 13:00–14:30 Uhr | 8. Doppelstunde | 20:20–21:50 Uhr |

3. Überblick über alle Studiengänge am Institut für Geschichte

Am Institut für Geschichte werden sieben verschiedene Studiengänge für das Fach Geschichte angeboten:

- **Bachelor of Arts (BA)**-Studiengang (fachwissenschaftlich)
- **Master of Arts (MA)**-Studiengang (fachwissenschaftlich)

- Master of Education (M.Ed.)-Studiengang (Höheres Lehramt an Gymnasien)
- Master of Education (M.Ed.)-Studiengang (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)
- **Modularisiertes Staatsexamen** (Höheres Lehramt an Gymnasien)
- **Modularisiertes Staatsexamen** (Höheres Lehramt an berufsbildenden Schulen)
- **Modularisiertes Staatsexamen** (Lehramt an Mittelschulen)

Neuimmatrikulationen sind nur in den fett markierten Studiengängen möglich.

Die vollständigen **Studien- und Prüfungsordnungen** der Studiengänge Geschichte sind im Internet unter der folgenden Adresse abrufbar:

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/stu/stu

Hier finden sich auch genaue Informationen, etwa zu den Pflicht- und Wahlpflichtbereichen und deren Inhalten.

Bitte unbedingt die Modulbeschreibungen am Ende der jeweiligen Studienordnungen ansehen. Dort wird detailliert aufgeführt, welche Prüfungsleistungen in den Modulen zu belegen sind und ebenso die Art der Lehrveranstaltungen, Anzahl der credits/Leistungspunkte und der Arbeitsumfang in Stunden. Zudem enthält jede Studienordnung einen optimalen Studienablaufplan, der besonders für Studienanfänger eine Hilfe sein kann, wie man den „Stundenplan“ aufbauen sollte. Bei Fragen und Problemen bitte an die Studienfachberater wenden (Sprechstunden am Ende des Vorlesungsverzeichnisses).

Alle Angaben zum Stundenumfang sind in SWS (Semesterwochenstunden) angegeben: 2 SWS = 1 Veranstaltung (Vorlesung, Proseminar, Hauptseminar oder Übung). Ausnahme hiervon bildet das Einführungsseminar in den Einführungsmodulen der jeweiligen Studiengänge, die jeweils 4 SWS umfassen. Eine besondere Lehrform sind die Praxisseminare, die unterschiedlich lang sein können (2 bis 4 SWS). Bitte immer auf die Kommentierung achten.

Das **Prüfungsamt** der Philosophischen Fakultät für die Bachelor- und Masterstudiengänge befindet sich im Bürohaus Zellescher Weg 17, Glasanbau, Sockelgeschoss, Zi. 11.

Die aktuellen Sprechzeiten entnehmen Sie bitte der Website des Prüfungsamts.

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/fak/pa

Tel.: (0351) 463–35807

Fax: (0351) 463–35839

Informieren Sie sich bitte auf der oben angegebenen Websites des Prüfungsamtes über die Modalitäten und Fristen der Prüfungsanmeldung.

4. Studienfachberater im SoSe 2016

Lehramtsstudiengänge:

Sascha Donat

Sprechzeit: Siehe Homepage, BZW Raum A 505

Alte Geschichte:

Konrad Petzold, M.A.

Sprechzeit: Donnerstag, 13.00-14.00 Uhr, BZW Raum A 520

Mittelalterliche Geschichte:

Dr. Reinhardt Butz

Sprechzeit: Mittwoch, 9.00–12.00 Uhr, BZW Raum A 530

Geschichte der Frühen Neuzeit:

Dr. Alexander Kästner

Sprechzeit: Donnerstag, 16.00–18.00 Uhr, BZW Raum A510

Neuere und Neueste Geschichte:

Dr. Angelique Leszczawski-Schwerk

Sprechzeit: Donnerstag, 14.00-15.00 Uhr, BZW Raum A 526

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte:

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Sprechzeit: s. Aushang/Homepage, BZW Raum A 504

Sächsische Landesgeschichte:

Prof. Dr. Josef Matzerath

Sprechzeit: Montag, 13.30–14.30 Uhr, BZW Raum A 531

Technikgeschichte:

Dr. Martin Schwarz

Sprechzeit: nach Vereinbarung, BZW Raum A 517

Wirtschafts- und Sozialgeschichte:

Prof. Dr. Susanne Schötz

Sprechzeit: jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat, 15.00-16.30 Uhr und nach Vereinbarung, BZW Raum A 508

5. *Varia*

Erasmus – Studieren im Ausland

Das Institut für Geschichte beteiligt sich seit vielen Jahren am Austauschprogramm Erasmus der Europäischen Union, das Studierenden die Möglichkeit gibt, für ein bis zwei Semester an einer ausländischen Partneruniversität zu studieren (zur Zeit 20 Universitäten in Frankreich, Großbritannien, Türkei, Rumänien, Italien, Polen, Tschechien, Spanien, Portugal).

Die Teilnahme am Erasmusprogramm ist überaus unkompliziert, zahlreiche Studierende der Geschichte haben bereits daran teilgenommen. Um diese Erfahrungen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, hat das Institut für Geschichte ab sofort eine **Facebook-Seite** geschaltet – informieren Sie sich aus erster Hand! Nehmen Sie Kontakt mit Dresdner Kommilitoninnen und Kommilitonen im Ausland auf!

<https://www.facebook.com/erasmus.geschichte.tudresden>

Die Bewerbungsfrist für das jeweils folgende Winter- und Sommersemester ist der 31. März, Ansprechpartner am Institut ist **Dr. Stefan Dornheim**, Erasmus-Sprechzeit Donnerstag von 15.00 bis 16.00, BZW A535, Kontakt: Stefan.Dornheim@tu-dresden.de

Das komplette Angebot der ERASMUS-Plätze der TU Dresden gibt es im Akademischen Auslandsamt. Dort können Sie sich auch über weitere Förderprogramme der Europäischen Union informieren: Das Programm **Leonardo** fördert beispielsweise Praktika im Ausland. Weitere Informationen erhalten sie unter <http://tu-dresden.de/internationales>

Der Deutsche Akademische Austauschdienst vergibt speziell für Historiker, Politologen und Wirtschaftswissenschaftler Stipendien für Universitäten weltweit. Dabei werden besonders Studierende gefördert, die einen Doppelabschluss erwerben wollen oder für ihr Forschungsvorhaben einen Frankreichaufenthalt benötigen. Ansonsten fördert der DAAD auch ein ganz „normales“ Auslandsstudium und auch Auslandspraktika. Weitere Informationen finden sie unter www.daad.de

Studentische Vertretung

Studierende können und sollen sich in Fachschaftsräten engagieren, haben sie doch Einflussmöglichkeiten als studentische Vertreter in Gremien auf Lehre und Studium. So sind sie z.B. Mitglieder in Berufungskommissionen und Institutsräten, wo über das Profil eines Faches entschieden wird. Ihre Meinung ist gefragt in der Gemeinschaft der Lehrenden und Studierenden.

Bitte informieren Sie sich über die Möglichkeiten des Einbringens in den universitären Ablauf.

Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät

<http://www.fsrphil.de>

Fachschaftsrat der Fakultät Erziehungswissenschaften (hier für Berufsschule und Allgemeinbildende Schulen)

<http://tu-dresden.de/fsrbp>

<http://www.fsrabsgs.de>

Fachschaftsrat der Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften

<http://www.spralikuwi.de>

Darüber hinaus gibt es noch den Studentenrat.

<http://www.stura.tu-dresden.de>

Leitfaden für das Studium der Geschichte

Für die Arbeit in den Proseminaren und Einführungsseminaren steht ein von den Lehrenden des Instituts für Geschichte erstellter Leitfaden für das Studium der Geschichte zur Verfügung. Dieser Leitfaden bietet Informationen zu den propädeutischen Inhalten der Pro- und Einführungsseminare, enthält Hilfestellungen zu den handwerklichen Aspekten der Geschichte (Anfertigen einer Hausarbeit, Strategien des Bibliographierens usw.) und umfasst eine nach Epochen und systematischen Fächern geordnete Auswahlbibliographie.

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig/stu/stu_mat/ma_sonst/TU_IG_Leitfaden%20Proseminare_2010.pdf

II. Lehrveranstaltungen

1. Vorlesungen

Vorlesungen (V) sind systematische Darstellungen zentraler historischer Themen, Epochen, Strukturen, Theorien und Methoden. Sie geben einen Überblick über größere Themenbereiche oder über wesentliche Teilbereiche und resümieren den aktuellen Forschungsstand. Sie stehen – mit Ausnahme der Einführungsvorlesung, die sich ausschließlich an die Studienanfänger/innen im Einführungsmodul richtet – grundsätzlich allen Studierenden offen.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Achtung: Alle Vorlesungen werden gleichzeitig als Übungen mit Überblickscharakter angeboten. Es ist nicht möglich, die Prüfungsleistungen für Vorlesung und Überblicksübung in einer Veranstaltung zu absolvieren.

Hinweis: Forschungsfreisemester von Prof. Dr. Martin Jehne im Sommersemester 2016 und Wintersemester 2016/17. Es gibt in dieser Zeit eine Vertretung für die Lehrveranstaltungen (siehe unten bzw. Homepage Alte Geschichte).

Vormoderne/Alte Geschichte

PD Dr. Angela Ganter (Vertretung von Prof. Dr. Martin Jehne)

Vorlesung/Übung mit Überblickscharakter: Poleis, Ethne und Heroen: Griechenland in der Archaik

Ort: ZEU/LICH

Zeit: Mittwoch, 3. DS (11.10-12.40 Uhr)

Die griechische Welt zwischen ca. 800 und 600 v. Chr. wird traditionellerweise als ‚Archaisches Zeitalter‘ bezeichnet, weil man davon ausging, dass sich in dieser Epoche viele Phänomene der griechischen und damit auch der europäischen Kultur in nuce ausprägten. Inzwischen ist man davon abgekommen, diese Jahrhunderte lediglich als Zeit zu betrachten, welche die Klassik und damit den Höhepunkt griechischer Geschichte vorbereitet habe. Ebenso ist man davon abgekommen, diese Zeit lediglich im Hinblick auf spätere westeuropäische Entwicklungen zu deuten. Vielmehr betrachtet man sie inzwischen als eine Epoche mit Eigenwert, in der insbesondere Kontakte zu orientalischen Kulturen großen Einfluss auf Entwicklungen ausübten, die im Rückblick als genuin Neues erscheinen.

Die Vorlesung setzt sich mit verschiedenen Phänomenen wie der Entwicklung von Poleis und ethnischen Gemeinschaften, der sogenannten ‚Großen Kolonisation‘ und der Herausbildung lokaler, regionaler sowie panhellenischer Identitäten auseinander, für die Mythen sowie die Berufung auf gemeinsame Heroen eine herausragende Rolle spielten. Sich wandelnde soziale Ordnungsvorstellungen werden unter der Leitfrage beleuchtet, inwiefern man sie als archaische Strukturen einer Gesellschaft im Werden betrachten kann und inwiefern der traditionelle Epochenname der ‚Archaik‘ haltbar scheint.

Einführende Literatur:

J. M. Hall, A History of the Archaic Greek World. Ca. 1200 to 479 B.C., London ²2014 (zuerst 2007); R. Osborne, Greece in the Making 1200-479 B.C., London ²2009 (zuerst 1996); K. A. Raaflaub, H. van Wees (Hgg.), A Companion to Archaic Greece, Malden/Mass. 2009; W. Schmitz, Die griechische Gesellschaft – Eine Sozialgeschichte der archaischen und klassischen Zeit, Heidelberg 2014; E. Stein-Hölkeskamp, Das Archaische Griechenland. Die Stadt und das Meer, München 2015.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-SEGY-Hist-AG, PHF-SEMS-Hist-AG, PHF-SEBS-Hist-AG, Hist EM 1, Hist GM 2, Hist Erg AM 1, Hist BS GM 2, Hist BS AM 1, Hist-MA-LA-AG

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Vorlesung/Übung mit Überblickscharakter: Hochmittelalter

Ort: GER/38/H

Zeit: Mittwoch, 2. DS (09.20-10.50 Uhr)

Die Überblicksvorlesung will in die Geschichte des Hochmittelalters einführen, was üblicherweise den Zeitraum von etwa 900 bis 1250 bedeutet. Der Schwerpunkt wird auf der Geschichte des Ostfränkischen und Römisch-deutschen Reiches liegen, wobei aber immer wieder Ausblicke in die umliegenden europäischen (insbesondere Italien) und außereuropäischen Räume gegeben werden.

Einführende Literatur:

G. Althoff, Die Ottonen Königsherrschaft ohne Staat, Stuttgart 2005; R. Bartlett, Die Geburt Europas aus dem Geist der Gewalt. Eroberung, Kolonisierung und kultureller Wandel von 950 bis 1350, München 1998 (zuerst 1996); M. Borgolte, Christen, Juden, Muselmanen die Erben der Antike und der Aufstieg des Abendlandes. 300 bis 1400 n. Chr, München 2006; J. Fried, Die Formierung Europas. 840-1046, 3., überarb. Aufl. München 2008 (zuerst 1991), K. Görich, Die Staufer. Herrscher und Reich, München 2006; R. I. Moore, Die erste europäische Revolution Gesellschaft und Kultur im Hochmittelalter, München 2001; S. Weinfurter, Das Jahrhundert der Salier 1024 - 1125, Ostfildern 2008 (zuerst 2004).

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist EM 1, Hist GM 2, Hist BS GM, Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1, Hist LA MA, Hist MA BBS Asp. MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Dr. habil. Cristina Andenna

Vorlesung/Übung mit Überblickscharakter: Italienische Städtelandschaften im Mittelalter und deren historische Entwicklung in vergleichender Perspektive

Ort: ASB/328/H

Zeit: Donnerstag, 4 DS (13.00 – 14.30

Uhr)

Die Kommune als spezifische Form der Stadtherrschaft ist ein Charakteristikum des italienischen Mittelalters, das nachfolgend modellhaft für ganz Europa wurde. Im Fokus der Lehrveranstaltung werden die italienischen Städte stehen. Hierbei wird insbesondere nach der Entstehung einer eigenen städtischen Identität gefragt, die sich innerhalb des komplizierten Machtgefüges von kaiserlichen, bischöflichen, königlichen und kommunalen Herrschaftsansprüchen konstituierte und die ihren Ausdruck nicht zuletzt in umfangreichen baulichen Aktivitäten fand. Es soll jedoch ebenso untersucht werden, in welchem Verhältnis das hier entwickelte Modell zu anderen städtischen Ordnungsmustern stand.

Einführende Literatur:

R. Bordone, *Uno stato d'animo. Memoria del tempo e comportamenti urbani nel mondo comunale italiano*, Firenze 2002, auch on-line <http://www.dssg.unifi.it/RM/e-book/titoli/bordone.htm>; P. Boucheron, *La ville en Italie (vers 1150-vers 1340)*, Paris 2004; E. Isenmann, *Die deutsche Stadt im Mittelalter: 1150 - 1500. Stadtgestalt, Recht, Verfassung, Stadtrecht, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft*, Köln/Weimar/Wien ²2014; P. J. Jones, *The Italian City-State, 500-1300. From Commune to Signoria*, Oxford 1997; F. Menant, *L'Italie des communes (1100-1350)*, Paris 2005; P. Oldfield, *City and community in Norman Italy*, Cambridge 2009; K. Schulz, „Denn sie lieben die Freiheit so sehr ...“ *Kommunale Aufstände und Entstehung des europäischen Bürgertums im Hochmittelalter*, Darmstadt 1992.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist EM 1, Hist GM 2, Hist BS GM, Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1, Hist LA MA, Hist MA BBS Asp. MA, PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA

Vormoderne/Frühe Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Vorlesung/Übung mit Überblickscharakter: Kriminalität, Recht und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit

Ort: WÜR/007/H

Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

Als „Theater des Schreckens“ begegnet uns die frühneuzeitliche Strafjustiz in einschlägigen Lehrbüchern, und als solches wird sie in unzähligen Heimatmuseen mit Folterinstrumenten und Richtschwertern inszeniert. Die Kriminalitätsgeschichte der letzten Jahrzehnte hat hinter dieses Bild ein deutliches Fragezeichen gesetzt. Neben Scheiterhaufen und Schafott wurden andere, weniger spektakuläre Formen des Strafens sichtbar. Zudem machte das intensive Studium der Kriminalquellen deutlich, dass neben Justiz und Staat auch Familie, Nachbarn und Berufskollegen soziale Kontrolle ausübten. Somit eröffnet dieses Forschungsfeld den Blick auf zentrale Konfliktlinien der frühneuzeitlichen Gesellschaft. Die Vorlesung wird einen Überblick bieten zu den einschlägigen Quellen, Methoden und theoretischen Konzepten, zu rechtlichen Prozessverfahren und Strafformen und zu den vielfältigsten Formen abweichenden Verhaltens (Gewalt- und Eigentumsdelikte, Sittenvergehen, religiöse und politische Formen der Devianz).

Einführende Literatur:

A. Blauert / G. Schwerhoff (Hgg.): Kriminalitätsgeschichte. Beiträge zur Sozial- und Kulturgeschichte der Vormoderne (Konflikte und Kultur - Historische Perspektiven Bd. 1), Konstanz 2000; G. Schwerhoff: Aktenkundig und gerichtsnotorisch. Einführung in die historische Kriminalitätsforschung (Historische Einführungen Bd. 3), Tübingen 1999; G. Schwerhoff: Historische Kriminalitätsforschung (Historische Einführungen), Frankfurt/M. 2011.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-SEGY-Hist-FNZ, PHF-SEMS-Hist-FNZ, PHF-SEBS-Hist-FNZ, Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2, Hist MA LA NZ

Vormoderne/Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Vorlesung/Übung mit Überblickscharakter: Sachsen, Deutschland und Europa nach 1600

Ort: WIL/A317

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Das Kurfürstentum Sachsen beobachtete den Böhmisches Aufstand im Jahre 1618 sehr sorgfältig und griff erst nach der Schlacht am Weißen Berg zugunsten der Habsburger in das militärische Geschehen ein. Die spanischen und österreichischen Habsburger waren die erste Macht in Europa und durch Spaniens überseeische Kolonien auch auf den Weltmeeren. Deshalb fochten die Kontrahenten im Dreißigjährigen Krieg nicht allein um Konfessionen, sondern mehr noch um die Vorherrschaft in Europa. England und die Niederlande begannen in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, den Spaniern und Portugiesen in Übersee Konkurrenz zu machen. Daher verlangt die Geschichte des frühen 16. Jahrhunderts schon auf der Ebene der Politikgeschichte nach mehreren Dimensionen, um von der regionalen bis zur gesamteuropäischen Ebene Zusammenhänge und Entwicklungen auszuleuchten. In der Vorlesung liegt der Fokus des Interesses allerdings nicht allein im Bereich der europäischen Diplomatiegeschichte, sondern auch auf dem gesamtgesellschaftlichen Wandel und den Veränderungen der Lebenswelt.

Einführende Literatur:

J. Burkhardt, Der Dreißigjährige Krieg, Frankfurt a.M. 1992; K. Keller, Landesgeschichte Sachsen, Stuttgart 2002; B. von Krusenstjern / H. Medick (Hg.), Zwischen Alltag und Katastrophe. Der Dreißigjährige Krieg aus der Nähe, Göttingen 1999; M. Lanzinner / G. Schormann, Handbuch der deutschen Geschichte. Konfessionelles Zeitalter 1555-1648, Stuttgart 2001; G. Vogler, Europas Aufbruch in die Neuzeit, 1500-1650, Stuttgart 2003.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist EM1[ÜÜ], Hist GM1, Hist GM2, Hist BS GM1, Hist BS GM2, Hist Erg AM1, Hist Erg AM2, Hist BS AM1, Hist BS AM2, Hist MA LA NZ, Hist MA BBS AspNZ, Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2, Hist AM V, LA Gym, Hist AM M LA Gym, Hist AM LA MS, Hist AM V LA BBS, Hist AM M LA BBS, PHF-SEGY-Hist-FNZ; PHF-SEMS-Hist-FNZ; PHF-SEBS-Hist-FNZ

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte/Frühe Neuzeit/Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Vorlesung/Übung mit Überblickscharakter: Technik und „nützliches“ Wissen in der Schwellenzeit der Renaissance und der Frühen Neuzeit

Ort: POT/151/H

Zeit: Donnerstag, 4. DS (13.00–14.30 Uhr)

Die Vorlesung fokussiert den Zeitraum zwischen Spätmittelalter und der nach der Mitte des 18. Jahrhunderts beginnenden Epoche industrieller Revolutionen. Im Gegensatz zur anfangs behandelten spannenden Schwellenzeit von Renaissance und Humanismus galt die Zeit zwischen der Mitte des 16. und der Mitte des 18. Jahrhunderts in der Technikgeschichte lange als eher uninteressantes historisches Zwischenspiel. Einem Perspektivwechsel der jüngeren Forschung ist zu danken, dass inzwischen einerseits die Frühe Neuzeit als Epoche soziokulturellen und ökonomischen Wandels verstanden wird, der Industriezeitalter und Moderne vorbereitete. Andererseits wird das sog. „hölzerne Zeitalter“ keineswegs nur als gleichermaßen End- und Vorbereitungszeit gesehen, sondern als Epoche eigenen Rechts, in der die wachsende antizipative Wahrnehmung begrenzter Ressourcen die europäischen „Knappheitsgesellschaften“ zu einer spezifischen, von der des Industriezeitalters sich deutlich unterscheidenden Rationalität und Dynamik finden ließ. Die Vorlesung wird sowohl die Frühe Neuzeit als eigenständige technikhistorische Epoche aufsuchen als auch Entwicklungspfade herausarbeiten, die Industriezeitalter und moderne wissenschaftlich-technisch geprägte Zivilisation vorbereiteten. Thematische Schwerpunkte bilden der Aufstieg europäischer Technik und Wirtschaft im Weltmaßstab, das Ausreifen vorindustrieller Technik, die Generierung von für technische Zwecke nutzbaren Wissensbeständen als ein zentrales Element des säkularen Prozesses der Dynamisierung der Wissensproduktion, die Aufstellung des Arbeitsprogramms nützlicher Wissenschaften auf der Basis des Aufeinanderbeziehens von Fortschrittsdenken einerseits sowie Wissenschaft und Technik andererseits einschließlich der Etablierung wirkungsmächtiger szientistischer Leitbilder, die Ökonomisierung der Natur sowie die Entstehung der neuzeitlichen Ingenieurprofession im Kontext der Organisation von technischer Expertise durch die frühneuzeitlichen Staatswesen.

Einführende Literatur:

G. Bayerl, Technik in Mittelalter und Früher Neuzeit, Stuttgart 2013; G. Engel / N. C. Karafyllis (Hg.), Technik in der frühen Neuzeit – Schrittmacher der europäischen Moderne, Frankfurt a. M. 2004; P. Kramper, Warum Europa? Konturen einer globalgeschichtlichen Forschungskontroverse, in: Neue Politische Literatur. Berichte über das internationale Schrifttum (2009) 1, S. 9-46; J. Mokyry, Die europäische Aufklärung, die industrielle Revolution und das moderne ökonomische Wachstum, in: J. A. Robinson / K. Wiegandt (Hg.), Die Ursprünge der modernen Welt. Geschichte im wissenschaftlichen Vergleich, Frankfurt a. M. 2008, S. 433-474; K. Park / L. Daston (Hg.), Early Modern Science, Cambridge u. a. 2006; M. Popplow, Neu, nützlich und erfindungsreich: Die Idealisierung von Technik in der frühen Neuzeit, Münster u. a. 1998; M. Popplow, Unsichere Karrieren: Ingenieure in Mittelalter und Früher Neuzeit, in: W. Kaiser/W. König (Hg.), Geschichte des Ingenieurs. Ein Beruf in sechs Jahrtausenden, München 2006, S. 70-125; M. Popplow / R. Reith, Technischer Wandel, 1200-1800, in: W. Demel, (Hg.), Entdeckungen und neue Ordnungen, 1200-1800 (WBG Weltgeschichte IV), Darmstadt 2010, S. 29-106; W. Reinhard (Hg.), Weltreiche und Weltmeere 1350-1750 (Geschichte der Welt 3), Cambridge, Mass./München 2014; K. Schreiner, Technischer Fortschritt als Weg in ein neues Paradies. Zur theologischen und sozialetischen Legitimationsbedürftigkeit technischer Neuerungen im späten Mittelalter und

in der frühen Neuzeit, in: C. Hesse / K. Oschema (Hg.), Aufbruch im Mittelalter. Innovationen in Gesellschaften der Vormoderne. Studien zu Ehren von R. C. Schwinges, Ostfildern 2010, S. 125-158; R. van Dülmen / S. Rauschenbach (Hg.), Macht des Wissens. Die Entstehung der modernen Wissensgesellschaft, Köln u. a. 2004; P. Vries, Ursprünge des modernen Wirtschaftswachstums. England, China und die Welt in der Frühen Neuzeit, Göttingen 2013; G. Walther, Renaissance und kulturelle Entwicklungen, in: W. Demel (Hg.), Entdeckungen und neue Ordnungen 1200-1800 (WBG Weltgeschichte IV), Darmstadt 2010, S. 261-295; C. Zittel et al. (Hg.), Philosophies of Technology. Francis Bacon and his Contemporaries, Leiden u. a. 2008.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist EM 1; Hist GM 2; Hist BS GM 2; Hist Erg AM 2; Hist BS AM 1, Hist MA LA NZ; Hist MA BBS Asp NZ, PHF-SEGY-Hist-FNZ; PHF-SEMS-Hist-FNZ; PHF-SEBS-Hist-FNZ; PHF-SEGY-Hist-MA; PHF-SEMS-Hist-MA; PHF-SEBS-Hist-MA

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Vorlesung/Übung mit Überblickscharakter: Der Weg zur Deutschen Einheit

Ort: WIL/B321

Zeit: Dienstag, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Die deutsche Vereinigung zählt zu den Sternstunden der an solchen nicht gerade reichen deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert. Dargestellt wird der Einigungsprozess als Ergebnis der Friedlichen Revolution der Menschen in der DDR. Behandelt werden dementsprechend u. a. die wichtigsten Stationen des sich mit dramatischer Schnelligkeit vollziehenden Zusammenbruchs der SED-Herrschaft von den Protesten gegen die Fälschung des Ergebnisses der Kommunalwahl im Mai 1989 bis zur Maueröffnung am 9. November 1989; die deutsch-deutschen Beziehungen 1989/90 sowie die Haltung der Siegermächte des Zweiten Weltkriegs zur Vereinigung der beiden Teile Deutschlands. Im Zentrum der Verantwortung stehen neben den die Einheit besiegelnden vertraglichen Regelungen, d.h. dem Staatsvertrag über die Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion, dem Einigungsvertrag sowie dem Zwei-plus-Vier-Vertrag mit seinen „abschließenden Regelungen in bezug auf Deutschland“, die entsprechenden Meinungsbildungsprozesse in der Noch-DDR und der „alten“ Bundesrepublik.

Einführende Literatur:

J. Duisberg, Das deutsche Jahr. Einblicke in die Wiedervereinigung 1989/1990, Berlin 2005; Die Einheit. Das Auswärtige Amt, das DDR-Außenministerium und der Zwei-plus-Vier-Prozess, hg. von H. Möller, Bonn 2015; M. Görtemaker, Die Berliner Republik. Wiedervereinigung und Neuorientierung, Berlin 2009; W. Jäger, Die Überwindung der Teilung. Der innerdeutsche Prozess der Vereinigung 1989/90, Stuttgart 1998; E. Jesse, Systemwechsel in Deutschland. 1918/19-1933-1945/49-1989/90, Köln 2010; I.-S. Kowalczuk, Endspiel. Die Revolution von 1989 in der DDR, Bonn 2009; A. Rödder, Deutschland einig Vaterland. Die Geschichte der Wiedervereinigung, 2. Aufl., München 2009; H. Vorländer (Hg.), Revolution und demokratische Neugründung, Dresden 2011.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist GM 1; Hist BS GM 1; Hist BS AM 2; Hist Erg AM 2, Hist MA LA NG/ZG; Hist MA BBS Asp NG/ZG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller

Vorlesung: Die Monarchie im 19. Jahrhundert: Neukonzeption, Konstitutionalisierung und Inszenierung unter besonderer Berücksichtigung Sachsens

Ort: ABS/E08

Zeit: Montag, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Mit der Französischen Revolution 1789 radikal zur Disposition gestellt, hatte die Monarchie ihre Selbstverständlichkeit als Staatsform verloren. Zwar war sie unter Berufung auf das Legitimitätsprinzip von den Ordnungsmächten des Wiener Kongresses 1814/15 restauriert worden, aber ungeachtet des dabei formulierten „monarchischen Prinzips“ war sie einem permanenten Diskussions- und Umbildungsprozess unterworfen. Die in Sachsen seit 1831 vorgegebene Bindung des Monarchen an die Konstitution, das Prinzip der Ministerverantwortlichkeit, die Koppelung des Königlichen Etats an die Vorgaben der Zivilliste – dies alles waren enorme Veränderungen in der Stellung des Monarchen. Diese Konstitutionalisierung blieb nicht ohne Auswirkungen auf Regierungsstil und Repräsentationsmechanismen: Durch die Nutzung neuer Medien und die Entwicklung einer neuartigen politischen Festkultur, durch die König, Familie und Dynastie in der Öffentlichkeit positioniert wurden, sollte monarchisches Bewusstsein gestiftet werden. Zugleich wurde die gezielte Förderung von Kunst und Wissenschaft etwa durch König Johann von Sachsen und Max II. von Bayern zu einer neuen Legitimationsbasis. Die Vorlesung will vorzugsweise am sächsischen Beispiel, aber auch mit Blick auf andere deutsche Länder und europäische Monarchien, sowohl die angesprochenen politischen Aspekte als auch diese Positionierungsstrategien thematisieren – bis zum Ende der Monarchie in Deutschland 1918.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist GM 1, Hist BS GM 1, Hist BS AM 2, Hist Erg AM 2, Hist MA LA NZ, Hist ÜM LA 1, Hist ÜM LA 2, Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, Hist AM LA, MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M BBS

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Neuere Geschichte/Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Vorlesung/Übung mit Überblickscharakter: Geschichte der Industriellen Revolution. Deutschland im europäischen Vergleich

Ort: GER/38

Zeit: Donnerstag, 3. DS (11.10 – 12.40 Uhr)

In der deutschen Wirtschaftsgeschichte gilt das 19. Jahrhundert als Jahrhundert der Industrialisierung bzw. der Industriellen Revolution. Die Lehrveranstaltung führt in die mit den unterschiedlichen Begriffen verbundenen Forschungskonzepte und -ergebnisse ein. Sie verdeutlicht Ursachen und Voraussetzungen, Beginn, Reichweite und Geschwindigkeit der Umwälzungen und ihren disparaten, nach Regionen und Wirtschaftszweigen differenzierten Verlauf. Vermittelt werden wirtschaftsgeschichtliche Grunddaten, doch interessieren ebenso Leitbilder und Wertvorstellungen der Industriepioniere, die Rolle des Staates sowie Ergebnisse und Folgen des epochalen Wandels, der den Alltag der Menschen grundlegend veränderte. Obgleich der Schwerpunkt auf der deutschen Entwicklung liegt, sollen Vergleiche mit der Industrialisierung anderer Staaten (Großbritannien, Belgien, Schweiz, Russland, USA) internationale Dimensionen dieses globalen Prozesses erhellen.

Einführende Literatur:

C. A. Bayly, Die Geburt der modernen Welt. Eine Globalgeschichte 1780-1914, Frankfurt am Main/ New York 2006; C. Buchheim, Industrielle Revolutionen: langfristige Wirtschaftsentwicklung in Großbritannien, Europa und in Übersee, München 1994; F. Condrau, Die Industrialisierung in Deutschland, Darmstadt 2005; H.-W. Hahn, Die industrielle Revolution, 3. erweit. und überarb. Auflage, München 2011; F. Mathis: Mit der Großstadt aus der Armut: Industrialisierung im globalen Vergleich, Innsbruck 2015; R. Porter/ M. Teich (Hrsg.), Die Industrielle Revolution in England, Deutschland, Italien, Berlin 1998; H.-U. Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 3, Von der Deutschen Doppelrevolution bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges, München 1995; D. Ziegler, Die Industrielle Revolution, Darmstadt 2005.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist GM 1, Hist Erg AM 2, Hist MA LA NZ, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG

Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Vorlesung: Einführung in die Geschichtsdidaktik

Ort: POT/251

Zeit: Dienstag, 3. DS (11.10 – 12.40 Uhr)

Die Vorlesung bietet eine Einführung in theoretische Ansätze, Fragestellungen und Methoden der Geschichtsdidaktik. Grundlegende Überlegungen werden sich in diesem Zusammenhang auf die Stellung der Geschichtsdidaktik im Kontext unterschiedlicher Bezugfelder und Bezugswissenschaften (Geschichtstheorie und Geschichtsforschung einerseits sowie Allgemeiner Didaktik, Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaften andererseits) richten. Ein zweiter Teil der Vorlesung beschäftigt sich damit, die systematischen Überlegungen auf konkrete Problemstellungen des Lehrens und Lernens von Geschichte in Schule und Gesellschaft zu beziehen.

Einführende Literatur:

K. Bergmann u.a. (Hg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik, 5. Aufl. Seelze-Velbert 1997; B. von Borries, Historisch denken lernen – Welterschließung statt Epochenüberblick. Geschichte als Unterrichtsfach und Bildungsaufgabe, Opladen 2008; B. von Borries, Notwendige Bestandsaufnahme nach 30 Jahren? Ein Versuch über Post-68-Geschichtsdidaktik und Post-89-Problemfelder, in: GWU 50. 1999, S. 268-281; M. Demantowsky u. B. Schönemann (Hg.), Neue geschichtsdidaktische Positionen, 3. Aufl. Bochum 2007; A. Körber u.a. (Hg.), Kompetenzen historischen Denkens, Neuried 2007; B. Kuhn / S. Popp (Hg.), Kulturgeschichtliche Traditionen der Geschichtsdidaktik, St Ingbert 2011; H.-J. Pandel, Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis, Schwalbach/Ts. 2013; J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik (1986), 3. Aufl. Göttingen 2005; J. Rüsen, Historisches Lernen. Grundlagen und Paradigmen, Köln u.a. 1994; B. Schönemann, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur, in: B. Mütter u.a. (Hg.), Geschichtskultur. Theorie – Empirie – Pragmatik, Weinheim 2000, S. 26-58; siehe darüber hinaus die einzelnen Bände: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 1. 2002 ff.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Did 1, PHF-SEMS-Hist-Did, PHF-SEGY-Hist-Did, PHF-SEBS-Hist-Did

2. Einführungsseminare

Einführungsseminare (ES) verbinden die epochenspezifische Einführung in die Alte, die Mittelalterliche, die Geschichte der Frühen Neuzeit oder die Neuere und Neueste Geschichte mit der Vermittlung von propädeutischem Grundlagenwissen: Quellengattungen, Sinn und Zweck der Beschäftigung mit Geschichte, Methoden und Theorie, Bibliothek, Bibliographieren, Lesen und Exzerpieren wissenschaftlicher Literatur, Schreiben und Referieren, praktische Fragen des Studiums.

Es wird dringend empfohlen, das Einführungsseminar im 1. Semester zu absolvieren.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie überdies bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Bitte den Umfang von 4 Semesterwochenstunden der Lehrveranstaltung beachten!

Für den Besuch des Einführungsseminars ist grundsätzlich eine Einschreibung erforderlich! Die Einschreibung erfolgt online über die Plattform OPAL. Über die Modalitäten informieren Sie sich bitte auf der Website des Instituts, auf der Sie auch den Link zu OPAL finden.

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig

Vormoderne/Frühe Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Einführendes Proseminar: Verbrechen und Strafen in der Frühen Neuzeit

Ort: SE2/211/U

Zeit: Dienstag, 4. - 5. DS (13:00 – 16:20 Uhr)

Welche Verbrechen in einer bestimmten Zeit Konjunktur haben, sagt viel über die jeweiligen Lebensbedingungen und Mentalitäten aus: Wie alltäglich war Gewalt? Welche Bedeutung besaßen Raub und Diebstahl? Was wurde als sexuell unerwünschtes Verhalten angesehen? Wie statthaft war es, Kritik an kirchlichen und weltlichen Herren zu üben? Ebenso aufschlussreich ist der Umgang der jeweiligen Obrigkeiten mit Kriminalität: Wie effektiv wurden Verbrechen verfolgt und bestraft? Welche Formen der Sanktionen gab es, von den Geldstrafen angefangen über die Entehrung am Pranger bis hin zur peinlichen Strafe auf dem Schafott? Exemplarisch sollen diese Fragen – durchaus mit Rückblicken auf das Mittelalter und Ausblicken bis auf die heutige Zeit – für die Frühe Neuzeit diskutiert werden.

Durch seine Vielfalt und seine Anschlussmöglichkeiten eignet sich das Thema sehr gut für ein Einführungsseminar. Neben themenbezogenem Arbeiten führt dieses Seminar selbstverständlich auch ausführlich in die grundlegenden Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaft ein.

Einführende Literatur:

Allgemein: B. Emich: Frühe Neuzeit 1500 – 1800, Konstanz 2011; B. Emich: Geschichte der Frühen Neuzeit studieren, Konstanz 2006; P. Münch: Lebensformen in der Frühen Neuzeit, 1500 bis 1800, München 1998.

Zum Thema: G. Schwerhoff: Aktenkundig und gerichtsnotorisch. Einführung in die historische Kriminalitätsforschung (Historische Einführungen Bd. 3), Tübingen 1999; G. Schwerhoff: Art. „Kriminalität“, in: Enzyklopädie der Neuzeit, Bd. 7, Stuttgart 2008, Sp. 206-226; G. Schwerhoff: Historische Kriminalitätsforschung (Historische Einführungen), Frankfurt/M. 2011.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-SEGY-Hist-EK, PHF-SEMS-Hist-EK, PHF-SEBS-Hist-EK, Hist EM LA BBS/MS, Hist EM LA Gym

3. Proseminare (mit Tutorium)

Proseminare (PS) ermöglichen die Erarbeitung des Lernstoffes in exemplarischen Teilbereichen und die Entwicklung methodischer, analytischer und kommunikativer Kompetenzen sowie des wissenschaftlichen Schreibens. Die Studierenden werden befähigt, sich auf der Grundlage von Fachliteratur oder anderen Materialien unter Anleitung über einen ausgewählten Problembereich zu informieren, das Erarbeitete vorzutragen, in der Gruppe zu diskutieren und/oder schriftlich darzustellen. Sein Besuch ist zwingend vorgesehen, um danach an den Schulpraktischen Übungen sowie später am Blockpraktikum B erfolgreich teilzunehmen.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Für den Besuch der Proseminare ist grundsätzlich eine Einschreibung erforderlich! Die Einschreibung erfolgt online. Über die Modalitäten informieren Sie sich bitte auf der Homepage des Instituts oder den Aushängen im Institut.

http://tu-dresden.de/die_tu_dresden/fakultaeten/philosophische_fakultaet/ig

!!! Es sind genügend Proseminarplätze für alle Studierenden vorhanden!!!

Die Einschreibung dient dem Zweck einer Verteilung der Studierenden auf die angebotenen Proseminare. Gleichmäßig ausgelastete Proseminare sind der Qualität Ihres Studiums förderlich.

Die elektronische Einschreibung findet vom 04.04. bis 08.04.2016 in OPAL statt.

Die Proseminare werden von Tutorien **verpflichtend** begleitet.

Bitte die Bekanntgabe der einzelnen Tutoriumstermine beachten! Diese erfolgt u.a. auf den Websites der jeweiligen Lehrstühle und Professuren.

Vormoderne/Alte Geschichte

Timo Klär, M.A.

Proseminar: Augustus

Ort: BZW/A255

Zeit: Dienstag, 2. DS (09:20 – 10:50 Uhr)

→ Diese Lehrveranstaltung ist an den **Besuch eines Tutoriums zur Alten Geschichte** gekoppelt!

Gaius Octavius kämpfte als Adoptivsohn des ermordeten Gaius Iulius Caesar seit 44 v. Chr. um die Macht und errang 31 / 30 v. Chr. die Alleinherrschaft. Mit dem Sieg in der Schlacht von Actium begann für das römische Reich eine lange Zeit inneren Friedens. Die angebliche „Wiederherstellung der Republik“, die nun verkündet wurde, diente der politischen Aussöhnung mit dem Senat, überdeckte aber nur wenig die unbeschränkte Macht des Herrschers, der seit 27 v. Chr. „Augustus“ genannt wurde. Augustus begründete seine Führungsstellung mit seinen persönlichen Leistungen für das Gemeinwesen, dem er als „Prinzeps“ vorstand, etablierte aber zugleich eine dynastisch ausgerichtete Monarchie. Damit steht er nicht nur am Anfang der römischen Kaiserzeit, sondern auch aller späteren monarchischen Herrschaftsformen der europäischen Geschichte. Wie die Herrschaft des Augustus im Einzelnen gestaltet war und mit welchen Mitteln der „Prinzeps“ seine Herrschaft hinter der Propaganda einer „wiederhergestellten Republik“ versteckte und zugleich wirkungsvoll ausübte, soll im Proseminar im Vordergrund stehen.

Einführende Literatur:

J. Bleicken, Augustus - Eine Biographie, Berlin ³1999 (TB 2010); K. Bringmann, Augustus, Darmstadt 2007; K. Bringmann / T. Schäfer, Augustus und die Begründung des römischen Kaisertums, Berlin 2002; W. Dahlheim, Augustus. Aufrührer, Herrscher, Heiland. Eine Biographie, München 2010; K. M. Girardet, Rom auf dem Weg von der Republik zum Prinzipat, 2007; M. Horster / F. Schuller (Hrsg.), Augustus. Herrscher an der Zeitenwende, Regensburg 2014; D. Kienast, Augustus - Prinzeps und Monarch, Darmstadt ⁵2014; H. Schlange-Schöningen, Augustus, Darmstadt ²2012; R. Syme, Die römische Revolution. Machtkämpfe im antiken Rom, Stuttgart 2003.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-SEGY-Hist-AG, PHF-SEMS-Hist-AG, PHF-SEBS-Hist-AG, Hist GM 2, Hist BS GM 2

Vormoderne/Alte Geschichte

Maria Kietz

Proseminar: Die *maiestas*-Verfahren der römischen Kaiserzeit

Ort: HSZ/E05

Zeit: Dienstag, 6. DS (16:40 – 18:10 Uhr)

→ Diese Lehrveranstaltung ist an den **Besuch eines Tutoriums zur Alten Geschichte** gekoppelt!

Man fällt nie über seine Fehler, aber immer über seine Feinde – dieses Bonmot bewahrheitet sich besonders oft für Mitglieder der Machtelite in stark hierarchisch strukturierten politischen Systemen: stets sind es die Konkurrenten um die stark umkämpften privilegierten Positionen, die misslungene Machinationen ihrer Standesgenossen öffentlich machen und zu ihrem eigenen Vorteil zu nutzen versuchen. Deren Sturz erfolgt oft durch ein aufsehenerregendes öffentliches Gerichtsverfahren, in dem eine Reihe von „typischen“ Verbrechen figurieren. Der Fall des 2012 gestürzten lokalen Parteichefs Bo Xilai dürfte allerdings auch einem römischen *nobilis* der beginnenden Kaiserzeit vertraut erschienen sein: Xilai wurden Machtmissbrauch (*vis*), Korruption (*repetundae*), Verrat von Staatsgeheimnissen ans Ausland (Hochverrat, d.h. *maiestas*) sowie unangemessene Beziehungen zu Frauen (Ehebruch nach der *lex Papia Poppaea*) vorgeworfen; und damit nicht genug, hat er sich auch für einen Giftmord seiner Frau zu verantworten (auch das ein dem Römer bekanntes Phänomen). Neben der eher oberflächlichen Ähnlichkeit der Delikte gleichen sich aber auch die strukturellen Rahmenbedingungen solcher Prozesse: auch im frühkaiserzeitlichen Rom vollzog sich der Sturz der Mächtigen durch die Anklage von Konkurrenten; Ankläger, Angeklagte sowie Richter waren Mitglieder der im Senat versammelten Machtelite. Obwohl das römische Imperium ein weitgehend ideologiefreier Raum war – die einzige und unhintergehbare Wertorientierung war der politische Erfolg an sich – waren die Konsequenzen oft gravierend: nicht nur bedeutete die Verurteilung den politische Tod (durch Verbannung und Vermögenseinzug), sondern oft wurde der Vollstreckung des Todesurteils von staatlicher Seite durch den Tod von eigener Hand zugekommen – um das Familienvermögen zu retten.

Dieses Seminar wird sich aus den skizzierten strukturellen Überlegungen heraus den frühkaiserzeitlichen *maiestas*-Prozessen widmen, wobei in die Arbeitsweisen der Alten Geschichte allgemein eingeführt und die relevanten Nachbardisziplinen vorgestellt werden. Selbstständige und verantwortliche Arbeit sowie Vor- und Nachbereitung der einzelnen Seminarsitzungen anhand der in den Sitzungen gegebenen Aufgaben und Anregungen wird vorausgesetzt. (Der Besuch des Tutoriums zur Alten Geschichte dient zum Erwerb der Kenntnisse bezüglich der grundsätzlichen Arbeitstechniken: Literatur- und Quellenrecherche, Umgang mit Nachschlagewerken etc.)

Einführende Literatur:

R. A. Bauman: *The Crimen Maiestatis in the Roman Republic and Augustan Principate*, Johannesburg 1970; R. A. Bauman: *Impietas in Principem. A Study of Treason Against the Roman Emperor with Special Reference to the First Century A.D.*, München 1974; R. A. Bauman: *Crime and Punishment in Ancient Rome*, London/New York 1996; Y. Rivière: *Les délateurs sous l'Empire romain*, Rome 2002; S. H. Rutledge: *Imperial Inquisitions. Prosecutors and Informants from Tiberius to Domitian*, London 2001.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-SEMS-Hist-AG, PHF-SEGY-Hist-AG, PHF-SEBS-Hist-AG, Hist GM 2, Hist BS GM 2

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Proseminar: Die Klosterlandschaft zwischen Elbe, Saale und Oder

Ort: BZW/A/154/U

Zeit: Dienstag, 2. DS (09.20 – 10.50 Uhr)

1091 stiftete Wiprecht von Groitzsch ein hirsauisch geprägtes Benediktinerkloster in Pegau. Bei dieser Eigenklostergründung überschritt er als erster Herrschaftsträger die Saalelinie und damit begann ein Prozeß der klösterlichen Durchdringung des obersächsisch-meißnischen Raumes, der seinen Abschluß fand in der Einrichtung eines Augustiner-Eremitenklosters 1404 in Alten-Dresden (Dresden-Neustadt). Im Zentrum des Proseminars soll an ausgewählten Klöstern im genannten Gebiet der Prozeß vom autarken Eigenkloster zum Verband und Orden nachvollzogen werden. Dabei bildet die naturräumliche Gliederung die Grundlage und es wird zu fragen sein, wie sich das Verhältnis der weltlichen Herrschaftsträger zu den sich etablierenden Klöstern und Orden gestaltete.

Einführende Literatur:

K. Blaschke, Geschichte Sachsens im Mittelalter, Berlin 1990, R. Butz, Geschichtliche Grundzüge der Beziehungen zwischen den Landesherren und den Bettelorden im obersächsisch-meißnischen Raum bis zum Ausgang des 14. Jahrhunderts, in: Könige, Landesherren und Bettelorden, hg. v. D. Berg, Werl 1998, S. 107-125; ders., Die Anfänge des Dominikanerinnenklosters in Cronschwitz und des Klarissenklosters in Seußlitz im Spannungsfeld von Eigen- und Fremdbestimmung, in: Die Bettelorden im Aufbau, hg. v. G. Melville / J. Oberste, Münster 1999, S. 525-554, ders., Gemeinschaftliche Individualität versus institutionelle Einbindung. Die Auseinandersetzungen der Nonnen im Heilig-Kreuz-Kloster bei Meißen mit dem zuständigen Diözesan, dem Papst und dem Zisterzienserkloster Altzelle bei Nossen, in: Das Eigene und das Ganze. Zum Individuellen im mittelalterlichen Religiosentum, hg. v. G. Melville / M. Schürer, Münster 2002, S. 651-668, ders., *Gantz halsstarrig vndd in ierer abgottereie vorharren ...* Beobachtungen zur Akzeptanz von Nonnen und Mönchen im städtischen Umfeld zwischen Thüringer Wald und Ostsee, hg. v. A.-M. Hecker / S. Röhl, München 2010, S. 191-217, ders., Die Franziskaner in der Provinz Saxonía und ihr Verhältnis zu den Klarissen und Terziarinnen während des Mittelalters, in: Von den Anfängen bis zur Reformation, hg. v. V. Honemann, Paderborn 2015, S. 265-324, R. Lehmann, Untersuchungen zur Geschichte der kirchlichen Organisation und Verwaltung der Lausitz im Mittelalter, Leipzig 1961, K. Petzoldt, *Monasterium Kempnicense. Eine Untersuchung zur Vor- und Frühgeschichte des Klosterwesens zwischen Saale und Elbe*, Leipzig 1982, W. Schlesinger, Kirchengeschichte Sachsens im Mittelalter, 2 Bde., Köln 1983.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEBBS-Hist-MA, Hist GM 2, Hist BS GM 2

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Proseminar: Königskrönungen im Spätmittelalter

Ort: BZW/A/152/U

Zeit: Dienstag, 3. DS (11.10 -12.40 Uhr)

Das Lexikon des Mittelalters bestimmt die Königskrönung als einen liturgischen Akt in einer Kirche und bezieht nicht das gesamte Prozedere einer Königserhebung ein. Darauf will sich das Proseminar beschränken. Es geht zeitlich um die Erhebung Karls IV. 1346 als Gegenkönig zu Ludwig dem Bayern bis zur Krönung Friedrichs III. 1442 (Wahl 1440). Wo, wie, wann und mit welchen Insignien erfolgten die Krönungen? Galten mehr normative Regeln oder folgte man mehr dem gelebten Recht? Diesen Fragen will das Proseminar nachgehen.

Einführende Literatur:

A. Büttner, Der Weg zur Krone. Rituale der Herrschererhebung im spätmittelalterlichen Reich, 2 Bde., Ostfildern 2012, F.-R. Erkens, Der Erzbischof von Köln und die deutsche Königswahl. Studien zur Kölner Kirchengeschichte, zum Krönungsrecht und zur Verfassung des Reiches (Mitte 12. Jahrhundert bis 1806), Siegburg 1987, B. Heidenreich / F.-L. Kroll (Hrsg.), Wahl und Krönung, Frankfurt/M. 2006, U. Knapp, Stätten deutscher Kaiser und Könige im Mittelalter, Darmstadt 2008, M. Kramp (Hrsg.), Krönungen. Könige in Aachen. Geschichte und Mythos. Katalog zur Ausstellung in zwei Bänden, Mainz 2000, J. Rogge, Die deutschen Könige im Mittelalter. Wahl und Krönung, Darmstadt 2011, P. E. Schramm, Herrschaftszeichen und Staatssymbolik von dritten bis zum sechzehnten Jahrhunderte, 3 Bde., Stuttgart 1954-1956, M. Steinicke / St. Weinfurter (Hrsg.), Investitur- und Krönungsrituale. Herrschaftseinsetzungen im kulturellen Vergleich, Köln 2005.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-SEGY-Hist-MA, PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEBBS-Hist-MA, Hist GM 2, Hist BS GM 2

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte/Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Proseminar: Das symbolische Kapital der Technik: Gotische Kathedralen als „Hightech“ des Mittelalters.

Ort: BZW/A255/U

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14.50–16.20 Uhr)

In der gebauten Umwelt widerspiegelt sich die Verfasstheit einer Gesellschaft. Insofern sind Bauwerke Bedeutungs- und Informationsträger, die als Zeichensysteme gelesen werden können. Sie erteilen Auskunft einerseits über kulturelle, soziale, politische und wirtschaftliche Implikationen des Bauens und andererseits über das Ergebnis des Zusammenspiels gesellschaftlicher Akteure. Diese Symbolisierungsleistung von Bauwerken besitzt eine eminente technische Dimension, die auf das symbolische Kapital von Technik verweist. Dem wird am Beispiel der Analyse des gotischen Kathedralenbaus, einer Spitzentechnik des Hochmittelalters, nachgegangen.

Ausgehend von der Île-de-France in den 1140er Jahren überzogen in Bewegung geratene europäische Gesellschaften, für die das Bauen immense Bedeutung besaß, die aber auch angesichts begrenzter Ressourcen zu dessen permanenter Ökonomisierung und Rationalisierung gezwungen waren, das Land mit Kathedralen von z. T. zyklischer Größe. Diese prägen bis heute das Erscheinungsbild zahlreicher Städte. Damit verbunden waren nur wenige Parallelen in der Baugeschichte findende tiefe Umbrüche in Technik, Organisation und Ökonomie des Bauens sowie im Wissen, Können und Sozialstatus der Baumeister und Handwerker, die wiederum mit kulturellem und sozialem Wandel korrelierten. Stellte doch der filigrane, schließlich bis an die Grenze des konstruktiv Möglichen ausgemagerte Steinmetzgliederbau mit seinen himmelstrebenden lichtdurchfluteten Räumen höchste Anforderungen an die technische Umsetzung des Bauprogramms, in dem sich Intentionen sehr verschiedener Provenienz begegneten. Die tastend zu bislang ungekannten neuen Dimensionen der Höhen und Spannweiten vorstoßenden kühnen Versuche des „Ausreizens“ der bautechnischen Möglichkeiten hatten gleichwohl auch Bauschäden und Einstürze zur Folge. Parallel zur Ausformung des Konstruktionssystems vollzog sich zudem die Rationalisierung der Planungs- und Bauprozesse durch zahlreiche Innovationen. Das Proseminar wird all dies thematisieren und dabei Grundlagen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens vermitteln.

Einführende Literatur:

Chr. Baumberger, Gebaute Zeichen. Zu den Bedeutungsweisen von Bauwerken, in: J. Gleiter (Hg.), Symptom Design. Vom Zeigen und Sich-Zeigen der Dinge, Bielefeld 2014, S. 93-113; G. Bayerl, Technik in Mittelalter und Früher Neuzeit, Stuttgart 2013; G. Binding, Was ist Gotik? Eine Analyse der Kirchen in Frankreich, England und Deutschland, Darmstadt 2000; G. Binding, Bauen im Mittelalter, Darmstadt 2010; G. Binding, Bauwissen im Früh- und Hochmittelalter, in: J. Renn et al. (Hg.), Wissensgeschichte der Architektur, Bd. III: Vom Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit, Berlin Edition Open Access 2014, S. 397-428, URL: <http://www.edition-open-access.de/media/studies/5/Studies5.pdf> (10.2.2016); Th. Hänseroth, Bautechnik, in: G. Melville / M. Staub (Hg.), Enzyklopädie des Mittelalters, Bd. 2, Darmstadt 2013, S. 229-239; D. Kimpel / R. Suckale, Die gotische Architektur in Frankreich, München 1995; B. Klein et al. (Hg.), Kirche als Baustelle. Große Sakralbauten des Mittelalters, Köln u. a. 2013; W. Müller, Grundlagen gotischer Bautechnik, München 1990; N. Nußbaum / S. Lepsky, Das gotische Gewölbe, Darmstadt 1999; M. Popplow, Technik im Mittelalter, München 2010; Chr. Schwaderer, Mauern, Maschinen und Menschen. Das Bewusstsein von Technik, materieller Veränderung und Innovation zwischen 500 und 1200, Tübingen 2013, URL: <http://tobias-lib.uni-tuebingen.de/volltexte/2013/7014/> (10.02.2016); M. Untermann, Handbuch der mittelalterlichen Architektur, Darmstadt 2009.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist GM 2; Hist BS GM 2, PHF-SEGY-Hist-MA; PHF-SEMS-Hist-MA; PHF-SEBS-Hist-MA, Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3

Vormoderne/Frühe Neuzeit

Dr. Matthias Bähr

Proseminar: Verschwörer, Verräter, Rebellen. Protest und Widerstand in der Frühen Neuzeit

Ort: BZW/A149/U

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Von William Wallace bis Che Guevara: Rebellen gelten als kulturelle Ikonen der Moderne. Sie stehen für Freiheitsliebe, Abenteuerlust und altruistische Opferbereitschaft – und gehören damit zum Gründungsmythos westlicher Gesellschaften, die heroische Fortschrittsgeschichten als wesentlichen Teil ihrer Identität ansehen. Aber wie verhält es sich z.B. mit Robespierre, Guy Fawkes oder Thomas Müntzer, die sich nicht so glatt in diesen Mythos einfügen? Wer entscheidet darüber, ob ein Menschen als Rebell gilt oder als Krimineller? Und was macht umgekehrt den Verräter zum Verräter?

Im Proseminar werden diese Fragen systematisch diskutiert, um damit in die Epoche der Frühen Neuzeit einzuführen. Denn zwischen ca. 1500 und 1800 waren, so lautet eine wesentliche Grundannahme, Protest und Widerstand ein ganz entscheidender Bestandteil der politischen Praxis. Aus einer vergleichenden Perspektive werden verschiedene Ereignisse betrachtet, etwa der Bauernkrieg von 1525, der englische *Gunpowder Plot* und die Haitianische Revolution, aber gerade auch weniger spektakuläre Protestbewegungen. Dabei geht es nicht nur um die Ursachen, den Verlauf und die Folgen dieser Aufstände, sondern auch um deren zeitgenössische Bewertung, künstlerische und mediale Verarbeitung und nicht zuletzt um Geschichtsbilder. Gleichzeitig werden grundlegende historische Arbeitstechniken eingeübt. Die neuere Protestforschung, die wir anhand ausgewählter Texte diskutieren, führt zudem in aktuelle Theoriedebatten ein.

Im Anschluss an dieses Proseminar findet ein Tutorium statt, Ort und Zeit werden noch festgelegt.

Einführende Literatur:

P. Blickle, Unruhen in der ständischen Gesellschaft, 1300–1800 (= Enzyklopädie deutscher Geschichte 1), 2. Aufl. München 2010; G. C. Spivak, Can the subaltern speak? Postkolonialität und subalterne Artikulation, Wien/Berlin 2008; J. C. Scott, Weapons of the Weak, New Haven 1985.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-SEGY-Hist-FNZ, PHF-SEMS-Hist-FNZ, PHF-SEBS-Hist-FNZ, Hist GM 2, Hist BS GM 2

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte

Nancy Walter, M.Ed.

Proseminar: Lebenswelten osteuropäischer Juden in Deutschland 1871-1933

Ort: wird noch bekanntgegeben

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Für den Historiker Heinrich von Treitschke waren sie „hosenverkaufende Jünglinge“, die über die Ostgrenze nach Deutschland drängten, „um dereinst Deutschlands Börsen und Zeitungen [zu] beherrschen“. Joseph Roth hoffte mit seinem Essay *Juden auf Wanderschaft*, jene zu erreichen, „die fühlen, daß sie vom Osten viel zu empfangen hätten, und die vielleicht wissen, daß aus Galizien, Russland, Litauen und Rumänien große Menschen und große Ideen kommen“. Und Franz Kafka berichtete seiner geliebten Felice Bauer schwärmerisch von der jiddischen Theaterkultur in Prag und Berlin.

Diese prominenten Beispiele sollen einen ersten Eindruck vermitteln, in welcher Weise die so genannten Ostjuden für Antisemiten und Philosemiten, Juden und Nicht-Juden, nationaldeutsche Juden und Zionisten zur Projektionsfläche von Überfremdungsangst auf der einen und romantischer Shtetl-Sehnsucht auf der anderen Seite wurden. Die nahezu vollständige Auslöschung des osteuropäisch-jüdischen Lebens infolge der Shoah hat dazu geführt, dass unser heutiges Wissen um diese Kultur noch immer stark von diesen *Zerrbildern* geprägt ist und ohnehin kaum über den Bereich der Klezmer-Musik hinausgeht.

In diesem Proseminar wollen wir herausarbeiten, welche osteuropäisch-jüdischen *Lebenswelten* es im Kaiserreich und in der Weimarer Republik (auch außerhalb der „Insel“ Berlin“) in Deutschland und vor allem in Sachsen gegeben hat. Um eine einseitige Konzentration auf die Perspektive der Aufnahmegesellschaft zu vermeiden, sollen neben der Migrationspolitik und dem „Ostjudenbild“ in Politik und Presse, vor allem Formen kultureller und sozialer Interaktion zwischen den Migranten und der nicht-jüdischen Mehrheitsgesellschaft sowie der deutsch-jüdischen *community* in den Blick genommen werden.

Einführende Literatur:

A.-C. Saß, *Berliner Luftmenschen. Osteuropäisch-jüdisches Migranten in der Weimarer Republik*, Göttingen 2012; T. Maurer, *Ostjuden in Deutschland 1918-1933*, Hamburg 1986; S. E. Aschheim, *Brothers and Strangers. The East European Jew in German and German-Jewish Consciousness 1800-1923*, Madison 1982.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist GM 1, Hist BS GM 1, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Angelique Leszczawski-Schwerk

PS: Geschlecht und Erster Weltkrieg

Ort: SE2/103/U

Zeit: Donnerstag, 3. DS (11.10 – 12.40 Uhr)

Bewaffnete Konflikte und Kriege prägten das 20. Jahrhundert. In der historischen Betrachtung von Kriegen erweitern jedoch alltags-, mentalitäts- und geschlechtergeschichtliche Fragestellungen neben ereignisgeschichtlichen Perspektiven den Blick auf militärhistorische Zusammenhänge. In diesem Seminar wird der Erste Weltkrieg, die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“, aus geschlechtergeschichtlicher Sicht fokussiert. Einerseits wird danach gefragt, wie Geschlecht als analytische Kategorie für die Militärgeschichte nutzbar gemacht werden kann. Andererseits wird das Seminar die Handlungsspielräume von Frauen und Männern in Militär und Krieg sowie Geschlechterstereotype ausloten. Welche Geschlechterentwürfe wurden im Ersten Weltkrieg gezeichnet? Trug der Krieg zur Bestätigung der Geschlechterordnungen bei oder war der Erste Weltkrieg sogar ein Wendepunkt für die Relation der gesetzten Geschlechterrollen? Neben der Einbindung der Gender Studies und Militärforschung wird das Seminar auch die Teildisziplinen Friedens- und Konfliktforschung sowie Männlichkeitsforschung einbinden und alltagsgeschichtliche Perspektiven in den Fokus nehmen. Zudem wird die mediale Darstellung von Geschlecht und Krieg analysiert, um einen umfassenden Blick auf die Geschlechterdimension im Ersten Weltkrieg zu ermöglichen.

Zu diesem Proseminar findet ein Tutorium statt. In der ersten Seminarsitzung werden Zeit und Ort des Tutoriums bekannt gegeben. Der regelmäßige Besuch des begleitenden Tutoriums wird empfohlen.

Einführende Literatur:

C. Hämmerle/ O. Überegger/ B. Bader Zaar (Hrsg.), Gender and the First World War, Basingstoke 2014; J. Leonhard, Die Büchse der Pandora: Geschichte des Ersten Weltkriegs, München 2014.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG, Hist GM1, Hist BS GM1

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte

Martin Reimer, M.A.

Proseminar: Die Dreyfus-Affäre. Verlauf und Dimensionen eines Skandals

Ort: HSZ/E05/U

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Im Jahr 1894 wurde der französisch-jüdische Hauptmann Alfred Dreyfus auf der Grundlage gefälschter Beweise des Landesverrats beschuldigt und von einem Militärgericht in Rennes zu lebenslänglicher Haft und Verbannung verurteilt. Erst knapp zwölf Jahre wurde der vermeintliche Delinquent freigesprochen und schließlich rehabilitiert. In der Zwischenzeit aber hatte die sogenannte „Dreyfus-Affäre“ Frankreich in eine tiefe innenpolitische Krise gestürzt – eine Krise, aus der die Dritte Republik am Ende gestärkt hervorging.

Im Rahmen des Proseminars wird zunächst der chronologische Verlauf der Affäre zwischen 1894 und 1906 rekonstruiert. Daran anschließend sollen verschiedene Dimensionen dieses in der europäischen Geschichte nahezu beispiellosen Skandals untersucht und die Affäre damit in einen breiteren historischen Kontext gestellt werden. So bedingte die Affäre – indem sie die Debatten um Republikanismus, Nationalismus, Katholizismus und Antisemitismus in Frankreich befeuerte – nicht nur die (zeitweilige) Spaltung der französischen Gesellschaft in „Dreyfusards“ und „Anti-Dreyfusards“. Sie gilt zugleich als Geburtsstunde der „Intellektuellen“; sie bewog Theodor Herzl, den Vater des modernen Zionismus, seine zentrale Schrift „Der Judenstaat“ (1896) zu verfassen und sie forcierte nicht zuletzt die 1905 vollzogene Trennung von Staat und Kirche in Frankreich.

Eine aktive Teilnahme am Seminar und die Lektüre im Vorfeld der jeweiligen Sitzungen werden vorausgesetzt.

Einführende Literatur:

V. Duclert, Die Dreyfusaffäre. Militärwahn, Republikfeindschaft, Judenhass, Berlin 1994; E. Fuchs/G. Fuchs, „J'accuse!“. Zur Affäre Dreyfus, Mainz 1994; J. H. Schoeps, Dreyfus und die Folgen (Studien zur Geistesgeschichte 17), Berlin 1995; mit den wichtigsten Quellen: S. Thalheimer, Die Affäre Dreyfus, München 1986; George R. Whyte, Die Dreyfus-Affäre. Die Macht des Vorurteils, Frankfurt a. M. 2010.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist GM 1, Hist BS GM 1, Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG

Neuere und Neueste Geschichte/Didaktik der Geschichte

Antje Scheicher

Proseminar: Geschichtsunterricht: Theorie und Praxis

Ort: Zeit: Tag, Stunde (Uhrzeit z.B. 09.20 – 10.50 Uhr)

Das Seminar befasst sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der reflektiertes Geschichtsbewusstsein entwickelt und Kompetenzen schult, d. h. basierend auf ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung von Unterricht diskutiert und an Beispielen erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltung: Struktur und Linienführung des Lehrplanes, Jahres- und Stoffeinheitenplanung im Geschichtsunterricht, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde/Didaktische Funktionen, Motivierung / Problematik des Unterrichtseinstiegs, Erstellen und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist Did 1, Hist GM Did, PHF-SEMS-HIST-DID, PHF-SEGY-HIST-DID, PHF-SEBS-HIST-DID

Neuere und Neueste Geschichte/Didaktik der Geschichte

Peter Hafenberg

Proseminar: Geschichtsunterricht: Theorie und Praxis

Ort: SE2/102

Zeit: Dienstag, 2. DS (09.20 – 10.50 Uhr)

Das Seminar befasst sich mit Theorie und Praxis eines Geschichtsunterrichts, der reflektiertes Geschichtsbewusstsein entwickelt und Kompetenzen schult, d. h. basierend auf ausgewählten theoretischen Grundlagen werden konkrete Anforderungen an die Planung von Unterricht diskutiert und an Beispielen erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltung: Struktur und Linienführung des Lehrplanes, Jahres- und Stoffeinheitenplanung im Geschichtsunterricht, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde/Didaktische Funktionen, Motivierung / Problematik des Unterrichtseinstiegs, Erstellen und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

Hinweis: Das Proseminar beginnt erst am 19.04.2016.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist Did 1, Hist GM Did, PHF-SEMS-HIST-DID, PHF-SEGY-HIST-DID, PHF-SEBS-HIST-DID

Neuere und Neueste Geschichte/Didaktik der Geschichte

PD Dr. Patrick Ostermann

Proseminar: Geschichte unterrichten

Zeit: Freitag, 06.05.2016, 2. und 3. DS (09.20 – 12.40 Uhr) sowie 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Samstag, 07.05.2016, 2. und 3. DS (09.20 – 12.40 Uhr) sowie 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Donnerstag, 26.05.2016, 2. und 3. DS (09.20 – 12.40 Uhr) sowie 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Freitag, 27.05.2016, 2. und 3. DS (09.20 – 12.40 Uhr) sowie 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Geschichte zu unterrichten, stellt hohe Anforderungen an die Lehrenden. Referendare/innen müssen in ihrer Ausbildung heute – bei steigendem Stundendeputat – immer früher selbstständig unterrichten. Jede Lerngruppe ist anders und erfordert daher eine spezifische Herangehensweise. Bei der Auswahl der Fachinhalte stellt sich überdies das Problem der Reduktion und der inhaltlichen Auswahl. Das Proseminar vermittelt Grundlagen der Unterrichtsplanung. Dabei sollen geschichtsdidaktische Prinzipien und Methoden möglichst praxisorientiert erarbeitet werden. Schwerpunktsetzungen sind möglich.

Die unten zitierte Einführung von Sauer ist in die Lehrveranstaltung mitzubringen. Die Seiten 7 bis 41 sind bis zur ersten Veranstaltung durchzuarbeiten.

Einführende Literatur:

P. Adamski: Die didaktische Analyse, in: M. Barricelli / M. Lücke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts, Bd. 2, Schwalbach 2012, S. 224-237; Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, 11., aktual. u. erw. Aufl. Seelze 2013; G. Schneider, Gelungene Einstiege. Voraussetzungen für erfolgreiche Geschichtsstunden, 7. Aufl. Schwalbach Ts. 2013.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-SEMS-HIST-DID, PHF-SEGY-HIST-DID, PHF-SEBS-HIST-DID

Neuere und Neueste Geschichte/Didaktik der Geschichte

Sascha Donat

Proseminar: Theorie und Praxis im Geschichtsunterricht I

Ort: SE2/102

Zeit: Dienstag, 3. DS (11.10 – 12.40 Uhr)

Das Didaktik-Seminar wird sich mit ausgewählten Aspekten aus Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts beschäftigen und den Teilnehmern die Grundlagen für die Herangehensweise und Konzeption von Unterrichtsstunden vermitteln. Auf Basis ausgewählter theoretischer Grundlagen werden konkrete Anforderungen - welche eine Entwicklung von Geschichtsbewusstsein und Kompetenzen fördern und begleiten sollen - an Planung und Gestaltung von Unterricht diskutiert und an Beispielen auch erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltungen sind dabei: die Analyse des Lehrplans, die Relevanz und Gestaltung von Jahres- und Lernbereichsplanungen im Geschichtsunterricht als Grundlage eines kompetenzorientierten Fachunterrichts, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde, Didaktische Funktionen, Bedeutung und Gestaltungsmöglichkeiten des Unterrichtseinstiegs, Erstellung, Diskussion und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

Neben der aktiven und gestaltenden Beteiligung an den Sitzungen, einer Vor- und Nachbereitung mit Hilfe der entsprechenden Lektüre, wird die regelmäßige Teilnahme als Grundlage vorausgesetzt. Die Erstellung eines Unterrichtsentwurfes sowie dessen Präsentation im Rahmen des Seminars ist ebenso obligat.

Einführende Literatur:

U. Mayer, H.-J. Pandel, G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. 4. Auflage. Schwalbach/Ts. 2013; H.-J. Pandel, Geschichtsdidaktik. Eine Theorie der Praxis. Schwalbach/Ts. 2012; G. Schneider, H.-J. Pandel (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. 6. Auflage, Schwalbach/Ts. 2011.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist Did 1, PHF- SEMS-Hist-Did; PHF-SEBS-Hist-Did; PHF-SEGY-Hist-Did

Neuere und Neueste Geschichte/Didaktik der Geschichte

Sascha Donat

Proseminar: Theorie und Praxis im Geschichtsunterricht II

Ort: SE2/122

Zeit: Mittwoch, 3. DS (11.10 – 12.40 Uhr)

Das Didaktik-Seminar wird sich mit ausgewählten Aspekten aus Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts beschäftigen und den Teilnehmern die Grundlagen für die Herangehensweise und Konzeption von Unterrichtsstunden vermitteln. Auf Basis ausgewählter theoretischer Grundlagen werden konkrete Anforderungen - welche eine Entwicklung von Geschichtsbewusstsein und Kompetenzen fördern und begleiten sollen - an Planung und Gestaltung von Unterricht diskutiert und an Beispielen auch erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltungen sind dabei: die Analyse des Lehrplans, die Relevanz und Gestaltung von Jahres- und Lernbereichsplanungen im Geschichtsunterricht als Grundlage eines kompetenzorientierten Fachunterrichts, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde, Didaktische Funktionen, Bedeutung und Gestaltungsmöglichkeiten des Unterrichtseinstiegs, Erstellung, Diskussion und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

Neben der aktiven und gestaltenden Beteiligung an den Sitzungen, einer Vor- und Nachbereitung mit Hilfe der entsprechenden Lektüre, wird die regelmäßige Teilnahme als Grundlage vorausgesetzt. Die Erstellung eines Unterrichtsentwurfes sowie dessen Präsentation im Rahmen des Seminars ist ebenso obligat.

Einführende Literatur:

U. Mayer, H.-J. Pandel, G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. 4. Auflage. Schwalbach/Ts. 2013; H.-J. Pandel, Geschichtsdidaktik. Eine Theorie der Praxis. Schwalbach/Ts. 2012; G. Schneider, H.-J. Pandel (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. 6. Auflage, Schwalbach/Ts. 2011.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist Did 1, PHF- SEMS-Hist-Did; PHF-SEBS-Hist-Did; PHF-SEGY-Hist-Did

Neuere und Neueste Geschichte/Didaktik der Geschichte

Sascha Donat

Proseminar: Theorie und Praxis im Geschichtsunterricht III

Ort: BZW/A149

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Das Didaktik-Seminar wird sich mit ausgewählten Aspekten aus Theorie und Praxis des Geschichtsunterrichts beschäftigen und den Teilnehmern die Grundlagen für die Herangehensweise und Konzeption von Unterrichtsstunden vermitteln. Auf Basis ausgewählter theoretischer Grundlagen werden konkrete Anforderungen - welche eine Entwicklung von Geschichtsbewusstsein und Kompetenzen fördern und begleiten sollen - an Planung und Gestaltung von Unterricht diskutiert und an Beispielen auch erprobt.

Schwerpunkte der Veranstaltungen sind dabei: die Analyse des Lehrplans, die Relevanz und Gestaltung von Jahres- und Lernbereichsplanungen im Geschichtsunterricht als Grundlage eines kompetenzorientierten Fachunterrichts, Planungsvarianten zur Gestaltung einer Unterrichtsstunde, Didaktische Funktionen, Bedeutung und Gestaltungsmöglichkeiten des Unterrichtseinstiegs, Erstellung, Diskussion und Reflexion eigener Unterrichtsentwürfe.

Neben der aktiven und gestaltenden Beteiligung an den Sitzungen, einer Vor- und Nachbereitung mit Hilfe der entsprechenden Lektüre, wird die regelmäßige Teilnahme als Grundlage vorausgesetzt. Die Erstellung eines Unterrichtsentwurfes sowie dessen Präsentation im Rahmen des Seminars ist ebenso obligat.

Einführende Literatur:

U. Mayer, H.-J. Pandel, G. Schneider (Hrsg.), Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. 4. Auflage. Schwalbach/Ts. 2013; H.-J. Pandel, Geschichtsdidaktik. Eine Theorie der Praxis. Schwalbach/Ts. 2012; G. Schneider, H.-J. Pandel (Hrsg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. 6. Auflage, Schwalbach/Ts. 2011.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist Did 1, PHF- SEMS-Hist-Did; PHF-SEBS-Hist-Did; PHF-SEGY-Hist-Did

Vormoderne/Moderne/Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Proseminar: Eine Kindheit in Meißen. Curt Robert Freiherr von Welck (1798-1816)

Ort: BZW/A152

Zeit: Montag, 2. DS (09.20 – 10.50 Uhr)

„...so schön hatte ich sie noch nie gesehen, die himmlische Grazie“. Am 25. November 1814 verliebte sich der 16jährige Curt Robert Freiherr von Welck auf einem Ball in Louise Sahrer von Sahr. Von Welck gehört zu den wenigen Personen, über deren Kindheit und Jugend neun Tagebücher erhalten sind, die über vieles Auskunft geben, was für das Gros der Menschen nicht überliefert ist. Von Welcks Mutter notierte die Vorkommnisse der ersten Lebensjahre, später berichtete ein Hauslehrer über seinen Zögling und schließlich schrieb von Welck selbst seine Erlebnisse auf.

Das Seminar wird sich der Lebenswelt der Meißner Honoratioren um 1800 widmen. Es wird den Konsum und die Umgangsformen des Adels, die familiäre Erziehung und den Schulunterricht sowie die Folgen des Napoleonischen Krieges in Geschichtsdarstellungen mit den Tagebucheintragungen vergleichen.

Einführende Literatur:

Ph. Ariès, Geschichte der Kindheit, München 1978; H. Cunningham, Die Geschichte des Kindes in der Neuzeit, Düsseldorf 2006; L. de Mause (Hg.), Hört ihr die Kinder weinen: eine psychogenetische Geschichte der Kindheit, Frankfurt/M. 1989; J. Matzerath, Adelsprobe an der Moderne. Sächsischer Adel 1763 bis 1866. Entkonkretisierung einer traditionellen Sozialformation, VSWG Beiheft 183, Stuttgart 2006; Ders. „Während wir aßen kam der Kaiser“. Konstanz oder Bedeutungs- und Funktionswandel des Adels zwischen 1805/6 und 1813? In: Hemmerle, Oliver Benjamin/Brummert, Ulrike (Hg.): Zäsuren und Kontinuitäten im Schatten Napoleons. Eine Annäherung an die Gebiete des heutigen Sachsen und Tschechien zwischen 1805/6 und 1813, Hamburg 2010, S. 25-35; „Es ist jetzt eine fatale Zeit“. Die Wahrnehmung der Landesteilung aus der Sicht des sächsischen Adels. In: Richter, Birgit (Hg.): Der Wiener Kongress 1815 und die Folgen für Sachsen, Halle/Saale 2015, S. 32-39; G. Naumann, Stadtlexikon Meissen, Beucha 2009; P. Reinhard, Die Stadt Meissen, ihre Geschichte, Merkwürdigkeiten und mahlerische Umgegend. Meißen 1829; I. Weber-Kellermann, Die Kindheit – eine Kulturgeschichte, Frankfurt/M. 1997.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist GM 1, Hist GM 2, Hist GM LA 1, Hist GM LA 2, Hist GM LA 3, PHF-SEGY-Hist-FNZ, PHF-SEMS-Hist-FNZ, PHF-SEBS-Hist-FNZ

Vormoderne/Moderne/Sächsische Landesgeschichte

Dr. Stefan Dornheim

Proseminar: Fremde in Deutschland und Sachsen. Migration, Flucht, Vertreibung und Integration im 18. bis 20. Jahrhundert

Ort: BZW/A152

Zeit: Donnerstag, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Deutschland ist eine Nation mit Migrationshintergrund. Ob Flüchtlinge, Durchwanderer, Ein- und Auswanderer – Deutschland und insbesondere Sachsen kann auf eine reiche und jahrhundertelange Migrationsgeschichte zurückblicken. Anhand verschiedener historischer Phänomene des 18. bis 20. Jahrhunderts soll in das noch recht junge Forschungsfeld der historischen Migrationsforschung eingeführt und für neue interdisziplinäre Perspektiven und Themen sensibilisiert werden. Dabei geht es u.a. um frühneuzeitliche Glaubensflüchtlinge (Hugenotten, Böhmisches und Salzburger Exulanten), um türkische Kriegsgefangene und Mohren an barocken Höfen, um die Situation der Sinti und Roma, um Heimatlose, Vagabunden und Fahrendes Volk, um polnische und südeuropäische Arbeitsmigranten in der Industrialisierungs- und Wirtschaftswunderzeit, um Zwangsarbeiter im NS und Gastarbeiter in der DDR, ebenso wie um die großen Auswanderungswellen aus den deutschen Territorien v.a. nach Nord- und Südamerika im 19. Jahrhundert. Zugleich interessieren zeitgenössische Vorstellungen, Diskurse und Konstruktionen wie etwa Heimat, Nation oder Fremde.

Einführende Literatur:

K. J. Bade, Europa in Bewegung, Migration vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, München 2002; Bade / Oltmer u.a. (Hgg.), Enzyklopädie Migration in Europa. Vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart; Fremde in der Stadt, Dresdner Hefte Nr. 123, Jg. 33,3, hrsg. v. Dresdner Geschichtsverein; S. Hahn u.a. (Hgg.), Ausweisung, Abschiebung und Vertreibung in Europa 16.-20. Jahrhundert, Innsbruck 2006; S. Hahn, Historische Migrationsforschung. Einführung, Frankfurt/M. 2012; Meyer-Braun / Weber (Hgg.), Migration und Integration in Deutschland. Begriffe-Fakten-Kontroversen, Bonn 2014; F. Metasch, Die Einwanderung und Integration von Exulanten in Dresden während des 17. und 18. Jahrhunderts, Leipzig 2006; L. Vogel, Aufnehmen oder abweisen? Kleinräumige Migration und Einbürgerungspraxis in der sächsischen Oberlausitz 1815-1871, Leipzig 2014.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-SEMS-Hist-FNZ, PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-W

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte/Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Dorothea Eickemeyer, M.A.

Proseminar: Wirtschaft und Gesellschaft im Ersten Weltkrieg.

Zeit: Donnerstag, 14.04.2016, 2.-4. DS (09.30 – 14.30 Uhr), Raum: wird noch bekanntgegeben

Freitag, 15.04.2016, 2.-5. DS (09.20 – 16.20 Uhr), Raum: wird noch bekanntgegeben

Donnerstag, 12.05.2016, 2.-4. DS (09.30 – 14.30 Uhr), Raum: wird noch bekanntgegeben

Freitag, 13.05.2016, 2.-5. DS (09.20 – 16:20 Uhr), Raum: wird noch bekanntgegeben

Noch ehe der Erste Weltkrieg und mit ihm das Kaiserreich zu Ende ging, hatte sich nicht nur das Verhältnis von Staat und Wirtschaft grundlegend geändert, auch war es infolge der Verarmung großer Teile der Bevölkerung während des Krieges zu tiefgreifenden gesellschaftlichen Umschichtungen gekommen. Die Importabhängigkeit des Deutschen Reiches hatte schon zu Kriegsbeginn die staatliche Steuerung bei Rohstoffen und Nahrungsmitteln notwendig gemacht. Doch die zunehmenden Anstrengungen zur Mobilisierung der Wirtschaft und der Gesellschaft für den Krieg konnten weder den steigenden Arbeitskräftebedarf decken noch Engpässe und Versorgungskrisen verhindern. Besonders die Versorgungsschwierigkeiten führten dabei zu zahlreichen Protesten und ließen mehr und mehr das Vertrauen der Bevölkerung in die politische Führung schwinden. Anhand von Quellen und Texten sollen in dem Proseminar die Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft während des Ersten Weltkrieges verfolgt und grundlegende Methoden der Geschichtswissenschaft und des wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt und vertieft werden.

Einführende Literatur:

G. Ambrosius, Von Kriegswirtschaft zu Kriegswirtschaft 1914 – 1945, in: M. North (Hrsg.), Deutsche Wirtschaftsgeschichte. Ein Jahrtausend im Überblick, München 2000, 287-331; A. Bauerkämper, E. Julien (Hrsg.), Durchhalten! Krieg und Gesellschaft im Vergleich 1914 – 1918, Göttingen 2010; R. Chickering, Das Deutsche Kaiserreich und der Erste Weltkrieg, München 2002; R. Chickering, Freiburg im Ersten Weltkrieg. Totaler Krieg und städtischer Alltag 1914-1918, Paderborn 2009; U. Daniel, Arbeiterfrauen in der Kriegsgesellschaft. Beruf, Familie und Politik im Ersten Weltkrieg, Göttingen 1989; W. J. Mommsen, Die Urkatastrophe Deutschlands. Der Erste Weltkrieg 1914-1918, Stuttgart 2003; M. Rohlack, Kriegsgesellschaften (1914-1918). Arten, Rechtsformen und Funktionen in der Kriegswirtschaft des Ersten Weltkrieges, Frankfurt 2001; R. Roth, Staat und Wirtschaft im Ersten Weltkrieg. Kriegsgesellschaften als kriegswirtschaftliche Steuerungsinstrumente, Berlin 1997.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte/Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Dorothea Eickemeyer, M.A.

Proseminar: Der Wert der Gesundheit – Wahrnehmung, Definitionen und Konzepte von Krankheit im 19. und frühen 20. Jahrhundert

Zeit: Donnerstag, 02.06.2016, 2.-4. DS (09.30 – 14.30 Uhr), Raum: wird noch bekanntgegeben

Freitag, 03.06.2016, 2.-5. DS (09.20 – 16.20 Uhr), Raum: wird noch bekanntgegeben

Donnerstag, 30.06.2016, 2.-4. DS (09.30 – 14.30 Uhr), Raum: wird noch bekanntgegeben

Freitag, 01.07.2016, 2.-5. DS (09.20 – 16:20 Uhr), Raum: wird noch bekanntgegeben

Im 19. Jahrhundert traten die Naturwissenschaften ihren Siegeszug an und Ärzte konnten ihre gesundheitspolitischen Forderungen zusehends auf eine vermeintlich feste wissenschaftliche Grundlage stellen. Gleichwohl war dabei die wissenschaftliche wie öffentliche Diskussion über Krankheitsursachen und deren Bekämpfung maßgeblich von den herrschenden gesellschaftlichen Vorstellungen über Gesundheit und Krankheit mitbestimmt. Diese besaßen einen normativen Charakter und implizierten immer auch Vorstellungen von gesellschaftlicher Ordnung, die beispielsweise mittels Vorschriften über Ernährung, Wohnen und Sexualverhalten vermittelt werden sollten. Anhand von Texten und Quellen soll sich in dem Proseminar unter anderem mit der gesellschaftlichen und kulturellen Bedingtheit der Definition von Gesundheit und Krankheit und deren Folgen für den gesellschaftlichen Umgang mit Krankheit auseinandergesetzt sowie nach den politischen und wirtschaftlichen Dimensionen von Gesundheit im 19. und frühen 20. Jahrhundert gefragt werden.

Einführende Literatur:

D. v. Engelhardt, Der Wandel der Vorstellungen von Gesundheit und Krankheit in der Geschichte der Medizin. Erfahrungen der Vergangenheit - Anregungen für die Zukunft, Passau 1995; U. Frevert, Krankheit als politisches Problem 1770-1880. Soziale Unterschichten in Preußen zwischen medizinischer Polizei und staatlicher Sozialversicherung, Göttingen 1984; C. Gradmann (Hrsg.), Strategien der Kausalität. Konzepte der Krankheitsverursachung im 19. und 20. Jahrhundert, Pfaffenweiler 1999; C. Huerkamp, Der Aufstieg der Ärzte im 19. Jahrhundert. Vom gelehrten Stand zum professionellen Experten. Das Beispiel Preußens, Göttingen 1985; A. Labisch, Homo Hygienicus. Gesundheit und Medizin in der Neuzeit, Frankfurt a. M, New York 1992; L. Sauerteig, Krankheit, Sexualität, Gesellschaft. Geschlechtskrankheiten und Gesundheitspolitik in Deutschland im 19. und frühen 20. Jahrhundert, Stuttgart 1999; R. Spree, Soziale Ungleichheit vor Krankheit und Tod. Zur Sozialgeschichte des Gesundheitsbereichs im Deutschen Kaiserreich, Göttingen 1981.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG, PHF-SEGY-Hist-NGZG, PHF-SEMS-Hist-NGZG, PHF-SEBS-Hist-NGZG

4. Übungen mit Überblickscharakter und Lektürekurse

Übungen mit Überblickscharakter (ÜÜ) ermöglichen Einblicke in größere historische Themenfelder und befördern die Entwicklung historischer Urteilsfähigkeit.

Lektürekurse (LK) dienen der Beschäftigung mit Literatur oder Quellen von zentraler Bedeutung, die ganz oder in Ausschnitten vertieft angeeignet werden sollen.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Achtung: Ergänzend zu den Lehrveranstaltungen der folgenden Seiten werden alle Vorlesungen gleichzeitig als Übungen mit Überblickscharakter angeboten.

Es ist nicht möglich, die Prüfungsleistungen für Vorlesung und Übungen mit Überblickscharakter in einer Veranstaltung zu absolvieren.

Vormoderne/Alte Geschichte

Timo Klär, M.A.

Übung mit Überblickscharakter: Überblick über die griechische Geschichte: von den Anfängen bis zum Ende der klassischen Zeit

Ort: BZW/A152

Zeit: Dienstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Die Übung soll das für das Studium notwendige Überblickswissen in der griechischen Geschichte vermitteln, von der mykenischen Epoche bis zum Aufstieg Makedoniens. Neben dem chronologischen Durchgang sollen wichtige Bereiche auch systematisch veranschaulicht werden, wie etwa die Lebensordnung der Spartaner oder die Strukturen der athenischen Demokratie. Skizzen der gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung ergänzen den politischen Abriss.

Einführende Literatur:

W. Dahlheim, Die Antike. Griechenland und Rom von den Anfängen bis zur Expansion des Islam, Paderborn 52001; H.-J. Gehrke, Kleine Geschichte der Antike, München 1999; D. Lotze, Griechische Geschichte. Von den Anfängen bis zum Hellenismus (C.H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2014), München 72007; W. Schuller, Griechische Geschichte (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 1), München 62008; K.-J. Hölkeskamp / E. Stein-Hölkeskamp / J. Wiesehöfer, Die Dark Ages und das archaische Griechenland, in: H.-J. Gehrke / H. Schneider (Hrsgg.), Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart u.a. 22006, S. 35-128; P. Funke, Die griechische Staatenwelt in klassischer Zeit (500-336 v.Chr.), ebd., S. 129-194; M. Stahl, Gesellschaft und Staat bei den Griechen, 2 Bde. (UTB 2430/2431), Paderborn u.a. 2003

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-SEGY-Hist-AG; PHF-SEMS-Hist-AG; PHF-SEBS-Hist-AG, Hist EM 1, Hist GM 2, Hist BS GM 2, AK 2

Vormoderne/Alte Geschichte

Maria Kietz

Übung mit Überblickscharakter: Liebe in der Antike

Ort: HSZ/E05

Zeit: Montag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Der Mensch hat seit seinem Betreten der Bühne der Weltgeschichte ein erstaunliches Repertoire an verschiedensten kulturell und gesellschaftlich festgelegten Deutungs- und Verhaltenscodes entwickelt, derart, dass gemeinhin (nicht nur unter Historikern) das Vorurteil besteht, die Menschen früherer Epochen seien uns grundsätzlich fremd – doch unter dieser wechselnden Oberfläche blieb das biologische Grundsubstrat des Menschen gleich, so dass zu Recht nach dem Zutreffen dieser Einschätzung gefragt werden kann. Am Phänomen der Liebe zeigt sich in überzeugender und amüsanter Weise, dass wir den Menschen der Antike erstaunlich nahe stehen, und die Antike bemerkenswert „modern“ sein kann. Zugleich bietet dieses große Menschheitsthema die Möglichkeit, das spannungsvolle Wechselverhältnis zwischen Gleichheit und Wechsel; Gegebenem und Beeinflussbarem in der condition humaine zu verdeutlichen.

Diese kulturhistorisch orientierte Lehrveranstaltung wird einen Überblick über Handlungszusammenhänge, geistige Konzepte und Diskurse, die für die Menschen der griechisch-römischen Antike mit dem Begriff der Liebe in Verbindung standen, geben. (Politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen werden nur am Rande thematisiert, sind aber unabdingbare Voraussetzung für ein volles Verständnis der diskutierten Phänomene – entsprechende Vorkenntnisse sind also empfehlenswert. Eigenständige Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen inklusive der Lektüre der Pflichtwerke wird vorausgesetzt.)

Lehrveranstaltungsbegleitende Pflichtlektüre:

Platon: Symposion (Gastmahl/Über die Liebe)

Ovid: ars amatoria (Die Liebeskunst)

Einführende Literatur:

J. N. Davidson: Kurtisanen und Meeresfrüchte, Berlin 2002.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-SEMS-Hist-AG, PHF-SEGY-Hist-AG, PHF-SEBS-Hist-AG, Hist EM 1, Hist GM 2, Hist BS GM 2, AK 3

Vormoderne/Alte Geschichte/Rezeptionsgeschichte der Antike

Maria Kietz

Lektürekurs: Tacitus and Syme – the Master and the Apostle

Ort: HSZ/E03

Zeit: Dienstag, 7. DS (18:30 – 20:00 Uhr)

Tacitus and his congenial „Alterswerk“, the annales, command a wide influence even today, and not only because of their content, in which historians of ancient Rome are naturally interested. It is mainly the maturity of his flawless style which is responsible for Tacitus' acknowledgement as one of the greatest literary geniuses of the world. Even though highly biased, and written all but sine ira et studio, his clear, concise and terse depiction of the Principate, the devastating effect the monarchy had on the old Republican nobility of Rome, who, transformed into timid time-bidders and a senate full of spineless and servile flatterers, are bringing their once powerful houses down in ruin – with the connivance of the cynical, cruel and bloodthirsty Caesars, invited one of the most eminent historians of the 20th century to emulate the tacitean style in his treatment of the establishment of the Principate: Sir Ronald Syme in his seminal work on „The Roman Revolution“.

Such a literary treatment of scholarly material is in itself difficult to handle, and to avoid being dragged along by both strong-willed and virtuoso historians like the dead Hector by Achill around the walls of Troy, the aim of this seminar is the equipment of the recipients of their works with analytical weapons to ensure a fair fight. (Since style and wording and all this stuff is of paramount importance, the relevant texts will be read in their respective original languages, i.e. Latin and English. Translations – where needed – are available in the library. For obvious reasons, this seminar will be held in English.)

Our Creed be Style, our Truth be Tacitus!

Einführende Literatur:

Tacitus: Annales.

A. Momigliano, Review of R. Syme, The Roman Revolution (Oxford 1939), JRS 30, 75-80;
V. Pöschl (Hrsg.), Tacitus, Darmstadt 21986; R. Syme, The Roman Revolution, Oxford 2002 (zuerst 1939); R. Syme, Tacitus (2 Bde), London 1967 (zuerst 1958).

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA Gym, Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist AM 1 LA MS, Hist AM V LA (BBS/Gym), AK 3

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Übung mit Überblickscharakter: Grundbegriffe des Mittelalters

Ort: BZW/A/154/U

Zeit: Mittwoch, 1. DS (07.30 – 09.00 Uhr)

In der Übung soll schulmeisterhaft gefragt werden nach dem Vorbild des Buches von François Louis Ganshof, „Was ist das Lehnswesen?“, d.h. Grundbegriffe der mittelalterliche Geschichte wie Vasallität, Gefolgschaft, Villikation, Königtum, Imperium – Sacerdotium etc. stehen im Mittelpunkt. Neben der inhaltlichen Durchdringung der Definitionen sollen vor allem zeitgenössische Texte gelesen und Bilder betrachtet werden, die die Inhalte verdeutlichen.

Einführende Literatur:

M. Borgolte, Die mittelalterliche Kirche, München 2004; W. Bumke, Höfische Kultur. Literatur und Gesellschaft im hohen Mittelalter, 2 Bde., München 1990; A. Borst, Das Rittertum im Mittelalter, Darmstadt 1989; F.-L. Ganshof, Was ist das Lehnswesen, Darmstadt 1983; G. Melville / M. Staub, Enzyklopädie des Mittelalters, 2 Bde., Darmstadt 2008; W. Rösener, Bauern im Mittelalter, München 1991; H.-K. Schulze, Grundstrukturen der Verfassung des Mittelalters, 3 Bde., Stuttgart 1990ff.; B. Schimmelpfennig, Könige und Fürsten, Kaiser und Papst nach dem Wormser Konkordat, München 1996; K.-H. Spieß, Das Lehnswesen in Deutschland im hohen und späten Mittelalter, Stuttgart 2009.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEMS-Hist-VM, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist EM 1, Hist GM 2

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Christian Ranacher, M.A.

Lektürekurs: Marcus von Weida, OP: „Der Spiegel hochloblicher Bruderschaft des Rosenkrantz Marie“

Ort: SE2/123/U

Zeit: Montag, 2. Doppelstunde (09.20 – 10.50

Uhr)

Der Lektor und Prediger des Leipziger Dominikanerklosters Markus Jahn aus Weida verfasste im Jahr 1514 auf Bitten der sächsischen Herzogin Barbara hin den Spiegel der hochloblichen Rosenkranzbruderschaft. In zwölf Kapiteln informiert das Buch in Text und Bild umfassend über diese spätmittelalterliche religiöse Kooperation. So thematisiert Jahn beispielsweise die Gründung der Bruderschaft in Köln, führt die Bedingungen für eine Mitgliedschaft auf und beschreibt nicht zuletzt die Gebetspraxis der Brüder und Schwestern.

In dem Lektürekurs werden wir den Spiegel der Rosenkranzbruderschaft gemeinsam lesen und im Kontext der Frömmigkeit um 1500 untersuchen. Lateinkenntnisse sind hierfür nicht notwendig. Die Bereitschaft zur (auch eigenständigen) Lektüre größerer Textabschnitte wird hingegen vorausgesetzt.

Einführende Literatur:

A. v. d. Lee, Art. „Marcus von Weida“, in: Neue Deutsche Biographie, Bd. 16, Berlin 1990, S. 133f.; H. Kühne, 2.3.3 Marcus von Weida: Über die Rosenkranzbruderschaft, in: Ders. / E. Bünz / T. T. Müller (Hg.), Alltag und Frömmigkeit am Vorabend der Reformation in Mitteldeutschland. Katalog zur Ausstellung „Umsonst ist der Tod“, Petersberg 2013, S. 117; N. Paulus, Marcus von Weida. Ein Dominikaner des ausgehenden Mittelalters, in: Zeitschrift für katholische Theologie 26 (1902), S. 247-262.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV, PHF-SEMS-Hist-VE, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

PD Dr. Markus Schürer

Lektürekurs: Francesco Petrarca's Briefe

Ort: BZW/A251/U

Zeit: Blockveranstaltung, Sitzungen am 15., 22.

und 29. April jeweils von 9:20 bis 12:40 und von 14:50 bis 18:10 Uhr.

Francesco Petrarca (1304-1374), der in der Renaissance-Forschung als ‚erster moderner Mensch‘, ‚Vater des Humanismus‘ oder auch ‚Erfinder des Weltschmerzes‘ (um nur einige Attribute zu nennen) gehandelt wird, war Dichter, Philosoph, Biograph, Historiograph, Diplomat, politischer Akteur und nicht zuletzt ein emsiger Briefschreiber. Petrarca unterhielt ein staunenswert dichtes Netz an Kontakten, Bekanntschaften und Freundschaften; unter seinen Briefpartnern waren keineswegs nur Gelehrte und Dichterkollegen, sondern auch Würdenträger aus der kirchlichen und weltlichen Sphäre bis hin zu Kaiser und Papst. Dabei diente Petrarca der Brief nicht nur zum Austausch von Informationen. Als *poeta doctus* kannte er die historischen Gewährsmänner der Epistolographie (vor allem die der vorchristlichen Antike) und war imstande, ihre literarischen und rhetorischen Formen virtuos zu handhaben und weiterzuentwickeln. So nutzte er den Brief stets auch als Medium, eigene Gedanken, Ideen und Befindlichkeiten zu thematisieren und letztlich die eigene Existenz – durchaus mit der Tendenz zu Stilisierung und ‚self-fashioning‘ – modellhaft vorzuführen. Damit aber machte Petrarca den Brief zu einem eminent autobiographischen Medium. Die Übung wird dazu dienen, einige von Petrarca's Briefen im lateinischen Original zu lesen und zu übersetzen und dabei unter kultur- und mentalitätsgeschichtlichen Vorzeichen den epistolographischen ‚Selbstverwirklichungen‘ dieses Autors nachzugehen. Für die Teilnahme an der Übung ist ein abgeschlossenes Lateinum hilfreich, aber nicht unbedingt notwendig. Wer grundlegende Kenntnisse der lateinischen Sprache vorweisen kann und Interesse an den Selbstzeugnissen einer Ausnahmefigur zwischen Mittelalter und Früher Neuzeit hat, ist herzlich eingeladen.

Es wird um Anmeldung per Email bis 8. April gebeten unter: schuerer.m@googlemail.com.

Einführende Literatur:

Francesco Petrarca, *Le Familiari*, ed. Vittorio Rossi, 4 Bde., Florenz 1942; K. A. Enenkel, *Die Erfindung des Menschen. Die Autobiographik des frühneuzeitlichen Humanismus von Petrarca bis Lipsius*, Berlin/New York 2008; K. Stierle, *Francesco Petrarca. Ein Intellektueller im Europa des 14. Jahrhunderts*, München/Wien 2003

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV, PHF-SEMS-Hist-VE, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte

Martin Reimer, M.A.

Lektürekurs: Umberto Eco's „Der Friedhof in Prag“ – Signaturen einer Epoche im Spiegel eines historischen Romans.

Ort: BZW/149

Zeit: Montag, 5. & 6. DS (14.50 – 18.10 Uhr)

In seinem 2011 erschienenen Roman „Der Friedhof in Prag“ entwirft der italienische Semiotiker und Schriftsteller Umberto Eco die fiktive Entstehungsgeschichte der sog. „Protokolle der Weisen von Zion“ – eines auf Fälschungen basierenden antisemitischen Pamphlets, das im 20. Jahrhundert, als vermeintlicher Beleg einer jüdischen Weltverschwörung, „Karriere“ machen sollte. Anhand der 1897 in Paris verfassten Lebenserinnerungen seines Protagonisten Simon Simonini – professioneller Fälscher und vermeintlicher Urheber der „Protokolle“ – thematisiert Eco dabei nicht nur Verschwörungsphantasien, Welt- und Feindbilder des (späten) 19. Jahrhunderts. Er streift vielmehr auch die Geschichte des italienischen Risorgimento, des Second Empire und der Dritten Französischen Republik.

In einer deutschsprachigen Rezension wurde dem Autor vorgeworfen, sein Roman – dessen Ereignisse und Figuren, mit Ausnahme der Hauptfigur, historisch verifizierbar sind – beziehe seine besten Pointen aus den historischen Quellen. Umso mehr scheint es lohnenswert, sich im Rahmen einer Lehrveranstaltung und ausgehend von der Lektüre dieses historischen Romans den Signaturen einer Epoche und ihrer Darstellung durch Eco zu widmen.

Die Lehrveranstaltung findet alle 2 Wochen voraussichtlich am 11.04., 25.04., 09.05., 23.05., 06.06., 20.06. sowie am 04.07.2016 statt. Bitte melden Sie sich bis zum 10.04.2016 für die Lehrveranstaltung unter martin.reimer@tu-dresden.de an.

Besitz und Lektüre des Buches werden vorausgesetzt (antiquarisch ab ca. 3,00 €).

Einführende Literatur:

U. Eco, Der Friedhof in Prag, München 2011 [Anschaffung erforderlich]; U. Eco, Fiktive Protokolle, in: Ders., Im Wald der Fiktionen. Sechs Streifzüge durch die Literatur. Harvard-Vorlesungen (Norton lectures 1992–93), München 1994, S. 155-184; W. Benz, Die Protokolle der Weisen von Zion. Die Legende von der jüdischen Weltverschwörung (Beck'sche Reihe 2413), München 2011; H. Reinalter (Hg.), Verschwörungstheorien. Theorie – Geschichte – Wirkung, Innsbruck 2002.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS, PHF-SE MS-Hist-VE, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEGY-Hist-VM

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte

Martin Reimer, M.A.

Übung mit Überblickscharakter: Ultramontanismus, Antikatholizismus und Kulturkampf – deutsche Katholiken im 19. Jahrhundert im Spannungsfeld von Konfession, Nation und Nationalstaat

Ort: BZW/A149

Zeit: Donnerstag, 4. DS (13.00 – 14.30 Uhr)

Im 19. Jahrhundert prägte der weltanschaulich-fundamentale „Ultramontanismus“, der die enge Bindung des Kirchenvolks an das Papsttum in Rom sowie den Rückzug auf eine anti-moderne, religiös-orthodoxe Binnenkultur zur Maxime erhob sowohl die inneren Verhältnisse als auch die Außenwahrnehmung der katholischen Kirche in Europa. Zugleich wurde der Kontinent Zeuge eines sich quer durch die Gesellschaften ziehenden „Antiklerikalismus“, der die Kirche „aus der modernen Geschichte, aus der europäischen Zivilisation und aus der nationalen Kultur“ (M. Borutta) auszuschließen suchte. Der daraus hervorgehende „Weltanschauungs-kampf“ kirchlicher Dogmen und (national)liberaler Ideen bildete den „Basiskonflikt“ des sog. „Zeitalters der europäischen Kulturkämpfe“, das mit der ‚kirchenfeindlichen‘ Politik der modernen Nationalstaaten schließlich seinen Höhepunkt erreichen sollte.

Auf der Basis ausgewählter Quellen und Forschungsliteratur führt die Überblicksübung am Beispiel des deutschen Kulturkampfes der 1870er-Jahre in das komplexe Spannungsfeld zwischen katholischer Kirche, (national)liberalen Kräften und modernem Nationalstaat im „langen“ 19. Jahrhundert ein. Eine aktive Teilnahme und die Bereitschaft zur Lektüre im Vorfeld der jeweiligen Sitzungen werden vorausgesetzt.

Einführende Literatur:

C. Clark/W. Kaiser (Hg.), Kulturkampf in Europa im 19. Jahrhundert (Comparativ 12, H. 5/6), Leipzig 2003; R. Lill, Der Kulturkampf, Paderborn 1997; K.-E. Lönne, Politischer Katholizismus im 19. und 20. Jahrhundert, Frankfurt/M. 1986; H. Wolf, Katholische Kirchengeschichte im „langen“ 19. Jahrhundert von 1789 bis 1918, in: T. Kaufmann / R. Kottje / B. Moeller / H. Wolf (Hg.), Ökumenische Kirchengeschichte, Bd. 3: Von der Französischen Revolution bis 1989, Darmstadt 2007, S. 91-177.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist EM 1, Hist GM 1, Hist BS GM 1, Hist ÜM LA 1, PHF-SEGY-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEBS-Hist-NG

Vormoderne/Moderne/Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Lektürekurs: Tafel, Service und Menü um 1800

Ort: BZW/A255

Zeit: Mittwoch, 6. DS (16.40 – 18.10 Uhr)

Wie arrangiert man eine Tafel? Die Konzepte dazu sind nicht nur heute in Bewegung. Seit dem beginnenden 19. Jahrhundert geriet der Usus, Schüsseln in drei Gängen auf die Tafel zu tragen und dann von dort aus zu servieren, allmählich außer Gebrauch. Stattdessen schickte die Küche nun zunehmend Teller ins Speisezimmer, die bereits vom Koch angerichtet waren. Die Übung vollzieht anhand von zwei einschlägigen zeitgenössischen Publikationen nach, wie eine festliche und eine familiäre Tafel aussehen sollten. Sie wird den Zusammenhang zwischen sinnvoller Abfolge von Speisen, Servierkunst und Tafelgedecken rekonstruieren.

Einführende Literatur:

J.-L.Flandrin, Arranging the Meal. A History of Table Service in France, London 2007; H. Ottomeyer, Service à la française und service à la russe. Die Entwicklung der Tafel zwischen dem 18. und 19. Jahrhundert. In: Ders. / M. Völkel, Die öffentliche Tafel. Tafelzeremoniell in Europa 1300-1900, Wolfratshausen 2002, S. 94-101; C.F. von Rumohr, Geist der Kochkunst von Joseph König. Ueberarbeitet und herausgegeben von C. F. von Rumohr. Stuttgart und Tübingen 1822 und 1832; Kunst, Küche und Kalkül. Carl Friedrich von Rumohr (1785-1843) und die Entdeckung der Kulturgeschichte, Petersberg 2010; F. Walcha, Der praktische Koch, Dresden 1819. Anleitung, alle Arten von Speisen nach französischem, deutschem und englischem Geschmacke zu bereiten, hsg. v. J. Matzerath unter Mitarbeit von M. Iwanzeck und A. Rakowski, Ostfildern 2014; F. G. Zenker: Comus-Geheimnisse über Anordnung häuslicher und öffentlicher, kleinerer und größerer Gastmahle, Pickeniks, Theezirkel etc. / über das Credenzen des Nachtsches, der Weine usw. ; nebst einer vollständigen Anleitung zur Transchirkunst ... ; als Fortsetzung der sehr beliebten Kochbücher desselben Verfassers, und als Anhang zu jedem Kochbuche brauchbar, Wien 1827.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1, Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, Hist AM LA MS, Hist AM M LA (BBS/Gym), PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV, PHF-SEMS-Hist-VE

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Neuere Geschichte/Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Lektürekurs: Das Zeitalter der Industrialisierung im Spiegel von Quellen (19. Jh.)

Ort: BZW/A149

Zeit: Mittwoch, 4. DS (13.00 – 14.30

Uhr)

Die Lehrveranstaltung hat ihren Schwerpunkt im Lesen und Interpretieren ausgewählter Quellen zur Geschichte der Industrialisierung im langen 19. Jh. – z. B. von Petitionen von Handwerkerinnungen; von Berichten von Armenpflegern und Wohltätigkeitsvereinen, von autobiographischen Zeugnissen von Unternehmern, Kleinbürgern und Arbeitern; von Fabrikordnungen und Dokumenten der staatlichen und betrieblichen Sozialpolitik sowie der bürgerlichen Sozialreformbewegung; von Zeugnissen der frühen Arbeiter- und Frauenbewegung. Herangezogen werden gedruckte und ungedruckte Quellen, Ego-Dokumente ebenso wie Gesetze, Verordnungen oder statistische Erhebungen. Ziel ist es, das Wissen zur Geschichte der Industrialisierung als einer Phase grundlegenden technisch-ökonomischen, demographischen, sozialen, politischen und kulturell-mentalens Wandels einmal anders, nämlich im Spiegel von Quellentexten unterschiedlicher Art zu rekapitulieren und zu vertiefen. Das Interesse gilt gleichermaßen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Entwicklungen (Kapitalismus und Industrialisierung, Bevölkerungswachstum, Urbanisierung und dem Aufstieg des Nationalstaats) wie den darauf Bezug nehmenden AkteurInnen mit ihren je spezifischen Wahrnehmungen, Vorstellungen und Deutungen.

Einführende Literatur:

J. Kocka, Arbeitsverhältnisse und Arbeiterexistenzen. Grundlagen der Klassenbildung im 19. Jahrhundert, Bonn 1990 (= Geschichte der Arbeiter und Arbeiterbewegung in Deutschland seit dem Ende des 18. Jahrhunderts, Bd. 2); J. Kocka, Arbeiterleben und Arbeiterkultur. Die Entstehung einer sozialen Klasse (= Geschichte der Arbeiter und der Arbeiterbewegung in Deutschland seit dem Ende des 18. Jahrhunderts; Bd. 3), Bonn 2015; G. A. Ritter/K. Tenfelde, Arbeiter im Deutschen Kaiserreich 1871 bis 1914, Bonn 1992 (= Geschichte der Arbeiter und Arbeiterbewegung in Deutschland seit dem Ende des 18. Jahrhunderts, Bd. 5); H.-U. Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 2 und Bd. 3 (1815-1914), München 1989 und 1995.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

5. Übungen

Übungen (Ü) haben die Aufgabe, die in Vorlesungen oder Seminaren sowie im Selbststudium erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und zu festigen. Dazu kommen die Analyse und Interpretation historischer Quellen und Literatur sowie die Vertiefung der Kenntnisse der Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Übungen werden maßgeblich von den teilnehmenden Studierenden mitgestaltet, d. h. eine aktive Mitarbeit und das vorbereitende Lesen von Literatur sind unerlässlich. Übungen dienen der Anwendung des Lehrstoffes in exemplarischen Teilbereichen.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Vormoderne/Alte Geschichte

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

Übung: Griechische Mythologie III

Zeit: **Blockveranstaltung:** Freitag / Sonnabend, 17.06. – 18.06.2016

Freitag / Sonnabend, 15.07. – 16.07.2016

jeweils Freitag, 4. – 6. DS (13:00 – 18:10 Uhr),

Sonnabend, 2. – 5. DS (09:20 – 16:20 Uhr)

Ort: Raum wird noch bekanntgegeben

Im Rahmen der Reihe „Griechische Mythologie III“ sollen die TeilnehmerInnen einen Überblick über die Entwicklung der griechischen Mythologie in der antiken Kunst und deren Themen bei den Griechen und Römern von um 330 v. bis um 300 n. Chr. bekommen. In der Kunst spiegeln sich wichtige Aspekte der Mythologie wider und fokussieren auf unterschiedliche Themen je nach Periode, Landschaft, Gattung oder Funktion der Werke. Die Mythologie beeinflusste aber nicht nur die antike Kunst, sondern auch die Kunst der nachstehenden Jahrhunderte bis heutzutage. Mit dem Besuch der Übung wird so nicht nur ein größeres Verständnis für Darstellung der griechischen Mythologie in der antiken Kunst erreicht, sondern auch vieler Kunstwerke unserer westlichen Zivilisation, die von der Antike sehr beeinflusst wurde.

Einführende Literatur:

B. Andreae, Römische Kunst von Augustus bis Constantin, Mainz 2012; ders., Antike Bildmosaiken, Mainz 2012; J. Boardman, Reclams Geschichte der antiken Kunst, Stuttgart 1997; K. Brodersen, Antike Mythologie, Stuttgart 2005; Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae, Bd. 1-9, Zürich/München 1981-1999; H.-K. und S. Lücke, Helden und Gottheiten der Antike. Ein Handbuch. Der Mythos und seine Überlieferung in Literatur und bildender Kunst, Wiesbaden 2006; K. Schefold, Die Göttersage in der klassischen und hellenistischen Kunst, München 1981; ders., Die Sagen von den Argonauten, von Theben und Troia in der klassischen und hellenistischen Kunst, München 1996; ders., Die Urkönige, Perseus, Bellerophon, Herakles und Theseus in der klassischen und hellenistischen Kunst; P. Zanker, Mit Mythen leben, München 2003.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, AK 2, AK 3, AK 4, AK 5

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Dr. Reinhardt Butz

Übung: Königsviten

Ort: BZW/A/153/U

Zeit: Dienstag, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Die ursprünglich nur Heiligen und Märtyrern vorbehaltene Form der narrativen Geschichtsschreibung wurde im 10. Jahrhundert auch auf die sich sakral begründenden Könige und deren Gemahlinnen übertragen. Die Gründe für einen solchen Paradigmenwechsel sollen zunächst geklärt werden, um dann ausgewählte Königsviten des Früh- und Hochmittelalters in Übersetzung zu lesen. Von den Studierenden wird die Übernahme von Kurzreferaten erwartet, wo sie das notwendige Datengerüst zu den einzelnen Herrschern darbieten.

Einführende Literatur:

H. Grundmann, *Geschichtsschreibung im Mittelalter. Gattungen, Epochen, Eigenart*, Göttingen 1965, F. Graus, *Lebendige Vergangenheit. Überlieferung im Mittelalter und in den Vorstellungen vom Mittelalter*, Köln 1975, A. Scharer / G. Scheibelreiter (Hrsg.), *Historiographie im frühen Mittelalter*, Wien 1994, F.-J. Schmale, *Funktion und Formen mittelalterlicher Geschichtsschreibung. Eine Einführung*, Darmstadt 1985.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEMS-Hist-MA, PHF-SEBS-Hist-MA, Hist MA Gym ProfES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS ES

| | | | |
|--|---|---------------------------------|-------------------------------|
| Vormoderne/Moderne/Frühe Geschichte/AQUA | Neuzeit/Neuere Geschichte/Neuere | und | Neueste Geschichte |
| Dr. Alexander Kästner | | | |
| Übung: Dresdner (Stadt-)Geschichte(n) schreiben | | | |
| Ort: Stadtarchiv Dresden | | Zeit: Di (09.00 – 12.00 Uhr) | |

Hier werden keine Hausarbeiten für die Ablage geschrieben! Ziel dieses Praxisseminars ist es, einige Herausforderungen, vor denen ausgebildete Historiker_innen nach Ihrem Studium stehen können, nicht nur theoretisch zu besprechen, sondern praktisch anzupacken. Das betrifft vor allem den Spagat zwischen Kärnerarbeit im Archiv einerseits und einer möglichst breiten Rezeption von Forschungsergebnissen andererseits. Damit dieser Spagat gelingen kann, arbeiten wir im Archiv an konkretem Quellenmaterial zur Dresdner Stadtgeschichte der Sattelzeit und des langen 19. Jahrhunderts. Daneben lernen wir weitere Betätigungsfelder für Historiker_innen in Dresden kennen. Schließlich arbeiten wir gemeinsam an Texten, die als historische Wochenendbeilagen von Tageszeitungen – auf der Grundlage enger redaktioneller Vorgaben – schließlich auch veröffentlicht werden solle

Besonderheiten: Das Praxisseminar umfasst 4 SWS und findet in Kooperation mit dem und im Stadtarchiv Dresden statt. Begleitet wird die Veranstaltung von einer kleinen Vortragsreihe und einigen Kurzausflügen in Dresden. Etwas zeitliche Flexibilität und ein hohes eigenes Engagement zur Arbeit im Archiv (neben der Lektüre der Forschungsliteratur zum eigenen Thema) sind daher während des Semesters unabdinglich.

Teilnahmevoraussetzungen:

Anmeldung per E-Mail (alexander.kaestner@tu-dresden.de) bis 4. April 2016.

Einführende Literatur:

R. Gross / Stadt Dresden (Hg.), Geschichte der Stadt Dresden, Band 2: Vom Ende des Dreißigjährigen Krieges bis zur Reichsgründung (1648–1871), Dresden 2006; H. Starke / Stadt Dresden (Hg.), Geschichte der Stadt Dresden, Band 3: Von der Reichsgründung bis zur Gegenwart (1871–2006), Dresden 2006.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS Asp NZ, Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NG/ZG, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, PHF-SEGY-Hist-VV; PHF-SEGY-Hist-VM

Vormoderne/Moderne/Geschichte der Frühen Neuzeit/Geschichte der Neuzeit (16.–19. Jh.)/Neuere und Neueste Geschichte/AQUA

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock / Dr. Alexander Kästner

Übung: Geschichte betrifft. Wissenstransfer zwischen Universität und Öffentlichkeit

Ort: nach Vereinbarung

Zeit: nach Vereinbarung

Wem vermitteln Historiker_innen auf welche Weise ihre Forschungen? Mit anderen Worten: nicht nur wozu, sondern auch für wen betreiben wir professionell Geschichte? Wie können wir die Gesellschaft von der Sinnhaftigkeit und vom Charme unseres Tuns überzeugen? Und wie gelingt uns dies in einer Weise, die Andere mitreißt und für Geschichte begeistert?

Die Übung widmet sich Vermittlungsstrategien und Präsentationstechniken, mit denen (angehende) Historiker_innen eigene Forschungsergebnisse einer interessierten lokalen Öffentlichkeit zum einen vorstellen und zum anderen mit dieser in eine Diskussion eintreten.

Voraussetzungen zur Teilnahme sind eine persönliche Einladung sowie der erfolgreiche Abschluss des Praxisseminars: „Beleidigung und Protest“ (WS 2015-16).

Einführende Literatur:

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-SEGY-Hist-VV; PHF-SEGY-Hist-VM, Hist MA LA NZ, Hist MA BBS Asp NZ, Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NG/ZG, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA

Vormoderne/Moderne/Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Übung: Tafel, Service und Menü um 1800

Ort: BZW/A255

Zeit: Mittwoch, 6. DS (16.40 – 18.10 Uhr)

Wie arrangiert man eine Tafel? Die Konzepte dazu sind nicht nur heute in Bewegung. Seit dem beginnenden 19. Jahrhundert geriet der Usus, Schüsseln in drei Gängen auf die Tafel zu tragen und dann von dort aus zu servieren, allmählich außer Gebrauch. Stattdessen schickte die Küche nun zunehmend Teller ins Speisezimmer, die bereits vom Koch angerichtet waren. Die Übung vollzieht anhand von zwei einschlägigen zeitgenössischen Publikationen nach, wie eine festliche und eine familiäre Tafel aussehen sollten. Sie wird den Zusammenhang zwischen sinnvoller Abfolge von Speisen, Servierkunst und Tafelgedecken rekonstruieren.

Einführende Literatur:

J.-L.Flandrin, Arranging the Meal. A History of Table Service in France, London 2007; H. Ottomeyer, Service à la française und service à la russe. Die Entwicklung der Tafel zwischen dem 18. und 19. Jahrhundert. In: Ders./M. Völkel, Die öffentliche Tafel. Tafelzeremoniell in Europa 1300-1900, Wolfratshausen 2002, S. 94-101; C.F. von Rumohr, Geist der Kochkunst von Joseph König. Ueberarbeitet und herausgegeben von C. F. von Rumohr. Stuttgart und Tübingen 1822 und 1832; Kunst, Küche und Kalkül. Carl Friedrich von Rumohr (1785-1843) und die Entdeckung der Kulturgeschichte, Petersberg 2010; F. Walcha, Der praktische Koch, Dresden 1819. Anleitung, alle Arten von Speisen nach französischem, deutschem und englischem Geschmacke zu bereiten, hsg. v. J. Matzerath unter Mitarbeit von M. Iwanzeck und A. Rakowski, Ostfildern 2014; F. G. Zenker: Comus-Geheimnisse über Anordnung häuslicher und öffentlicher, kleinerer und größerer Gastmahle, Pickeniks, Theezirkel etc. / über das Credenzen des Nachtsches, der Weine usw.; nebst einer vollständigen Anleitung zur Transchirkunst ... ; als Fortsetzung der sehr beliebten Kochbücher desselben Verfassers, und als Anhang zu jedem Kochbuche brauchbar, Wien 1827.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist Erg AM 1, Hist BS AM 1, Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, Hist AM LA MS, Hist AM M LA (BBS/Gym), PHF-SEGY-Hist-VV; PHF-SEGY-Hist-VM

Vormoderne/Moderne/Sächsische Landesgeschichte/AQUA

Dr. Stefan Dornheim

Übung: Transkription historischer Handschriften und praktische Einführung in die Archivarbeit

Ort: GER/50/U

Zeit: Donnerstag, 4. DS (13:00 – 14:30 Uhr)

Die praxisorientierte Übung will in archivkundlich – hilfswissenschaftlicher Absicht in die Entwicklung der mitteldeutschen Archivlandschaft, ihrer Institutionen und schriftlichen Überlieferungen einführen. Neben einem gemeinsamen Archivbesuch sollen im Rahmen des Praxisseminars ausgewählte Quellen exemplarisch analysiert werden und als Grundlage für die Einübung in die Transkription und Edition frühneuzeitlicher Texte dienen.

Einführende Literatur:

Archive im Freistaat Sachsen. Archiv- und Beständeführer, hrsg. v. I. Grohmann, Leipzig 2003, S. 440-442; A. Assmann, Das Archiv und die neuen Medien des kulturellen Gedächtnisses, in: G. Stanitzek / W. Vosskamp (Hgg.), Schnittstelle: Medien und Kulturwissenschaften, Köln 2001 (= Mediologie 1), S. 268-281; U. Czubatynski, Das kirchliche Archivwesen in Deutschland. Eine Literaturübersicht für Archivare, Historiker und Genealogen, Neustadt/A. 1996; H.-W. Eckardt, Paläographie - Aktenkunde - archivalische Textsorten, Neustadt/A. 2005; D. Schenk, Kleine Theorie des Archivs, Stuttgart 2008.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-SEMS-Hist-FNZ, PHF-SEMS-Hist-NG, PHF-SEMS-Hist-W

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Übung: Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben 2.0

Ort: wird noch bekannt gegeben

Zeit: Blockveranstaltung (Termine s. u.)

Die Werkzeuge und Optionen wissenschaftlicher Forschung haben sich in den letzten Jahren durch die digitale Zugänglichkeit von Quellen und Ergebnissen wissenschaftlicher Forschung grundlegend erweitert. Was bedeutet dies für die Praxis von Studierenden und WissenschaftlerInnen? Welche Werkzeuge, Tools und Apps stehen für Studium, Lehre und Wissenschaft bereit? Welche sind sinnvoll? Welche nutzlos? Wie ist der wissenschaftliche Arbeitsprozess mit den neuen Arbeitsmitteln und Programmen sinnvoll zu organisieren?

Wie beeinflussen, verändern und/oder erleichtern diese Arbeitsmittel die Recherche und den Schreibprozess? Dies soll an drei Blockterminen an konkreten Beispielen/Programmen erprobt und diskutiert werden. Im Zentrum stehen Recherche, Arbeits- und Zeitorganisation und wissenschaftlicher Schreibprozess.

Grundlegend für die Teilnahme ist die Bereitschaft einer aktiven Teilnahme an den gesamten Blockterminen. Zentral für die Veranstaltungen sind eine Vielzahl aufeinander aufbauender Praxisübungen, die nur im Präsenzmodus absolviert werden können. Bitte Laptop mitbringen.

Teil I: Tools und Apps: wissenschaftliche Recherche und Forschung 2.0

Teil II: wissenschaftliche Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, Reviews und Proposals

Blocktermine: Teil I: Fr. 29.04. 9:20-17:50h

Teil II: Do. 30.6. 9:20-17:50h

Fr. 01.07. 9:20-17:50h

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist Erg AM2, Hist BS AM2, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte

Dr. Anne Schmidt

Übung/AQUA: Geschichte, Theorie und Praxis des Ausstellens

Ort: Verschiedene Museen/SLUB

Zeit: Blockseminar, Termine s.u.

Seit Jahrzehnten boomt das Ausstellungsgeschäft. Die Aufgaben des Museums haben sich deutlich verschoben: Gegenüber dem Sammeln und Bewahren steht heute das Zeigen und Präsentieren stärker im Vordergrund. Parallel dazu sind das Ausstellen selbst und die Rolle der Kuratoren stärker in die Kritik geraten. Mehr Selbstreflexivität und eine stärkere Partizipation von Laien werden eingeklagt, über die Aura des Objekts, wissenschaftliche Redlichkeit, Authentizität, emotionale Überwältigungsverbote und vieles andere mehr wird kontrovers diskutiert. Ziel der Übung ist, einige dieser Debatten näher zu beleuchten und dabei in die Geschichte und Praxis des Ausstellens einzuführen. Geplant sind verschiedene Ausstellungsbesuche, anhand derer wir auch das Analysieren von Ausstellungen üben werden. Die Übung kann als AQUA-Veranstaltung angerechnet werden.

Interessierte melden sich bitte bis zum 4. April 2016 unter schmidt@mpib-berlin.mpg.de an.

Termine:

Freitag, 8.4.2016: 16:40-18:10 Uhr, Treffpunkt Eingangsbereich der SLUB (Hauptbibl.)

Samstag, 9.4.2016: 10-17:30 Uhr (mit Pausen)

Samstag, 7.5.2016: 11:10-12:40 Uhr / 13:00-14:30 Uhr/14:50-16:20 Uhr

Samstag, 4.6.2016: 11:10-12:40 Uhr / 13:00-14:30 Uhr/14:50-16:20 Uhr

Freitag, 1.7.2016: 10-17:30 Uhr (mit Pausen)

Einführende Literatur:

Anke te Heesen, Theorien des Museums zur Einführung, Hamburg 2012.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEMS-Hist-VE, Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Übung: Lutherrezeption und Reformationserinnerung im 19. und 20. Jahrhundert

Ort: BZW/A149

Zeit: Dienstag, 4. DS (13.00 – 14.30 Uhr)

Die Reformation, besonders die Person Martin Luthers, ist im Gedenken der Deutschen zu einem feststehenden „Erinnerungsort“ geworden, der auch im Jahr 2017 anlässlich des 500jährigen Reformationsjubiläums von den Kirchen, aber auch anderen Akteuren geschichtskulturell „aufbereitet“ wird. Die Übung bzw. der Lektürekurs bietet die Möglichkeit, sich mit geschichtskulturellen Fragen des historischen Erinnerns in Vergangenheit und Gegenwart vertraut zu machen. Im Zentrum stehen nationale und liberale, internationale und regionale, theologische und konfessionelle Modi des Gedenkens als einer kulturellen Praxis, die für das Selbstverständnis der jeweiligen Akteure von zentraler Bedeutung sind. Das soll anhand einschlägiger Quellen und Darstellungen untersucht werden. In der Übung besteht u.U. die Möglichkeit, Originaltexte für einen Quellenband zu bearbeiten, der 2017 veröffentlicht werden soll.

Einführende Literatur:

G. Frank u.a. (Hrsg.), Wem gehört die Reformation? Nationale und konfessionelle Dispositionen der Reformationsdeutung, Freiburg u.a. 2013; F.-M. Kuhlemann, Erinnerung und Erinnerungskultur im deutschen Protestantismus, in: ZfK 119. 2008, S. 30-44; S. Laube u. K.-H. Fix (Hrsg.), Lutherinszenierung und Reformationserinnerung, Leipzig 2002; H. Lehmann, Luthergedächtnis 1817-2017, Göttingen 2012; H. Medick u. P. Schmidt (Hrsg.), Luther zwischen den Kulturen. Zeitgenossenschaft – Weltwirkung, Göttingen 2004; S. Reichelt, Der Erlebnisraum Lutherstadt Wittenberg. Genese, Entwicklung und Bestand eines protestantischen Erinnerungsortes, Göttingen 2013; M. Steffens, Luthergedenkstätten im 19. Jahrhundert. Memoria – Repräsentation – Denkmalpflege, Regensburg 2008; D. Wendebourg, Die Reformationsjubiläen des 19. Jahrhunderts, in: ZfThK 108. 2011, S. 270-335.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist MA Gym Prof ES; Hist MA Gym Prof EWA; Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-VE; PHF-SEGY-Hist-VM; PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte/Technikgeschichte

Anke Woschek, M.A.

Übung: Technokratie – Affirmation und Kritik

Ort: BZW/A 251/U

Zeit: Dienstag, 4. DS (13.00 – 14.30 Uhr)

In den Diskursen um die gesellschaftliche Rolle der Technik in der Moderne nahm die Technokratie-Debatte des 20. Jahrhunderts einen prominenten Platz ein. Davon zeugt bereits die Fülle an diesbezüglichen soziologischen, philosophischen und politologischen Abhandlungen sowie literarischen Reflexionen. Dabei ist es bis heute unmöglich, zu einem einheitlichen Technokratie-Begriff zu finden. Jedoch können zumindest zwei Hauptdefinitionen unterschieden werden, denen sich die vielfältigen Varianten jeweils zuordnen lassen: Zum einen meint „Technokratie“ die (politische) Herrschaft der wissenschaftlichen und technischen Experten, zum anderen kann sie verstanden werden als eine Art geistiger Herrschaft einer autonom gewordenen Technik und eines davon abgeleiteten technizistischen Denkens, mithin also als Übertragung und Anwendung technischer Rationalität auf genuin außertechnische – soziale, politische, ökonomische – Bereiche. Während der diesbezügliche Ideenkomplex in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts von den intellektuellen Eliten vorwiegend affirmativ ausgestaltet wurde, häuften sich ab den 1950er Jahren kritische Stimmen, die dem Glauben an eine prinzipielle und totale Macht- und Gestaltbarkeit der Welt eine entschiedene Absage erteilten. Spätestens seit den 1970er Jahren dominiert, zumindest im westeuropäischen Kontext, entsprechend die negative Konnotation der „Feindvokabel Technokrat“ (Hans Lenk).

In der Lektüreübung soll anhand ausgewählter Quellen aus Belletristik, Industrie, Soziologie und Philosophie Aufstieg und Fall dieser „Hintergrundideologie des 20. Jahrhunderts“ (Dirk van Laak) nachvollzogen werden. Eckpunkte bilden literarische Utopien (Edward Bellamy, H. G. Wells), soziologische Vordenker und Klassiker wie Henri de Saint-Simon, Auguste Comte, und last but not least Thorstein Veblen, der mit *The Engineers and the Price System* das technokratische Manifest schlechthin vorlegte, aber auch Schriften von Vertretern der Industrie wie Walther Rathenau und Henry Ford sowie der Zentralfigur der US-amerikanischen Technokratischen Bewegung, Howard Scott. Einen weiteren Schwerpunkt wird die Technokratiedebatte der Nachkriegszeit (Jacques Ellul, Helmut Schelsky, Jürgen Habermas, Hermann Lübke) bilden. Abschließend soll geklärt werden, inwieweit in aktuellen gesellschaftspolitischen Debatten, im Zeichen von Postideologie und Postpolitik, technokratisch grundierte Elemente bzw. Argumente (wieder) eine Rolle spielen.

Teilnahmevoraussetzung für diese Veranstaltung ist neben der wöchentlichen Lektüre der zu Seminarbeginn bereitgestellten Literatur die Bereitschaft zur Übernahme einer Textvorstellung, die dem Diskussionseinstieg in das jeweilige Sitzungsthema dienen wird.

Einführende Literatur:

D. v. Laak, Technokratie im Europa des 20. Jahrhunderts – eine einflussreiche „Hintergrundideologie“, in: L. Raphael (Hg.), Theorien und Experimente der Moderne. Europas Gesellschaften im 20. Jahrhundert, Köln u.a. 2012, S. 101-128; H. Lübke, Technokratie. Politische und wirtschaftliche Schicksale einer philosophischen Idee, in: Allgemeine Zeitschrift für Philosophie 25 (2000) 1, S. 119-137; P. Morandi, Der Streit um Technokratie. Zum Ordnungsverständnis der Arbeitsgesellschaft, in: WeltTrends Nr. 18 (1998), S. 7-37.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEMS-Hist-VE

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte/Technikgeschichte

Dr. Martin Schwarz

Übung: Fußball total. Geschichte der Fußballtechnik II

Ort: GER / 39

Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10–12:40 Uhr)

Das Jahrhundertspiel Fußball als „prägnantes Spiegelbild der Gesellschaft“ (Wolfram Pyta) ist im vergangenen Jahrzehnt zu einem blühenden Forschungsfeld gediehen, auf das neben Soziologen, Ökonomen und Politikwissenschaftlern insbesondere Historiker ihre Konzepte und Methoden angewandt und somit zum Verständnis komplexer Gesellschaften beigetragen haben. Im Anschluss an die Lehrveranstaltung aus dem Sommersemester 2015 möchte die Übung folgende Leitfragen vertiefen: In welchem Verhältnis stehen Fußballsport und gesellschaftliche Ordnungsentwürfe im 20. Jahrhundert? Wie viel Kybernetik, Systemtheorie, Taylorismus und Technokratie stecken in taktischen Konzepten von Walerij Lobanowskyj (1939–2002) und seinen Adepten? Wie eng hängen Kommerzialisierungsprozesse und Stadionmodernisierungen zusammen? Welches Gewicht hat Medientechnik für den Aufstieg des Fußballs zum populärsten Massensport der Welt?

Die Lehrveranstaltung richtet sich *nicht nur* an Studierende, die bereits die erste Veranstaltung besucht haben. Auch weiterhin soll die Bestandsaufnahme fortgesetzt, grundlegende Sachverhalte methodischer, konzeptioneller und inhaltlicher Natur zu einem jungen Gegenstand der Geschichtswissenschaft geklärt und aus technikhistorischer Perspektive fundiert werden. Das Forschungsfeld ist noch lange nicht „abgegrast“, im Gegenteil: Das Gras wächst und gedeiht und verspricht reiche Ernte in den kommenden Jahren.

Einführende Literatur:

H.-J. Braun, Soccer Tactics as Science? On 'Scotch Professors', a Ukrainian Soccer Buddha, and a Catalan Who Tries to Learn German, in: Icon 19 (2013), Special Volume: Technology, Sports and Play (ed., with Stefan Poser), S. 216–243; Jutta Braun (Ed.), Football History. Selected Contributions to Sport in Society, in: Historical Social Research 40 (2015), no. 4; Ch. Eisenberg, Fußball als globales Phänomen. Historische Perspektiven, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 26 (2004), S. 7–15, verfügbar unter <http://www.bpb.de/apuz/28255/fussball-als-globales-phaenomen?p=0> [Zugriff: 15.01.2015]; N. Havemann, Samstags um halb vier. Die Geschichte der Fußballbundesliga, München 2013; M. Herzog, „Blitzkrieg“ im Fußballstadion. Der Spielsystemstreit zwischen dem NS-Sportfunktionär Karl Oberhuber und Reichstrainer Sepp Herberger, Stuttgart 2012; W. Pyta (Hg.), Geschichte des Fußballs in Deutschland und Europa seit 1954, Stuttgart 2013.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist Erg AM 2, Hist BS AM 2, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist AM LA MS, Hist AM M LA Gym, Hist AM M LA BBS, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEMS-Hist-VE

6. Hauptseminare und Exkursionen

Hauptseminare (HS) und Exkursionen sind in den Lehramtsstudiengängen in der Regel in den Aufbaumodulen zu absolvieren.

In Hauptseminaren und Exkursionen werden Inhalte, Methoden und kommunikative Kompetenzen anhand ausgewählter Problembereiche vertieft. Die Studierenden werden befähigt, ihre erworbenen Kenntnisse in größere Zusammenhänge des Faches einzuordnen und theoretisch zu reflektieren.

Das **geschichtsdidaktische Seminar/Hauptseminar** ist eine Pflichtveranstaltung im Vertiefungsmodul Didaktik. Es dient der vertiefenden Erarbeitung theoretischer, methodologischer, empirischer, historischer und geschichtskultureller Zugänge zu ausgewählten Feldern der Geschichtsdidaktik und fragt nach Möglichkeiten ihrer Umsetzung. Die Verknüpfung geschichtsdidaktischer, geschichtswissenschaftlicher und geschichtskultureller Kompetenzen kann im geschichtsdidaktischen Seminar/Hauptseminar auch an historischen Lernorten (etwa dem Schulmuseum Dresden) erfolgen. Der Erfolg des jeweiligen Seminars ist wesentlich von der aktiven Mitarbeit der Teilnehmer abhängig.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Für die Teilnahme an den Hauptseminaren Didaktik der Geschichte ist eine Einschreibung in OPAL notwendig.

Vormoderne/Alte Geschichte

PD Dr. Angela Ganter (Vertretung von Prof. Dr. Martin Jehne)

Hauptseminar: Kult und Emotion in der griechisch-römischen Antike

Ort: BZW/A154

Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Welche Rolle spielen Emotionen im Kult? Von jeher wurde vorausgesetzt, dass sie Identität und Gemeinschaft stiften, doch ist „die Religionsgeschichte (...) ein (...) aus emotionshistorischer Hinsicht noch vergleichsweise wenig beachtetes Gebiet“ (Hitzer 2011, 45). Im Seminar sollen theoretische Zugänge für eine Geschichte der Emotionen diskutiert werden, um auf dieser Grundlage an exemplarischen Beispielen der griechisch-römischen Antike zu untersuchen, inwiefern Quellen zu antikem Kultgeschehen überhaupt Gefühle der Akteure preisgeben, inwiefern man sie methodisch fassen und inwiefern man sie historisieren kann.

Einführende Literatur:

A. Chaniotis (Hg.), *Ritual Dynamics in the Ancient Mediterranean. Agency, Emotion, Gender, Representation* (Heidelberger Althistorische Beiträge und Epigraphische Studien 49), Stuttgart 2011; A. Chaniotis (Hg.), *Unveiling Emotions. Sources and Methods for the Study of Emotions in the Greek World* (HABES 52), Stuttgart 2012; B. Hitzer, *Emotionsgeschichte – ein Anfang mit Folgen*, in: *HSoz-u-Kult* 23.11.2011, <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/forum/2011-11-001>, 1-16. 45-49; R. Kaster, *Emotion, Restraint, and Community in Ancient Rome*, Oxford 2005; J. Plamper, *Geschichte und Gefühl. Grundlagen der Emotionsgeschichte*, München 2012.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist MA LA AG, Hist MA BBS AspAG, Hist MA Gym Prof EWA, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Hauptseminar: Politische Versammlungen im Mittelalter

Ort: SE2/103/U

Zeit: Mittwoch, 3. DS (11:10 – 12:40 Uhr)

Im Mittelalter gab es eine breite Palette von Zusammenkünften geistlicher und weltlicher Personen zur Beratung, Konsensfindung und Entscheidung: curia, placitum, colloquium, parlamentum – Reichsversammlung, Hoftag, Reichstag, Landtag, Rat, Gemeinde. Die Versammlungen konnten repräsentative, judikative oder politische Funktionen haben, was für die Vormoderne nicht immer klar voneinander zu scheiden ist. Hier interessiert insbesondere der politische Charakter.

Einführende Literatur:

G. Althoff, Art. Versammlungen, in: LexMA 8 (1997), Sp. 1579-1580, P. S. Barnwell u.a. (Hg.), Political assemblies in the earlier Middle Ages, Turnhout 2003; J. Dücker, Reichsversammlungen im Spätmittelalter. Politische Willensbildung in Polen, Ungarn und Deutschland, Ostfildern 2011; D. Eichler, Karolingische Höfe und Versammlungen. Grundvoraussetzungen, in: M. Becher u.a. (Hg.), Streit am Hof im frühen Mittelalter, Göttingen 2011, 121-148; J. Peltzer u.a. (Hg.), Politische Versammlungen und ihre Rituale. Repräsentationsformen und Entscheidungsprozesse des Reichs und der Kirche im späten Mittelalter, Ostfildern 2009; B. Stollberg-Rilinger (Hg.), Vormoderne politische Verfahren, Berlin 2001.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV, PHF-SEMS-Hist-VE, Hist MA LA MS, Hist MA BBS AspMG, Hist MA Gym Prof EWA

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Gert Melville / Dr. Mirko Breitenstein

Hauptseminar: Wissensvorstellungen im Mittelalter

Ort: BZW/A152/U

Zeit: Dienstag, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Jeder Mensch hat ein Gewissen und kann sich sogar vor Gericht darauf berufen. Es wird als moralische Instanz im Menschen verstanden, die ihn drängt, dies zu tun oder jenes zu lassen, weil dieses eben gut und jenes schlecht sei. Das Gewissen ist modern und für jeden präsent, hat aber auch eine Geschichte. Im Seminar wird jene Epoche in den Blick genommen werden, in der sich unser Begriff vom Gewissen ganz wesentlich herausbildete: das Mittelalter. Anhand ausgewählter Texte sollen die Entwicklungen dieses Begriffs ebenso untersucht werden wie sein Sitz im Leben des mittelalterlichen Menschen. Ziel ist es, im Vergleich verschiedener Wissensvorstellungen des Mittelalters herauszuarbeiten, was es in dieser Epoche bedeutete, ein Gewissen zu haben und welche Anstrengungen unternommen wurden, damit niemand 'gewissenlos' blieb.

Einführende Literatur:

B. Hennig, 'Conscientia' bei Descartes (Symposion 127), Freiburg/München 2006; H. D. Kittsteiner, Die Entstehung des modernen Gewissens, Frankfurt/M. 1991; U. Störmer-Caysa (Hg.), Über das Gewissen. Texte zur Begründung der neuzeitlichen Subjektivität (Bibliothek Albatros 31), Weinheim 1995; U. Störmer-Caysa, Gewissen und Buch. Über den Weg eines Begriffes in die deutsche Literatur des Mittelalters (Quellen und Forschungen zur Literatur- und Kulturgeschichte 14), Berlin 1998.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV, PHF-SEMS-Hist-VE, Hist MA LA MA, Hist MA BBS AspMG, Hist MA Gym Prof EWA

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Rudolf Pörtner

Hauptseminar: Peter Abaelard, Leben und Werke

Ort: ASB/114/U

Zeit: Dienstag 13 - 16.20 h (12.4., 19.4., 26.4.,

3.5., 10.5., 24.5., 7.6.)

Im Seminar sollen das Leben und die Werke Peter Abaelards (1079-1142) behandelt werden. Zunächst stehen seine Autobiographie ('*historia calamitatum*') und der Briefwechsel mit Heloise sowie der ihnen vielleicht zugehörige Liebesbriefwechsel ('*epistole amantium*') auf dem Programm. Danach sollen seine Werke auf den Gebieten der Logik, Theologie und Ethik Gegenstand der Diskussion sein. Schließlich sollen auch seine Gedichte behandelt werden. Abschließend sollen die Auseinandersetzung mit Bernhard von Clairvaux und das Konzil von Sens thematisiert werden.

Das Ziel des Seminars liegt darin, Abaelard als vielschichtige Persönlichkeit zu erfassen und ihn als Neuerer auf unterschiedlichen Gebieten von Philosophie und Theologie kennenzulernen. Die sogenannte Renaissance des 12. Jahrhunderts, die den historischen Hintergrund für Abaelards Wirken abgibt, soll dabei nicht ausgespart werden.

Einführende Literatur:

Abaelard, Der Briefwechsel mit Heloisa (Reclam); 'Und wärest Du doch bei mir' - Ex epistolis duorum amantium. hrsg. von Eva Cescutti und Philipp Steger, Zürich 2005; Peter Abaelard. Theologia summi boni. hrsg. von Ursula Niggli. Hamburg 1988; Petrus Abaelardus. Scito te ipsum- Erkenne Dich selbst. Hrsg. von R.M. Ilgner, Turnhout 2011 sowie die einschlägigen Lexikon-Artikel in LMA, LThK u.a. Lohnend ist auch der Besuch der Internet-Seite 'Abaelard'.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV, PHF-SEMS-Hist-VE, Hist MA LA MA, Hist MA BBS AspMG, Hist MA Gym Prof EWA

Vormoderne/Frühe Neuzeit

Prof. Dr. Gerd Schwerhoff/Sebastian Frenzel

Hauptseminar: Politik und Herrschaft in der frühneuzeitlichen Stadt

Ort: BZW/A154/U

Zeit: Donnerstag, 2. DS (9:20 – 10:50

Uhr)

Frühneuzeitliche Städte wurden lange als Politik- und Sozialformationen verstanden, die aus dem Rahmen der traditionellen feudalen Ordnung herausfielen: So war z. B. das Stadtrecht zeitlich begrenzt und an Wahlen gebunden, der städtische Vollbürger besaß gegenüber den Landbewohnern eine ungewöhnliche Freiheit etc. Existierte hier eine gegenüber dem Fürstenstaat alternative politische Organisationsform, begründete die Stadt eine demokratisch-partizipative Tradition, die den Weg in die Moderne wies? Neuere Forschungen haben hier ein deutliches Fragezeichen gesetzt und den traditionellen Charakter der frühneuzeitlichen Stadt, ihre ständische Zerklüftung und ihre oligarchische Verfasstheit betont ebenso wie den rituellen Charakter vieler politischer Handlungen, gerade auch der Wahlen.

Das Seminar versucht vor diesem Hintergrund, die politische Kultur der frühneuzeitlichen Stadt angemessen zu verstehen, indem verschiedene urbane Aktionsfelder von Herrschaft und Politik in den Blick genommen werden: Wahlen, Schwörtage und Feste; Prozessionen und Herrscherempfänge; die öffentliche Inszenierung von Hinrichtungen; die Struktur des städtischen Dienstleistungspersonals; der innerstädtische Medienkosmos von obrigkeitlichen Edikten bis hin zu spöttischen Schandgemälden; das Überreichen von Petitionen und Geschenken vor der Ratsstube; Strafpredigten in der Kirche und die Bereitschaft der Bürger, die Straßen zu fegen und andere Gemeinschaftsleistungen zu erbringen. Umfangreiche Literaturhinweise werden am Beginn des Seminars gegeben.

Einführende Literatur:

C. Friedrichs, Urban Politics in Early Modern Europe, London/New York 2000; T. Lau, Unruhige Städte. Die Stadt, das Reich und die Reichsstadt (1648-1806), München 2012; U. Rosseaux, Städte in der Frühen Neuzeit, Darmstadt 2006; H. Schilling/S. Ehrenpreis: Die Stadt in der Frühen Neuzeit, 3. Aufl. München 2015; R. Schlögl (Hg.): Interaktion und Herrschaft. Die Politik der frühneuzeitlichen Stadt, Konstanz 2004; P. Schmidt / H. Carl (Hg.): Stadtgemeinde und Ständegesellschaft. Formen der Integration und Distinktion in der frühneuzeitlichen Stadt, Berlin 2007; G. Schwerhoff (Hg.): Stadt und Öffentlichkeit in der Frühen Neuzeit, Köln u. a. 2011.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV, PHF-SEMS-Hist-VE, Hist MA LA MA, Hist MA LA FNZ, Hist MA BBS AspFNZ, Hist MA Gym Prof EWA

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock

Hauptseminar: Politische Religionen. Zur Genese und Empirie eines Forschungskonzeptes

Ort: SE2/103/U

Zeit: Montag, 2. DS (09.20 – 10.50 Uhr)

War der Nationalsozialismus eine politische Religion?

Die neuere Faschismusforschung hat das Konzept der politischen Religion wieder in die Diskussion gebracht, ohne es indes vertiefend analytisch zu nutzen. Das Seminar will daher zunächst verstehen, was mit dem Konzept der politischen Religion gemeint ist: Welche Elemente zeichnen ein Regime aus, das als politisch religiös charakterisiert werden kann? Welche Bedeutung haben Rituale, Traditionen, Moral und transzendente Legitimation? Im zweiten Teil werden wir konkrete empirische Beispiele NS Alltagsleben und NS Herrschaft betrachten, und prüfen, ob das Konzept der politischen Religion für die Analyse dieser Kontexte einen Erkenntnisgewinn offeriert.

Grundlegend für die Teilnahme ist die Bereitschaft, die wöchentliche Seminarlektüre gründlich vorzubereiten, Interesse an theoretischen Fragestellungen, Teilnahme an der Seminardiskussion.

Einführende Literatur:

J. Schreiber, Politische Religion: Geschichtswissenschaftliche Perspektiven und Kritik eines interdisziplinären Konzepts zur Erforschung des Nationalsozialismus, Marburg, 2009.

M. Ley / J. H. Schoeps (Hrsg.), Der Nationalsozialismus als politische Religion, Bodenheim b. Mainz, 1997.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEBS-Hist-VM, Hist MA LA NZ, Hist MA BBS Asp NZ, Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NG/ZG, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist AM M LA; Hist AM LA MS

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Hauptseminar: Politik und Kriegführung der Dritten Obersten Heeresleitung

Ort: BZW/A154

Zeit: Mittwoch, 8. DS (20.20 – 21.50 Uhr)

Mit der Berufung von Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg und General Erich Ludendorff zur Dritten Obersten Heeresleitung begann im Sommer 1916 in Deutschland eine neue Phase der Kriegführung und der Politik. Neben der Totalisierung der Kriegführung, u. a. durch den Einsatz von Giftgas und die Proklamierung des unbeschränkten U-Boot-Krieges, gewannen die Militärs mittels des Kriegsrechtes rasch dominierenden Einfluss auf nahezu alle Bereiche des öffentlichen Lebens, sei es die Wirtschaft, sei es die Innen- oder die Außenpolitik. Faktisch glich die Herrschaft der Dritten Obersten Heeresleitung seit dem Sturz von Reichskanzler Bethmann Hollweg und der damit einhergehenden Beschränkung des Kaisers auf repräsentative Funktionen im Sommer 1917 einer Militärdiktatur. Die Lehrveranstaltung zeichnet diesen Prozess nach. Analysiert werden zudem sowohl die Ursachen des Zusammenbruchs von 1918 als auch die verheerenden Folgen, welche das Verdrängen der Niederlage durch die „Dolchstoß“-Legende für die Republik von Weimar hatte.

Einführende Literatur:

G. Hirschfeld / G. Krumeich, Deutschland im Ersten Weltkrieg, Frankfurt/M. 2013; O. Janz, 14-18. Der Große Krieg, Frankfurt/M. 2013; J. Leonhard, Die Büchse der Pandora. Geschichte des Ersten Weltkrieges, München 2014; H. Münkler, Der Große Krieg. Die Welt 1914 bis 1918, Berlin 2013; M. Nebelin, Ludendorff. Diktator im Ersten Weltkrieg, München 2011; W. Pyta, Hindenburg. Herrschaft zwischen Hohenzollern und Hitler, München 2007; A. Watson, Ring of Steel. Germany and Austria-Hungary at War, 1914-1918, London 2014.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NG/ZG, Hist MA Gym Prof EWA, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM, PHF-SEMS-Hist-VE

Neuere und Neueste Geschichte/Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Hauptseminar: Schulbücher und Schulbuchanalyse. Historische und aktuelle Perspektiven

Ort: BZW/A152 und Schulmuseum Zeit: 14täglich: Mittwoch, 3./4. DS (11.10 – 14.30 Uhr)

Beginn: 20.04.2016

Schulbücher sind zentrale Medien der gesellschaftlichen Produktion von Wissen. Sie kanalisieren und vermitteln Kenntnisse, sind der Ausdruck nationaler Selbstverständnisse und spezifischer Fachkulturen. Als „delivery systems“ kulturell relevanten Wissens repräsentieren sie zugleich didaktisch und methodisch reflektierte ‚Wissensordnungen‘ und fungieren als Instrumente bildungspolitischer Steuerung – im Rahmen eines nicht selten hohen gesellschaftlichen Konfliktpotentials unterschiedlicher Interessen und Akteure. Dies gilt nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für die Vergangenheit, in denen Schulbücher noch nicht oder nur wenig mit anderen (‘neuen’) Medien zu konkurrieren hatten. Im Seminar sollen wesentliche Etappen der Schulbuchentwicklung nachgezeichnet werden. Es besteht Gelegenheit zu einer ausführlichen Beschäftigung mit den Quellen selber anhand der historischen Schulbuchsammlung im Schulmuseum Dresden.

Einführende Literatur:

M. W. Apple (Hg.), *The Politics of the Textbook*, New York 1991; A. Choppin, *L`Histoire des manuels scolaires. Une approche globale*, in: *Histoire de l` education* 9, 9 1980, S. 1-25; E. Fuchs, I. Niehaus, A. Stoletzki, *Das Schulbuch in der Forschung. Analysen und Empfehlungen für die Bildungspraxis*, Göttingen 2014; G. Giordano, *Twentieth-Century Textbook Wars. A History of Advocacy and Opposition*, New York u.a. 2003; C. Heinze, *Das Schulbuch im Innovationsprozess. Bildungspolitische Steuerung, pädagogischer Anspruch, unterrichtspraktische Wirkungserwartungen*, Bad Heilbrunn 2011; F.-M. Kuhlemann, *Literaturbericht: Bildungsgeschichte*, in: *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht* (Teil 1) 65. 2014, S. 737-761; (Teil 2) 66. 2015, S. 112-123; S. Lässig, *Textbooks and Beyond. Educational Media in Context(s)*, in: *Journal of Educational Media, Memory, and Society* I, 1, 2009, S. 1-20; E. Matthes u. C. Heinze (Hg.): *Didaktische Innovationen im Schulbuch*, Bad Heilbrunn 2004; E. Matthes / C. Heinze (Hg.): *Das Schulbuch zwischen Lehrplan und Unterrichtspraxis*, Bad Heilbrunn 2005; J. Moreau, *Schoolbook Nation. Conflicts over American History Textbooks from the Civil War to the Present*, Ann Arbor: University of Michigan 2003; R. Olechowski, *Schulbuchforschung. Schule – Wissenschaft – Politik*, Frankfurt/M. 1995; W. Wiater (Hg.), *Schulbuchforschung in Europa – Bestandsaufnahme und Zukunftsperspektive*, Bad Heilbrunn 2003; H.-W. Wollersheim (Hg.): *Die Rolle von Schulbüchern für Identifikationsprozesse in historischer Perspektive*, Leipzig 2002.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist MA Gym Prof ES; Hist MA Gym Prof EWA; Hist MA BBS Asp NZ; Hist MA Asp NZ/ZG; Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-V Did; PHF-SEGY-Hist-V Did; PHF-SEBS-Hist-V Did; PHF-SEMS-Hist-VE; PHF-SEGY-Hist-VM; PHF-SEBS-Hist-VM

Neuere und Neueste Geschichte/Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Hauptseminar: Museen und Gedenkstätten als Lernorte im Geschichtsunterricht

Ort: SE2/103

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Außerschulische Lernorte sind historische Stätten, an denen sich Ergebnisse menschlichen Handelns in dreidimensionalen Quellen manifestieren. Der Besuch historischer Stätten eröffnet die Chance, ein „bestimmtes Thema durch die Arbeit an und mit originalen historischen Zeugnissen zu erschließen“ (Hey). Die räumliche Dimension der Geschichte wird ansatzweise erfahrbar. Damit ist ein hohes Maß an historischer Authentizität gewährleistet. Darüber hinaus wird deutlich, dass geschichtliche Entwicklungen auch durch räumliche Gegebenheiten beeinflusst werden und sich auf die räumlichen Verhältnisse auswirken. Geschichte „vor Ort“ bedeutet eine notwendige Ergänzung zum Verbalismus und zur Schriftlichkeit historischen Forschens und Lehrens. Ergänzt wird die theoretische Behandlung des Themas durch praktische Anschauung in Museen und Gedenkstätten.

Einführende Literatur:

G. Glaubitz, Geschichte, Landschaft, Reisen. Umriss einer historisch-politischen Didaktik der Bildungsreise, Weinheim 1997; B. Hey, Die historische Exkursion. Zur Didaktik und Methode des Besuchs historischer Stätten, Museen und Archive, Stuttgart 1978; U. Mayer, Historische Orte als Lernorte, in: U. Mayer u.a. (Hrsg.), Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach 2004, S. 389-407; M. Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Stuttgart 2012.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist MA LA DidM, Hist AM Did LA BBS, Hist AM Did LA MS, Hist AM Did LA Gym,
PHF-SEMS-Hist-V Did; PHF-SEGY-Hist-V Did; PHF-SEBS-Hist-V Did

Neuere und Neueste Geschichte/Didaktik der Geschichte

Dr. phil. habil. Sonja Koch / Christian Herm, M.A.

Hauptseminar: Lernen im Schulmuseum

Ort: Schulmuseum Dresden, Seminarstraße 11 Zeit: Do, 3. u. 4. DS (11.10 – 14.30 Uhr)

Die Studierenden werden vorhandene Präsentationskonzepte der vier Zeitperioden (Kaiserzeit, Weimarer Republik, NS-Zeit, DDR-Geschichte) im Schulmuseum überarbeiten. Sie haben Gelegenheit, Arbeitsblätter und Stationsarbeitsmaterialien eigenständig zu erstellen und weiterführende fächerübergreifende Aspekte des Lernens im Museum zu entwickeln.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist MA LA Did, Hist AM Did LA MS, Hist AM Did LA Gym Gym, Hist AM Did LA BBS, PHF-SEMS-Hist-V Did; PHF-SEGY-Hist-V Did; PHF-SEBS-Hist-V Did

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller

Hauptseminar: „Heimat“-Bilder. Strategien der Beheimatung in Kunst, Medien und Alltagskultur des Kaiserreiches und der Weimarer Republik (ca. 1890-ca. 1930)

Ort: SE2/123

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Der Prozess der Industrialisierung und die damit verbundene Arbeitsmigration und Urbanisierung wurden an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert vielfach als Entwurzelung des Menschen empfunden. Gleichzeitig regte sich Unbehagen über die Umweltfolgen und die Zersiedelung der Landschaft. Im Kontext der sog. Lebensreformbewegung förderte dies gerade in Sachsen mit seinem hohen Industrialisierungs- und Urbanisierungsgrad eine die Sehnsucht nach der vormodernen Welt und Ansätze des Naturschutzes verbindende Heimatbewegung, deren Facetten das Seminar ausleuchten will. Positive, aber auch rückwärtsgewandte Aspekte (Antiurbanismus, Flucht in die Idylle), die dem späteren Missbrauch des Heimatbegriffs Durch den Nationalsozialismus vorarbeiteten bzw. manche Vertreter der Lebensreform ins völkische Lager führten, sollen dabei ebenso thematisiert werden wie die nationalistisch-revisionistische Aufladung der Heimatschutzbewegung in den 1920er Jahren, als nach dem Ersten Weltkrieg der Schock von Kriegsniederlage und Grenzverschiebungen zu verarbeiten war.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS Asp NZ, Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NG/ZG, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist AM LA MS, Hist AM M LA (BBS/Gym), PHF-SEGY-Hist-VM; PHF-SEBS-Hist-VM; PHF-SEMS-Hist-VE

Moderne/Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Josef Matzerath

Hauptseminar: Fernsehkoch gegen Gastronomiekritik. Der öffentliche Diskurs über Kulinarik in DDR und Bundesrepublik

Ort: BZW/A152

Zeit: Montag, 3. DS (11.10 – 12.40 Uhr)

Kulinarisch gingen die DDR und die alte Bundesrepublik unterschiedliche Wege. Der Fleischkonsum der DDR lag höher als der der BRD. In den 1980er Jahren stieg er pro Kopf auf 100 kg pro Einwohner und Jahr. Damit war die DDR vor allem auf den Luxus des kleinen Mannes bedacht. Denn Fleisch zu essen galt in Europa traditionell als Privileg der Vermögenden. Die alte Bundesrepublik Deutschland ließ ein Spektrum von Fastfood über Hausmannskost und Bio-Nahrungsmittel bis zur Gourmetküche entstehen. Vom möglichst schnellen und unaufwendigen Stillen des Hungers, über eine Kost, die nur sättigend oder aber gesund und umweltschonend ist, bis zum genussvollen Tafeln in Gourmetrestaurants fanden sich unterschiedliche Ernährungs- und Genusskonzepte.

Das Seminar untersucht den Diskurs über das Essen und Trinken in beiden deutschen Staaten anhand von Schriftquellen und Filmen. Es wird daher nicht nur die kulinarische Entwicklung mittels Schriftquellen rekonstruieren, sondern in einem besonderen Schwerpunkt auch die Handhabung und Auswertung von Fernsehsendungen bzw. Filmen als historischer Quelle thematisieren.

Einführende Literatur:

I. Brodersen / R. Damman, Mahlzeit! 60 Jahre Deutschland – Eine kulinarische Reise, Köln 2009; H. Brodersen / K. Hickethier, Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 2007; W. Hoebel, Vom Pagen im Hotel Adlon bis zum Mauerfall, Norderstätt [2014]; R. Horbelt / S. Spindler, Die deutsche Küche im 20. Jahrhundert, Frankfurt a.M. 2000; T. Kochan, Blauer Würger. So trank die DDR, Berlin 2001; L. Mikos, Film- und Fernsehanalyse, Konstanz 2008; P. Peter, Kulturgeschichte der deutschen Küche, München 2008; W. Protzner, Vom Hungerwinter zum kulinarischen Schlaraffenland, Stuttgart 1987; W. Siebeck, Die Deutschen und ihre Küche, Hamburg 2007; J. Voigt, Der Geschmack des Ostens. Vom Essen, Trinken und Leben in der DDR, Berlin 2005; Der Fernsehkoch empfiehlt. DDR TV-Archiv. Dokumentation (DVD), Hamburg 2015; Sushi in Suhl. Der Koch für den Weltfrieden, im Land der begrenzten Möglichkeiten, DVD 2013.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist Erg AM 2; Hist BS AM 2, Hist MA LA NG/ZG, Hist MA BBS Asp NG/ZG, Hist MA Gym Prof EWA, Hist AM LA MS; Hist AM M LA Gym; Hist AM M LA BBS, PHF-SEGY-Hist-VM; PHF-SEBS-Hist-VM; PHF-SEMS-Hist-VE

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte/Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Hauptseminar: Nach der „Fortschrittsmoderne“: Die 1970er und 1980er Jahre als Umbruchsjahrzehnte in beiden deutschen Staaten

Ort: BZW/A251/U

Zeit: Dienstag, 5. DS (14:50-16:20 Uhr)

Die Zeitgeschichte hat seit einigen Jahren ihren zeitlichen Forschungsschwerpunkt näher an die Gegenwart gerückt durch eine Perspektivverschiebung hin zur Problemgeschichte der Gegenwart, wobei die fokussierten Basisprozesse, Trends, Ereigniskomplexe und Phänomene in ihrer Genese z. T. bis ins 19. Jahrhundert zurückverfolgt werden. Aktuell haben dabei Forschungen zu den 1970er und 1980er Jahren Konjunktur. Diese werden für die westliche Welt als Umbruchsjahrzehnte, Scharnierzeit und Epochenschwelle gedeutet. In dieser Zeit nach den Boomjahrzehnten ereignete sich ein global korrelierter, gleichwohl national spezifisch ausgeprägter multipler soziokultureller und ökonomischer Strukturbruch von revolutionärer Qualität. Er war Ergebnis eines Bündels disparater Entwicklungen, die sich zunehmend miteinander verbanden. Im Dreieck von ökonomischem Strukturwandel, soziostrukturellen Veränderungen und Wertewandel interferierten längerfristige soziokulturelle Wandlungsprozesse mit kurzfristigen Brüchen und Krisenschüben. Letztere wurden besonders ausgelöst von der Wiederkehr zyklischer Konjunkturkrisen und der sich entfaltenden Dritten Industriellen Revolution. Ein besonders folgenreiches Ergebnis dessen war der Kollaps von Fortschrittsglauben und Zukunftsgewissheit, an deren Stelle das Bewusstsein epochalen Wandels und tiefe Skepsis traten. Die 1970er und 1980er Jahre erweisen sich insofern auch als Wasserscheide neuer Zeitwahrnehmungen und Zukunftsverständnisse. Damit verlor das dominante Geschichtsbild der westlichen Moderne seinen Vektor mit der Folge des Verlusts kultureller Selbstgewissheiten. Neben Chancen wurden nun stärker Schattenseiten der Moderne und dabei besonders nichtintendierte Folgen des „Fortschritts“ wahrgenommen. Nicht zuletzt über die aufkommenden Neuen Sozialen Bewegungen sich artikulierende Kritik fokussierte u. a. Wachstumsfixierung und einseitige Orientierung an quantitativer Wohlstandsvermehrung, die damit verflochtenen negativen Folgen für Umwelt und Mensch einschließlich der Angst vor ökologischen und nuklearen Katastrophen sowie dem angehäuften Gefahrenpotential bei riskanten Großtechnologien. Andererseits waren die beiden Jahrzehnte keineswegs nur skepsisgeprägt und krisengeschüttelt, sondern sahen zugleich das Aufkommen neuer Lebenschancen sowie kultureller und sozialer Trends – bspw. die Ausbreitung populärer Musikkulturen oder alternativer Lebensstile.

All dies strahlte in mannigfachen Effekten auf die DDR aus und verknüpfte sich mit deren endogenen Problemkonstellationen. Die ohnehin seit Beginn der Ära Honecker im Umbruch steckende DDR sah sich zunehmend mit ähnlich gelagerten Herausforderungen wie die westlichen Industriegesellschaften konfrontiert. Während der Westen diese mit durchwachsenem Erfolg meistern konnte, fand die DDR jedoch keine angemessenen Lösungen. Dies und die damit untrennbar verbundene Erosion der auf „Fortschritt“ rekurrierenden zentralen Herrschaftslegitimationsstrategie erklären wesentlich ihren Zusammenbruch. Das Seminar wird all dies thematisieren und damit einen Beitrag zur Vorgeschichte der Gegenwart leisten.

Einführende Literatur:

A. Doering-Manteuffel / L. Raphael, Nach dem Boom. Perspektiven auf die Zeitgeschichte seit 1970, Göttingen ³2012; A Doering-Manteuffel et al. (Hg.), Vorgeschichte der Gegenwart. Dimensionen des Strukturbruchs nach dem Boom, Göttingen 2016; N. Ferguson et al. (Hg.), The Shock of the Global. The 1970s in Perspective, Cambridge 2010; Th. Hänseroth, Technischer Fortschritt als Heilsversprechen und seine selbstlosen Bürger: Zur Konstituierung einer

Pathosformel der technokratischen Hochmoderne, in: H. Vorländer (Hg.), Transzendenz und die Konstitution von Ordnungen, Berlin 2013, S. 267-288; U. Herbert, Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, München 2014; K. H. Jarausch (Hg.), Das Ende der Zuversicht? Die siebziger Jahre als Geschichte, Göttingen 2008; P. Nolte, Die Machbarkeit der Welt. Technik, Gesellschaft und Politik im utopischen 20. Jahrhundert, in: K. Geus (Hg.), Utopien, Zukunftsvorstellungen, Gedankenexperimente. Literarische Konzepte von einer „anderen“ Welt im abendländischen Denken von der Antike bis zur Gegenwart, Frankfurt a. M. 2011, S. 229-253; J. Radkau, Die Ära der Ökologie. Eine Weltgeschichte, München 2011; Th. Raithel et al. (Hg.), Auf dem Weg in eine andere Moderne? Die BRD in den siebziger und achtziger Jahren, München 2009; M. Reitmayer / Th. Schlemmer (Hg.), Die Anfänge der Gegenwart. Umbrüche in Westeuropa nach dem Boom, München 2014; O. Renn, Neue Technologien, neue Technikfolgen: Ambivalenz, Komplexität und Unsicherheit als Herausforderungen der Technikfolgenabschätzung, in: C. Kehrt et al. (Hg.), Neue Technologien in der Gesellschaft. Akteure, Erwartungen, Kontroversen und Konjunkturen, Bielefeld 2011, S. 63-76; A. Rödder, Wertewandel im geteilten und vereinten Deutschland, in: Historisches Jahrbuch 130 (2010), S. 421-433; M. Sabrow, Zukunftspathos als Legitimationsressource. Zu Charakter und Wandel des Fortschrittparadigmas in der DDR, in: H. G. Haupt / J. Requate (Hg.), Aufbruch in die Zukunft. Die 1960er Jahre zwischen Planungseuphorie und kulturellem Wandel. DDR, CSSR und Bundesrepublik Deutschland im Vergleich, Weilerswist 2004, S. 165-184; A. Steiner, Bundesrepublik und DDR in der Doppelkrise europäischer Industriegesellschaften. Zum sozialökonomischen Wandel in den 1970er-Jahren, in: Zeithistorische Forschungen 3 (2006), 3, S. 342-362, URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de/3-2006/id=4716> (10.2.2016). T. Westermayer, Technikfeindlichkeit. Ein Versuch über eine deutsche Debatte, in: Revue d'Allemagne et des Pays de langue allemande 43 (2011) 1, S. 39-54.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist MA LA NZ; Hist MA LA NG/ZG; Hist MA BBS Asp NZ; Hist MA BBS AspNG/ZG; Hist MA Gym Prof ES; Hist MA Gym Prof EWA, PHF-SEGY-Hist-VM; PHF-SEBS-Hist-VM; PHF-SEMS-Hist-VE

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Neuere Geschichte/Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Hauptseminar: Bürgertum im 19. Jahrhundert

Ort: SE2/122

Zeit: Donnerstag, 5. DS (14.50 – 16.20 Uhr)

Das 19. Jahrhundert wird gern als das bürgerliche bezeichnet. Was war das Besondere am Bürgertum, worin bestand seine Größe bzw. sein häufig zitiertes Versagen? Bis heute ist die bürgerliche Gesellschaft Ziel heftiger Kritik, aber auch ein anzustrebendes, noch nicht verwirklichtes Modell vernünftigen Zusammenlebens. Wie kommt es zu dieser Mehrdeutigkeit? Stimmt es, dass die deutsche Gesellschaft des 19. Jahrhunderts durch ein besonderes Defizit an Bürgerlichkeit gekennzeichnet war, das noch die deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts prägte? Dieses Hauptseminar behandelt verschiedene Aspekte von Kultur, Ökonomie und Politik; es geht der inneren Zusammensetzung, den Mentalitäten und Verhaltensweisen, der Bildung und den Institutionen des Bürgertums vom späten 18. bis zum beginnenden 20. Jh. nach. Deutlich wird die europäische Entwicklung in ihrem Zusammenhang und ihrer Vielfalt, im Mittelpunkt der Vergleiche steht das deutsche Bürgertum.

Einführende Literatur:

G. Budde, Blütezeit des Bürgertums. Bürgerlichkeit im 19. Jahrhundert, Darmstadt 2009; U. Frevert (Hrsg.), Bürgerinnen und Bürger. Geschlechterverhältnisse im 19. Jh., Göttingen 1988; L. Gall (Hrsg.), Stadt und Bürgertum im 19. Jahrhundert, München 1990; H.-G. Haupt / G. Crossick, Die Kleinbürger. Eine europäische Sozialgeschichte des 19. Jahrhunderts, München 1998; D. Hein / A. Schulz (Hrsg.), Bürgerkultur im 19. Jahrhundert: Bildung, Kunst und Lebenswelt. Lothar Gall zum 60. Geburtstag, München 1996; M. Hettling / S.-L. Hoffmann (Hrsg.), Der bürgerliche Wertehimmel. Innenansichten des 19. Jahrhunderts, Göttingen 2000; J. Kocka (Hrsg.), Bürgertum im 19. Jahrhundert. Deutschland im europäischen Vergleich. 3 Bde, München 1988; P. Lundgreen, Sozial- und Kulturgeschichte des Bürgertums. Eine Bilanz des Bielefelder Sonderforschungsbereichs, Göttingen 2000; K. Möckl (Hrsg.), Wirtschaftsbürgertum in den deutschen Staaten im 19. und beginnenden 20. Jh., München 1996; M. Schäfer, Geschichte des Bürgertums, Köln 2009; H.-U. Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 2 und Bd. 3 (1815-1914), München 1989 und 1995.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist MA LA NZ, Hist MA BBS Asp NZ, Hist MA Gym Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VM, PHF-SEBS-Hist-VM

7. SPÜ und Begleitende Veranstaltungen zum Blockpraktikum B

Schulpraktische Übungen sind durch Vor- und Nachbereitung universitär angeleitete unterrichtspraktische Tätigkeiten in semesterbegleitender Form. Sie umfassen die Beobachtung und Analyse der schulischen Praxis sowie Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht unter besonderer Berücksichtigung fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse und Fertigkeiten sowie Praxisreflexion und die Erkundung der Schulart.

Das Blockpraktikum B ist eine universitär begleitete berufspraktische Tätigkeit in einem Zeitraum von vier Wochen. Es dient der Integration von Theorie und Praxis, dem Kennenlernen, Erproben und Reflektieren der Unterrichtspraxis und umfasst die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht an einer Schulart unter besonderer Berücksichtigung fachlicher, fachdidaktischer und allgemeindidaktischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Didaktik der Geschichte

Nancy Walter M.Ed., Sascha Donat

Schulpraktische Übungen: Begleitseminar zur SPÜ im Fach Geschichte

Ort: SE2/122

Zeit: Mittwoch, 06.04.2016, 3. DS (11.10 – 12.40 Uhr)

Die Veranstaltung soll im Vorfeld der semesterbegleitenden Schulpraktischen Übungen über die formalen Anforderungen bezüglich der Leistungen sowie den Ablauf informieren. Für die Teilnahme an der Veranstaltung muss zuvor eine Anmeldung im Praktikumsportal des Freistaates Sachsen sowie die verbindliche Einschreibung in eine konkrete SPÜ-Gruppe erfolgt sein. Bei Fragen im Vorfeld bitte via Mail an: sascha.donat@tu-dresden.de.

Einführende Literatur:

P. Adamski, Die didaktische Analyse, in: Barricelli u.a. (Hrsg.), Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Band 2, Schwalbach/Ts. 2012, S. 224-238; N. Brauch, Geschichtsdidaktik. Oldenbourg 2015, S.119-148; H. Thünemann, Unterrichtsplanung und Verlaufsformen, in: H. Günther-Arndt / S. Handro (Hrsg.), Geschichts-Methodik, Handbuch für die Sekundarstufe I und II, 5. Aufl., Berlin, 2015, S.257-268; B. Wenzel, Aufgaben im Geschichtsunterricht, in: H. Günther-Arndt / S. Handro (Hrsg.), Geschichts-Methodik, Handbuch für die Sekundarstufe I und II, 5. Aufl., Berlin, 2015, S.75-84; N. Zwölfer, Die Vorbereitung einer Geschichtsstunde, in: H. Günther-Arndt (Hrsg.), Geschichts-Didaktik, Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin, 2003, S.197-205.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist Did 1, PHF- SEMS-Hist-SPÜ; PHF-SEBS-Hist-SPÜ; PHF-SEGY-Hist-SPÜ

Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Manfred Nebelin, Nancy Walter M.Ed., Sascha Donat (verantwortlich)

Blockpraktikum B: Begleitseminar/ Konsultation zum Blockpraktikum B im Fach Geschichte

Ort und Zeit werden noch bekanntgegeben (Bitte die Seiten der Professur beachten!)

Die Blockveranstaltung dient der Nachbereitung des Blockpraktikums B im Fach Geschichte und soll dabei die im Rahmen der Hospitationen sowie der selbstständig gehaltenen Stunden gesammelten Erfahrungen auswerten. Dabei sollen vor allem die Hospitationsschwerpunkte (Einführungsveranstaltung/ -material beachten!) im Mittelpunkt stehen und auf Basis der gesammelten Unterrichtserfahrung ein reflektierter Austausch zwischen den Teilnehmern erfolgen. Entsprechend der aktuell gültigen Studienordnungen ist das Begleitseminar fester Bestandteil des jeweiligen Pflichtmoduls. Die Blockveranstaltung wird voraussichtlich Ende Mai 2016 stattfinden und zeitnah auf der Seite der Professur für Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte angekündigt.

Studierende, welche ihr Blockpraktikum B im Sommer absolvieren wollen, sind herzlichst zur Teilnahme eingeladen (bitte um Anmeldung via Mail: sascha.donat@tu-dresden.de).

Einführende Literatur:

Wurde in der einführenden Veranstaltung bekanntgegeben (Materialien beachten!)

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist MA LA DidM, PHF- SEMS-Hist-SPÜ, PHF-SEGY-Hist-SPÜ, PHF-SEBS-Hist-SPÜ

8. Forschungskolloquien

Forschungskolloquien (K) sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeiten sowie der Präsentation und Diskussion von Gastvorträgen dienen. An ihnen nehmen in der Regel Examenskandidatinnen und Examenskandidaten und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so dass ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Manchmal erfolgt die Teilnahme auf Einladung oder nach Voranmeldung. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für jeden Studierenden offen und auch interessant!

Das **historisch-fachdidaktischen Kolloquium** findet im Rahmen des Vertiefungsmoduls Didaktik statt. Dieses Kolloquium ist zudem eine Übung mit besonderer Praxisnähe und geringerer thematischer Geschlossenheit. Sie dienen dem Austausch von Lehrenden und Studierenden über Projektarbeiten, Studienergebnissen und anderen Forschungsarbeiten. Die Konsultation dient der inhaltlich-thematischen Problemanalyse und -lösung. Im Selbststudium werden Lehrinhalte durch die Studierenden eigenständig gefestigt und vertieft.

Hinweise zu den zu absolvierenden Prüfungsleistungen entnehmen Sie bitte den Modulbeschreibungen ihrer jeweiligen Studienordnung.

Vormoderne/Alte Geschichte

PD Dr. Angela Ganter (Vertretung von Prof. Dr. Martin Jehne)

Forschungskolloquium: Neuere Forschungen zur Alten Geschichte

Ort: GER/49

Zeit: Mittwoch, 5. DS (14:50 – 16:20 Uhr)

Dieses Seminar für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden bietet ein Forum, neuere Forschungen zur Alten Geschichte vorzustellen und im kleinen Kreise zu diskutieren. Dazu gehört ebenso die Vorstellung von Qualifikationsarbeiten wie die Diskussion ausgewählter Quellen oder theoretischer Grundlagentexte. Das genaue Programm soll in der konstituierenden Sitzung gemeinsam festgelegt werden.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-SEMS-Hist-VE, PHF-SEGY-Hist-VV, PHF-SEBS-Hist-VV

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel

Forschungs- und Examenscolloquium

Ort: BZW/A149/U

Zeit: Dienstag, 7. DS (18:30 – 20:00 Uhr)

Dresdner und auswärtige Mediävisten stellen aktuelle Projekte vor. Examenskandidaten im Fach Mittelalterliche Geschichte wird die Möglichkeit geboten, ihre Abschlussarbeiten zur Diskussion zu bringen.

Nähere Informationen zu Terminen und Referenten auf der Internetseite des Lehrstuhls.

Vormoderne/Mittelalterliche Geschichte

Dr. habil. Cristina Andenna / Prof. Dr. Gert Melville

Forschungs- und Examenskolloquium: Geschichte, Grundlagen und komparative Perspektiven in der ‚vita religiosa‘

Ort: Bibliothek FOVOG

Zeit: nach Vereinbarung

Die Bachelor-, Master- sowie Staatsexamenskandidat/Innen und Doktorand/Innen stellen ihre Konzepte für die Abschlussarbeiten im Rahmen der Geschichte der vita religiosa und der religiösen Orden vor und diskutieren daran die Grundlagen und die komparative Herangehensweise des wissenschaftlichen Arbeitens.

Gleichzeitig werden praktische Hinweise bei der Verfassung von Bachelor-, Master- und Zulassungsarbeiten vermittelt.

Die Veranstaltung erfolgt auf Einladung. Zusätzliche Interessenten sollen sich persönlich unter folgender Adresse vorstellen: Cristina.Andenna@tu-dresden.de

Vormoderne/Moderne/Frühe Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte/Sächsische Landesgeschichte/Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller / Prof. Dr. Susanne Schötz / Prof. Dr. Gerd Schwerhoff

Kolloquium: Kolloquium zu Problemen der Sächsischen Landesgeschichte, der Geschichte der Frühen Neuzeit und der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Ort: BZW/A253

Zeit: Donnerstag, 7. DS (18.30 – 20.00 Uhr)

Die Professuren für Sächsische Landesgeschichte, für Wirtschafts- und Sozialgeschichte und für die Geschichte der Frühen Neuzeit diskutieren gemeinsam in der Entstehung begriffene oder soeben abgeschlossene wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten. Daneben kommen auswärtige Gäste mit Vorträgen zu Wort, die für die allgemeine Methodendiskussion von Bedeutung sind. Das genaue Programm des Kolloquiums wird am Beginn der Vorlesungszeit durch Aushang bekannt gemacht bzw. per E-Mail versendet. Das Kolloquium steht für alle Studierenden offen. Interessenten können sich im Sekretariat bei Claudia.Mueller@tu-dresden.de in den E-Mail-Verteiler eintragen lassen.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist MA Gym Prof ES, Hist MA BBS Prof ES, Hist MA Gym Prof EWA, Hist AM V LA Gym, Hist AM M LA Gym, Hist AM LA MS, Hist AM V LA BBS, Hist AM M LA BBS, PHF-SEGY-Hist-VM; PHF-SEBS-Hist-VM; PHF-SEMS-Hist-VE

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock / PD Dr. Mike Schmeitzner

Kolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte

Ort: BZW/154/U

Zeit: Dienstag, 7. DS (18.30 – 20.00 Uhr)

Im Kolloquium werden aktuelle Abschlussarbeiten Dresdener Studierender (BA und MA) diskutiert. Außerdem bieten externe Kollegen und Kolleginnen Einblick in ihre Forschungswerkstatt. Auf der Grundlage eines kurzen Textes, der 10 Tage vor Kolloquium bereit liegt, debattieren wir gemeinsam über aktuelle Forschungsfragen, das Design von Forschungsprojekten, die sinnvolle methodische Ausrichtung von Forschungsprojekten und ihren analytischen Ertrag.

Damit vertieft das Kolloquium einerseits Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens, macht mit Problemen und Optionen wissenschaftlicher Forschung vertraut und bietet gleichzeitig einen Einblick in aktuelle Forschungsdebatten und die Möglichkeit mit (internationalen) Kolleg/innen in ein intensives Gespräch zu kommen.

verpflichtend für BA- und MA-Examenskandidaten

Ein Text liegt 10 Tage vor Termin bei Frau Deichmann und in OPAL bereit.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-SEGY-Hist-VM; PHF-SEBS-Hist-VM; PHF-SEMS-Hist-VE

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte/Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann

Kolloquium: Historisch-Fachdidaktisches Kolloquium

Ort: BZW/A149

Zeit: Mittwoch, 6. DS (16.40 – 18.10 Uhr)

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungen zur Neuere und Neuesten Geschichte, Geschichtsdidaktik und Geschichtskultur vorgestellt und erörtert. Es besteht darüber hinaus die Gelegenheit, Ergebnisse, auch Teilergebnisse aus laufenden Qualifikationsarbeiten (MA, Staatsexamen, Dissertationen) zur Diskussion zu stellen. Das Programm wird durch auswärtige Referenten ergänzt. Studierende, die ihre Qualifikationsarbeiten vorstellen möchten, werden um vorherige Anmeldung gebeten.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

Hist MA Gym Prof ES; Hist MA Gym Prof EWA; Hist MA BBS Prof ES, PHF-SEMS-Hist-V Did; PHF-SEGY-Hist-V Did; PHF-SEBS-Hist-V Did; PHF-SEMS-Hist-VE; PHF-SEGY-Hist-VM; PHF-SEBS-Hist-VM

Moderne/Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Manfred Nebelin

Kolloquium: Kolloquium für ExamenskandidatInnen

Ort und Zeit: AVO

Die Examenskandidat/Innen stellen ihre Konzepte vor und diskutieren daran Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens. Gleichzeitig werden praktische Hinweise zu den Abschlussarbeiten vermittelt.

Die Veranstaltung wendet sich an jene Studierenden, deren Abschlussarbeiten von Herrn Prof. Dr. Manfred Nebelin betreut werden.

Vormoderne/Moderne/Mittelalterliche Geschichte/Frühe Neuzeit/Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte/Zeitgeschichte/Technikgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth

Forschungskolloquium: Aktuelle Forschungen zur und Tendenzen der Technikgeschichte

Ort: BZW/A153/U

Zeit: Di 6. DS (16.40–18.10 Uhr)

Im Kolloquium werden einerseits in der Entstehung befindliche oder jüngst abgeschlossene Graduiierungsarbeiten sowie weitere Forschungsvorhaben vorgestellt. Auf der anderen Seite präsentieren auswärtige Wissenschaftler neue Forschungsergebnisse und Entwicklungen des Fachgebietes. Das Kolloquium steht allen Studierenden offen. Um Anmeldung wird aber gebeten. Interessenten können sich im Sekretariat des Lehrstuhls oder per Email über: margit.spretz@tu-dresden.de anmelden und in den Email-Verteiler eintragen lassen. Das Programm des Kolloquiums wird rechtzeitig vor Beginn der Lehrveranstaltungen per E-mail versendet.

verwendungsfähig in folgenden Modulen:

PHF-SEGY-Hist-VM; PHF-SEGY-Hist-VV; PHF-SEBS-Hist-VM; PHF-SEBS-Hist-VV;
PHF-SEMS-Hist-VE, Hist MA Gym Prof ES; Hist MA BBS Prof ES; Hist MA Gym Prof
EWA

9. Sonstige

Vormoderne/Moderne

Studentischer Lesekreis: Geschichte von Utopien und Geschichte als Utopie

Ort: GER/051

Zeit: Montag, 6. DS (16.40 – 18.10 Uhr)

Was genau verbirgt sich hinter dem Begriff „politische Utopie“? Welche Utopien gab es in der Vergangenheit und welche Bedeutung hatten sie? In welchen Geschichtsmodellen finden politische Utopien ihren Ausdruck? Welches Verhältnis haben Ideologien, wie der Kommunismus, der Nationalsozialismus und der Kapitalismus, zu politischen Utopien? Wann wirken politische Utopien konstruktiv und wann destruktiv?

In unserem Lesekreis wollen wir uns mit Texten rund um diese Fragen beschäftigen und uns austauschen. Dafür gibt es noch keinen festen Fahrplan, denn wir wollen gemeinsam entscheiden, welche Texte wir lesen. Das erste Treffen findet am Montag, den 11.04.2016 um 16.40 Uhr im GER 051 statt.

Solltet ihr Fragen oder schon konkrete Ideen für den Lesekreis haben, meldet euch unter lesekreis-geschichte@posteo.de

Auf Wunsch kann der Lesekreis auch für AQUA oder die Master-Erweiterungsmodule PhF-MA-FMEW bzw. Hist MA Gym Prof EWA verwendet werden.

Literaturvorschläge:

Saage, Richard: Utopisches Denken im historischen Prozess. Materialien zur Utopieforschung, Berlin 2006; Seibt, Ferdinand: Utopica. Modelle totaler Sozialplanung, Düsseldorf 1927; Hobsbawm, Eric J.: Wie man die Welt verändert. über Marx und den Marxismus, München 2012.

III. Personal, Adressen, Abkürzungen

Sitz des Instituts: Zellescher Weg 17, 5. Etage (BZW)

1. Personal

Ansprechpartner für Institutsangelegenheiten

Renate Schollmeyer Raum BZW/A502 Telefon: 463–35824

Fax: 463–37237

E-Mail: geschichte@mailbox.tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag, 10:00 – 12.00 Uhr

Alte Geschichte

Prof. Dr. Martin Jehne Raum BZW/A521 Telefon: 463–33799

E-Mail: Martin.Jehne@tu-dresden.de

Forschungsfreisemester im Sommersemester 2016 u. Wintersemester 2016/2017

Vertretung: N.N., siehe Homepage Alte Geschichte

Sekretariat

Kerstin Dittrich Raum BZW/A522 Telefon: 463–35823

Fax: 463–37100

E-Mail: Kerstin.Dittrich@tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag – Donnerstag, 09.00 – 11.00 Uhr und 13.00 -15.00 Uhr

Timo Klär, M.A. Raum: BZW/A523 Telefon: 463–35821

E-Mail: Timo.Klaer@tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag, 15.00 -16.30 Uhr

Maria Kietz Raum BZW/A520 Telefon: 463–42383

E-Mail: Maria.Kietz@tu-dresden.de

Sprechzeit: Montag, 15.00 – 16.00 Uhr

Prof. Dr. Rainer Vollkommer

E-Mail: rainer.vollkommer@gmx.de

Mittelalterliche Geschichte

Prof. Dr. Uwe Israel Raum BZW/A503 Telefon: 463–36498

E-Mail: Uwe.Israel@tu-dresden.de

Sprechzeit: Dienstag, 14:45 – 15:45 Uhr

Sekretariat**Renate Schollmeyer**

Raum BZW/A502

Telefon: 463–35824

Fax: 463–37237

E-Mail: Renate.Schollmeyer@tu-dresden.de*Öffnungszeiten: Montag – Mittwoch, 09:00 – 11.30 Uhr; Donnerstag, 13.30 – 15.30 Uhr***Dr. Reinhardt Butz**

Raum BZW/A530

Telefon: 463–35815

E-Mail: Reinhardt.Butz@tu-dresden.de*Sprechzeit: Mittwoch, 09:00 – 12:00 Uhr***Prof. Dr. Gert Melville**

Telefon: 47 93 4180

E-Mail: gert.melville@t-online.de*Sprechzeit: nach Vereinbarung***Prof. Dr. Rudolf Pörtner**

Telefon: 47 66 309

E-Mail: Rudolf.Poertner@mailbox.tu-dresden.de*Sprechzeit: nach Vereinbarung***Christian Ranacher, M.A.**

Raum BZW/A537

Telefon: 463–35787

E-Mail: Christian.Ranacher@tu-dresden.de*Sprechzeit: Montag, 11.00-12.00 Uhr***Dr. habil. Cristina Andenna**

Telefon: 47 93 41 80

E-Mail: cristina.andenna@gmx.de*Sprechzeit: nach Vereinbarung***PD Dr. Markus Schürer**E-Mail: schuerer.m@googlemail.com*Sprechzeit: nach Vereinbarung***Dr. Mirko Breitenstein**E-Mail: mirkobreitenstein@web.de*Sprechzeit: nach Vereinbarung***Geschichte der Frühen Neuzeit****Prof. Dr. Gerd Schwerhoff**

Raum BZW/A509

Telefon: 463–35768

E-Mail: Gerd.Schwerhoff@tu-dresden.de*Sprechzeit: Donnerstag, 11:00 – 12:00 Uhr***Sekretariat****Margit Spretz**

Raum BZW/A529

Telefon: 463–35814

Fax: 463–36212

E-Mail: Margit.Spretz@tu-dresden.de*Öffnungszeiten: Montag 10:00 - 12:00 Uhr u. 14:00 - 16:00 Uhr**Dienstag 10:00 - 12:00 Uhr**Donnerstag 14:00 - 16:00 Uhr***Dr. Alexander Kästner**

Raum BZW/A510

Telefon: 463–39288

E-Mail: Alexander.Kaestner@tu-dresden.de

Sprechzeit: Donnerstag 16:00 – 18:00 Uhr

Dr. Matthias Bähr Raum BZW/A512 Telefon: 463-42182
E-Mail: Matthias.Baehr@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Sebastian Frenzel Raum BZW/A511 Telefon: 463-35735
E-Mail: Sebastian.Frenzel@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Dagmar Ellerbrock Raum BZW/A528 Telefon: 463-35915
E-Mail: Dagmar.Ellerbrock@tu-dresden.de
Sprechzeit: Montag, 13:30 - 14:30 Uhr
nach Voranmeldung per E-Mail an Frau Deichmann (Sekretariat)

Sekretariat:
Andrea Deichmann Raum BZW/A529 Telefon: 463-35825
Fax: 463-36212
E-Mail: Andrea.Deichmann@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: siehe Aushang (Tür)

Dr. Angelique Leszczawski-Schwerk Raum BZW/ A526 Telefon: 463-39716
E-Mail: Angelique.Leszczawski-Schwerk@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 14.00 -15.00

Prof. Dr. Manfred Nebelin
E-Mail: Manfred.Nebelin@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Aushang/Homepage

Dr. Anne Schmidt
E-Mail: schmidt@mpib-berlin.mpg.de

PD Dr. Mike Schmeitzner Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung
E-Mail: Mike.Schmeitzner@tu-dresden.de
Sprechzeit: nach Vereinbarung

Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte

Prof. Dr. Frank-Michael Kuhlemann Raum BZW/A504 Telefon: 463-35818
E-Mail: Frank-Michael.Kuhlemann@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Aushang/Hompage

Sekretariat
Claudia Müller Raum BZW/A506 Telefon: 463-35806
Fax: 463-37231
E-Mail: Claudia.Mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag und Freitag: geschlossen, Dienstag und Donnerstag: 10:00 – 12.00 und 13:00 – 15.00 Uhr, Mittwoch, 10:00 – 12:00 Uhr

Sascha Donat Raum BZW/A505 Telefon: 463–34804
E-Mail: Sascha.Donat@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Aushang/Homepage

Christian Herm, M.A. Raum SE2/216a Telefon: 463–35817
E-Mail: Christian.Herm@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Aushang/Homepage

Martin Reimer, M.A. Raum BZW/A505 Telefon: 463-34804
E-Mail: Martin.Reimer@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 16:30 – 17:30 Uhr

Dr. phil. habil. Sonja Koch Raum SE2/216a Telefon: 463–35817
E-Mail: Sonja.Koch@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Aushang/Homepage

Prof. Dr. Manfred Nebelin Raum SE2/216a Telefon: 463–35820
E-Mail: Manfred.Nebelin@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Aushang/Homepage

Sächsische Landesgeschichte

Prof. Dr. Winfried Müller Raum BZW/A536 Telefon: 463–36460
E-Mail: Winfried.Mueller@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 17:00 – 18:00 Uhr

Sekretariat

Claudia Müller Raum BZW/A506 Telefon: 463–35806
Fax: 463–37231

E-Mail: Claudia.Mueller@tu-dresden.de
Öffnungszeiten: Montag und Freitag: geschlossen, Dienstag und Donnerstag: 10:00 – 12:00 und 13:00 – 15:00 Uhr, Mittwoch, 10:00 – 12:00 Uhr

Prof. Dr. Josef Matzerath Raum BZW/A531 Telefon: 463–37234
E-Mail: Josef.Matzerath@tu-dresden.de
Sprechzeit: Montag, 13:30 – 14:30 Uhr

Dr. Stefan Dornheim Raum BZW/A535 Telefon: 463–37881
E-Mail: Stefan.Dornheim@tu-dresden.de
Sprechzeit: siehe Homepage

Technik - und Technikwissenschaftsgeschichte

Prof. Dr. Thomas Hänseroth Raum BZW/A516 Telefon: 463–34723
E-Mail: Thomas.Haenseroth@tu-dresden.de
Sprechzeit: Donnerstag, 15:45–17:15 Uhr und nach Vereinbarung, in der lehrveranstaltungs-freien Zeit nach Vereinbarung per E-Mail

**Sekretariat:
Margit Spretz**

Raum BZW/A515
463-37265

Telefon: 463-34723
Fax:

E-Mail: Margit.Spretz@tu-dresden.de

*Öffnungszeiten: Dienstag 14:00 – 16:00 Uhr,
Mittwoch 10:00 – 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr
Donnerstag, 14:00 – 16:00 Uhr*

Dr. Uwe Fraunholz

Raum BZW/A514

Telefon: 463-34899

E-Mail: Uwe.Fraunholz@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Hagen Schönrich, M.A.

Raum BZW/A514

Telefon: 463-35458

E-Mail: Hagen.Schoenrich@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dr. Martin Schwarz

Raum BZW/A517

Telefon: 463-34003

E-Mail: Martin.Schwarz@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Anke Woschek, M. A.

Raum BZW/A519

Telefon: 463-32939

E-Mail: Anke.Woschek@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Susanne Schötz

Raum BZW/A508

Telefon: 463-35851

E-Mail: Susanne.Schoetz@tu-dresden.de

*Sprechzeit: jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat 15.00-16.30 Uhr
sowie nach Vereinbarung*

Sekretariat

Claudia Müller

Raum BZW/A506

Telefon: 463-35806
Fax: 463-37231

E-Mail: Claudia.Mueller@tu-dresden.de

*Öffnungszeiten: Montag und Freitag: geschlossen, Dienstag und Donnerstag: 10:00 – 12.00
und 13:00 – 15.00 Uhr, Mittwoch, 10:00 – 12:00 Uhr*

Magdalena Gehring, M.A.

Raum BZW/A532

Telefon: 463-35930

E-Mail: Magdalena.Gehring@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

Dorothea Eickemeyer, M.A.

Raum BZW/A532

Telefon: 463-35930

E-Mail: Dorothea.Eickemeyer@tu-dresden.de

Sprechzeit: nach Vereinbarung

**Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V.
an der TU Dresden**

Sitz: Tillich-Bau, Helmholtzstr. 6

**Sekretariat
Hannelore Georgi**

Raum 102

Telefon: 463–32802

Fax: 463–36079

E-Mail: hait@mail.zih.tu-dresden.de

Öffnungszeiten: Montag – Freitag, 07:30 – 16:00 Uhr

2. Adressen

| | |
|---|--|
| Institut für Geschichte der Technischen Universität Dresden, Zellescher Weg 17, BZW A 5. Etage, Tel.: 0351 463 35824 | |
| | |
| Geschäftsführender Direktor des Instituts für Geschichte Prof. Dr. Thomas Hänseroth E-Mail: Thomas.Haenseroth@tu-dresden.de | Dekanat der Philosophischen Fakultät der Technischen Universität Dresden, Zellescher Weg 17, BZW A 304, Tel.: 0351 463 34022 |
| | |
| Zentralisiertes Lehrerprüfungsamt (Fak. EW, Phil. Fak., Fak. SLK) für die Lehramtsbezogenen Bachelor- und Master-Studiengänge, Modularisiertes Staatsexamen, Zellescher Weg 17, BZW R 06, Tel. 0351 463 32225 | Gemeinsames Akademisches Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät und der Fakultät Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften der Technischen Universität Dresden Zellescher Weg 17 Bürogebäude / Glasanbau, Sockelgeschoss, Zi. 11, Tel. 0351 463 35807 |
| | |
| | Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V., Zellescher Weg 17 01069, Dresden, Tel. 0351 463 1650 |
| | |
| Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V., Tillich-Bau, Helmholtzstr. 6, Tel. 0351 463 32802 | FOVOG – Forschungsstelle für Vergleichende Ordensgeschichte, Zellescher Weg 21, 01217 Dresden, Tel.: 0351 47934180 |

3. *Einige Abkürzungen*

| | |
|-----|--|
| ABS | August-Bebel-Straße 20, Hörsaalgebäude |
| ASB | Andreas-Schubert-Bau, Zellescher Weg 19 |
| BAR | Barkhausen-Bau, Helmholtzstr. 18 |
| BEY | Beyer-Bau, George-Bähr-Str. 1 |
| BZW | Bürogebäude Zellescher Weg 17 |
| FAL | Falkenbrunnen, Chemnitzer Straße / Würzburger Straße |
| GER | Von-Gerber-Bau, Bergstr. 53 |
| GÖR | Görges-Bau, Helmholtzstraße 9 |
| HSZ | Hörsaalzentrum, Bergstr. 64 |
| HÜL | Hülse-Bau, Helmholtzstr. 10 |
| MER | Merkelbau, Helmholtzstraße 14 |
| SCH | Georg-Schuhmann-Bau, Münchner Platz 3 |
| SE2 | Seminargebäude 2, Zellescher Weg 22 |
| TI | Tillich-Bau, Helmholtzstr. 6 |
| PAU | Walther-Pauer-Bau, George-Bähr-Str. 3b |
| POT | Potthoff-Bau, Hettnerstraße 1/3, Fritz-Förster-Platz 4 |
| WEB | Weberplatz, Teplitzer Straße 16 |
| WIL | Willers-Bau, Zellescher Weg 12–14 |
| ZEU | Zeunerbau, George-Bähr-Straße 3c |